



Active-Ownership- Bericht 2022

Inhalt

03 Inhalt

05 Vorwort

07 Das Sustainable- Investing-Team auf einen Blick

103 Impressum



09 Proxy Voting

13 Proxy Voting nach Land und Sektor

17 Wahlen

18 Wahl der Verwaltungsratsmitglieder

18 Wahl der Ausschussmitglieder

19 Vergütung

20 Vergütungsberichte

21 Vergütungssysteme

21 Vergütung der Verwaltungsräte

22 Vergütung der Geschäftsleitungen

23 Kapitalmassnahmen

24 Statutenänderungen

25 Proxy Voting Committee von Credit Suisse Asset Management

26 Aktionärsanträge



27 Engagement

29 Übersicht über unser Engagement

29 Engagement-Framework

30 Klassifizierung der Interaktionen

31 Unser Engagementansatz

33 Engagementaktivitäten im Jahr 2022

33 Individuelle Engagements

33 Kollaborative Engagements

34 Mit Proxy Voting verbundenes Engagement

35 Thematisches Engagement

37 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion:
Reduktion von Nahrungsmittelverlusten und
-verschwendung zur Überwindung von Ernäh-
rungsunsicherheit

55 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige
Produktion: Ernsthafte Bedrohung durch
zunehmende Antibiotikaresistenzen

59 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion:
Gefährliche Chemikalien – Hier für immer

63 Biodiversitätsverlust und Artensterben: Vermehrt
im Rampenlicht

75 Klimawandel: Der Übergang zu Netto-Null

89 Corporate Governance: Die Suche nach Best
Practices

95 Engagements zum Geschäftsgebaren

96 Interaktionen im Jahr 2022



97 Ausblick

99 Weitere Expansion des Teams Sustainable Investing

100 Proxy Voting

100 Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kont-
rollorganen (Industrienationen)

100 Überwachung von Aktionärsanträgen zu
Umwelt- und sozialen Themen

101 Engagement

101 Thematisches Engagement zur Corporate
Governance

101 Klimawandel

101 Biologische Vielfalt

102 Soziales – PRI Advance

102 Verstösse in Bezug auf das Geschäftsgebaren

102 Nachhaltiger Konsum und nachhaltige
Produktion

102 ESG-Integration¹

¹ ESG steht für Environmental (E), Social (S) and Governance (G)
(Umwelt, Soziales und Unternehmensführung).

Vorwort



Der Klimawandel und der Biodiversitätsverlust standen 2022 einmal mehr ganz oben auf der Traktandenliste. Das Active-Ownership-Team von Credit Suisse Asset Management unterstützt Unternehmen bei der Bewältigung dieser und anderer Herausforderungen, um zukunftssichere Geschäftsmodelle und eine nachhaltigere Zukunft für die Gesellschaft sicherzustellen und so den Wert der Anlageportfolios, die wir für unsere Kundinnen und Kunden verwalten, bestmöglich zu schützen. Dieser Bericht zeigt auf, wie wir dabei vorgehen.

Das Jahr 2022 war in vielerlei Hinsicht schwierig. Der Krieg in der Ukraine brachte unvorstellbares Leid mit sich und verursachte erhebliche Störungen an den Märkten und in Volkswirtschaften, die gerade im Begriff waren, sich nach zwei Jahren der COVID-19-Pandemie wieder zu normalisieren. Der Krieg verdeutlichte zudem auf schmerzliche Weise, dass die Welt beim Übergang zu erneuerbaren Energien – eine grundlegende Voraussetzung im Kampf gegen den Klimawandel – nach wie vor hinterherhinkt. Die globale Erwärmung und der Biodiversitätsverlust stehen in einem sehr engen Zusammenhang, und sie treiben sich gegenseitig an und verstärken einander. Sie haben das Potenzial, sich auf zahlreiche Aspekte der Gesellschaft auszuwirken, wenn sie nicht auf wirksame Weise in Angriff genommen werden. Infolgedessen waren sowohl in der Finanzbranche als auch in der breiteren Gesellschaft eine Reihe von Initiativen zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu beobachten. Angesichts der Schwere und Komplexität dieser Probleme erwarten wir weitere Initiativen.

Untätigkeit oder unzulängliche Massnahmen bergen nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für die Unternehmen weltweit ein grosses Risiko. Als Vermögensverwalterin haben wir eine treuhänderische Pflicht, die Anlagen unserer Kundinnen und Kunden vor diesen Risiken zu bewahren. Wir befinden uns in einer hervorragenden Position, um Unternehmen bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und der Realisierung ihrer Ziele im Zusammenhang mit ESG zu unterstützen. Ein Beispiel hierfür ist der von Credit Suisse Asset Management und Credit Suisse Wealth Management im Dezember 2022

ins Leben gerufene Climate Action Plan (CAP). Der CAP unterstreicht unser Engagement für den Übergang zu einer Netto-Null-Gesellschaft.

Nachhaltigkeit ist von strategischer Bedeutung, und unser Active-Ownership-Team spielt innerhalb des Sustainable Investment Framework der Credit Suisse eine wesentliche Rolle. Durch Proxy Voting (Stimmrechtsvertretung auf Generalversammlungen) sowie individuelle und kollaborative Engagements wollen wir Veränderungen für eine nachhaltigere Zukunft herbeiführen.

Dieser Bericht zur Active Ownership hebt wichtige Themen hervor und bietet detaillierte Erkenntnisse über unseren Ansatz und unsere Aktivitäten. Wir konnten im Jahr 2022 unseren Wirkungsbereich sowohl regional als auch thematisch ausweiten, unsere Abstimmungsaktivitäten einmal mehr fast verdoppeln und unsere Engagements verstärken. Im Verlauf des Jahres weiteten wir zudem unsere kollaborativen Engagements aus und wurden dabei von Branchengruppen und -initiativen unterstützt, die sich für Nachhaltigkeit in bestimmten Branchen einsetzen.

Ich bin sehr stolz auf die Entwicklungsarbeit und die Errungenschaften unseres Teams von Nachhaltigkeits- und Anlagespezialisten. Ferner freue ich mich darauf, unsere Reichweite und unsere Bemühungen in den kommenden Jahren weiter auszubauen und Veränderungen herbeizuführen, die unseren Kundinnen und Kunden, der Gesellschaft und künftigen Generationen zugutekommen werden.

Zürich, im Februar 2023




Jeroen Bos
Globaler Leiter Sustainable Investing,
Credit Suisse Asset Management

Die Sustainable-Investing-Teams auf einen Blick




Sustainable Investing

Jeroen Bos
Globaler Leiter Sustainable Investing



25 1

Active Ownership



Stephan R. Scharrer
Leiter Active Ownership
Schwerpunkt auf Corporate Governance

23 27



Jacqueline Oh
Leiterin Engagement
Schwerpunkt auf Engagementkonzepten, Geschäftsgebaren und sozialen Belangen

15 8



Dr. Christoph Biehl
Senior Active Ownership Specialist
Schwerpunkt auf biologischer Vielfalt und Engagementkonzept

12 1




Emma Farrell
Active Ownership Specialist
Schwerpunkt auf nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion

11 7




Dr. Ece Satar Pfister
Climate Specialist – Active Ownership
Schwerpunkt auf Klimawandel und Netto-Null-Emissionen

7 1



Enkhzul Stricker
Junior Active Ownership Specialist

5 5



Charlotte Bourquin
Junior Active Ownership Specialist

7 7

Credit Suisse Asset Management verfügt über ein Team von Spezialisten für nachhaltige Anlagen. Es wird von Jeroen Bos geleitet, der Filippo Rima, dem globalen Leiter Investments bei Credit Suisse Asset Management, untersteht. Das Team unterteilt sich in zwei Unterteams: Active Ownership, unter der Leitung von Stephan Scharrer, und ESG Integration, unter der Leitung von Dominik Scheck. Ein drittes, auf Nachhaltigkeitsanalysen spezialisiertes Team befindet sich derzeit im Aufbau. Die in Übereinstimmung mit dem Sustainable Investment Framework² der Credit Suisse handelnden Einheiten zeichnen für verschiedene Aufgaben verantwortlich. Active Ownership ist für die Proxy-Voting- und Engagement-Aktivitäten von Credit Suisse Asset Management verantwortlich. ESG Integration hingegen legt den Schwerpunkt unter anderem darauf, Richtlinien und Rahmenbedingungen zu definieren und zu implementieren, für eine umfassende ESG-Dateninfrastruktur zur Erleichterung der Anlageprozesse zu sorgen,

die ESG-Kontrolle zu beaufsichtigen, das Verfahren für die Entwicklung nachhaltiger Anlageprodukte zu unterstützen und regulatorische Anforderungen umzusetzen.


Das erste ESG-Team bei Credit Suisse Asset Management wurde Anfang 2019 ins Leben gerufen. Es konzentrierte seine Aktivitäten auf ESG-Integration und Active Ownership. Im Jahr 2021 wurde es von vier auf neun Mitglieder erweitert, und das Active-Ownership-Team wurde ausgliedert, um sich künftig einzig auf die Proxy-Voting- und Engagement-Aktivitäten zu konzentrieren. Am 1. Januar 2022 wurde Jeroen Bos zum globalen Leiter Sustainable Investing ernannt. Er zeichnet für die derzeitige Zusammensetzung des Teams Sustainable Investing verantwortlich. Per Ende Dezember 2022 bestand das Team aus insgesamt 12 Mitgliedern mit einer durchschnittlichen Erfahrung von zehn Jahren im Bereich Nachhaltigkeit.

ESG Integration




Dominik Scheck
Leiter ESG Integration

20 16



Yalis Torretta
Senior ESG Specialist

13 4




Thomas Schär
Senior ESG Integration Manager


11 7



David Guadalupe Toledo
ESG Integration Specialist

4 3

 Relevante Erfahrung in Jahren

 Jahre im Unternehmen

² <https://www.credit-suisse.com/media/assets/microsite/docs/responsibleinvesting/sustainable-investment-framework.pdf>

Proxy Voting



Im Jahr 2022 dehnten wir unsere Aktivitäten auf die zwei wichtigen Schwellenländermärkte China und Taiwan aus, und wir erweiterten unsere Abdeckung im Bereich der Small und Mid Caps. Wie in den Vorjahren lag unser Schwerpunkt auf dem Schutz der Interessen von Minderheitsaktionärinnen und -aktionären, der Unabhängigkeit der Kontrollorgane in den Unternehmen und der Einhaltung von Vorschriften.

Stephan R. Scharrer
Leiter Active Ownership

13 Proxy Voting nach Land und Sektor

17 Wahlen

19 Vergütung

23 Kapitalmassnahmen

24 Statutenänderungen

25 Proxy Voting Committee von Credit Suisse
Asset Management

26 Aktionärsanträge



Proxy Voting

Nach der Expansion von Europa nach Nordamerika und in die Industrieländer der Region Asien/Pazifik (Australien, Neuseeland, Japan, Singapur und Hongkong) im Jahr 2021 nahmen wir 2022 die ersten beiden Schwellenländer – China und Taiwan – in unsere Proxy-Voting-Services auf. Unser weltweites Proxy Voting wurde somit durch die Aufnahme zweier wichtiger Märkte weiter ausgebaut. Wir weiteten unsere Abdeckung von Small und Mid Caps in allen Märkten erheblich aus und verfolgten wesentlich mehr Emittenten als im Jahr 2020. Ausserdem folgten wir unvermindert unserem Best-Practice-Ansatz.



Generell gilt unser Hauptaugenmerk den Vorschriften, die in den jeweiligen Märkten bereits angewandt oder dort gerade umgesetzt werden. Im Wesentlichen geht es uns darum, die Interessen von Minderheitsaktionärinnen und -aktionären zu schützen, Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Stakeholdern in Beteiligungsunternehmen zu vermeiden und die Unabhängigkeit des höchsten internen Kontrollorgans zu stärken.

In Europa beobachteten wir die weitere Umsetzung der EU-Aktionärsrechterichtlinie 2017/828 (Shareholder Rights Directive, SRD II) zum Vorteil der Anlegerinnen und Anleger. Ein hohes Mass an Know-how in Vergütungsfragen ist für jede Vermögensverwaltungsgesellschaft, die Fragen der Nachhaltigkeit und Unternehmensführung ernst nimmt, zum Standard geworden. Das Thema steht auf der Traktandenliste der Generalversammlungen und bedarf der Prüfung durch die Aktionärinnen und Aktionäre.

Ferner besteht für uns weiterhin die Notwendigkeit, die Stimmrechtsvertretung durch Depotbanken zu verbessern. Leider gibt es nach wie vor einige Unternehmen, vor allem in Luxemburg und Deutschland, welche die elektronische Ausübung von Stimmrechtsvollmachten durch unnötige bürokratische Hürden erschweren. Wir betrachten diese Praxis als aktive Einschränkung unserer Aktionärsrechte. Die Aktionärsrechterichtlinie ist hier nach unserem Dafürhalten nicht verbindlich und streng genug, um eine vollständig digitale Ausführung zu ermöglichen.

Wir haben unseren Fokus beibehalten und stimmten auch bei kleineren Beteiligungen proaktiv ab. Unser Augenmerk galt dabei vor allem Aktionärsanträgen zu Umwelt- und sozialen Themen (siehe [Aktionärsanträge](#)).

Unser umfassendes Proxy-Voting-Framework konzentriert sich vor allem auf folgende Aspekte:



Vergütung der Geschäftsleitung

Die Strukturierung der Vergütung der Geschäftsleitung ist für uns zentral. Ein attraktives Vergütungssystem ist notwendig, wenn Führungskräfte gehalten und motiviert werden sollen. Hierbei gilt es aber die langfristigen Interessen der verschiedenen Stakeholdern, insbesondere der Geschäftsleitung sowie der Investor/innen, kongruent auszugestalten. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der aufgeschobenen Langfristvergütung, die im Long-Term-Incentive-Plan (LTI) dargelegt ist. Ein solcher Plan ist für uns ein zwingendes Element, über welches die Mehrheit der Beteiligungsunternehmen auch verfügt.

Wie bereits im Vorjahr sind wir mit Unternehmen, an denen wir über unsere Fondsbestände grössere Beteiligungen halten und die über keinen LTI verfügen, in einen Dialog getreten (siehe [Thematisches Engagement – Corporate Governance: Die Suche nach Best Practices](#)). Bei den Vergütungsberichten konnten wir in ganz Europa erneut Fortschritte feststellen. Dank verbesserter Transparenz und Offenlegung konnten wir die notwendigen tieferen Einblicke gewinnen. Als Aktionärin haben wir die treuhänderische Pflicht, zur absoluten Vergütung sowie zu den Vergütungsbudgets und/oder Vergütungssystemen in einer wachsenden Zahl von Ländern Stellung zu nehmen. Wir erfüllen diese Aufgabe mit der gebotenen Sorgfalt und analysieren die Vergütungsberichte genau.



Unabhängigkeit des Verwaltungsrats und insbesondere des Audit- und des Vergütungsausschusses

Wir betrachten es als unsere treuhänderische Pflicht, die Unabhängigkeit der vorstehend aufgeführten Gremien sicherzustellen. Ein unabhängiger Verwaltungsrat trägt entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens bei. Geschäftsstrategien werden heute weitaus häufiger angepasst als noch vor einigen Jahren. Daher kommt es auf Geschäftsebene (CEO, CFO usw.) öfter zu einem Personalwechsel als früher. Die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats ist ein wichtiger Schutz gegen potenziell fragwürdige Entwicklungen in der Geschäftspolitik und -strategie dieses Bereichs.



Kapitalmassnahmen

Kapitalerhöhungen ohne Bezugsrecht für Altaktionärinnen und -aktionäre bewerten wir kritisch. Unser Schwellenwert liegt hier bei einer 10 %igen Verwässerung der Stimmrechte. Wir erachten dies als aktuellen Best-Practice-Wert in der Schweiz und Europa.

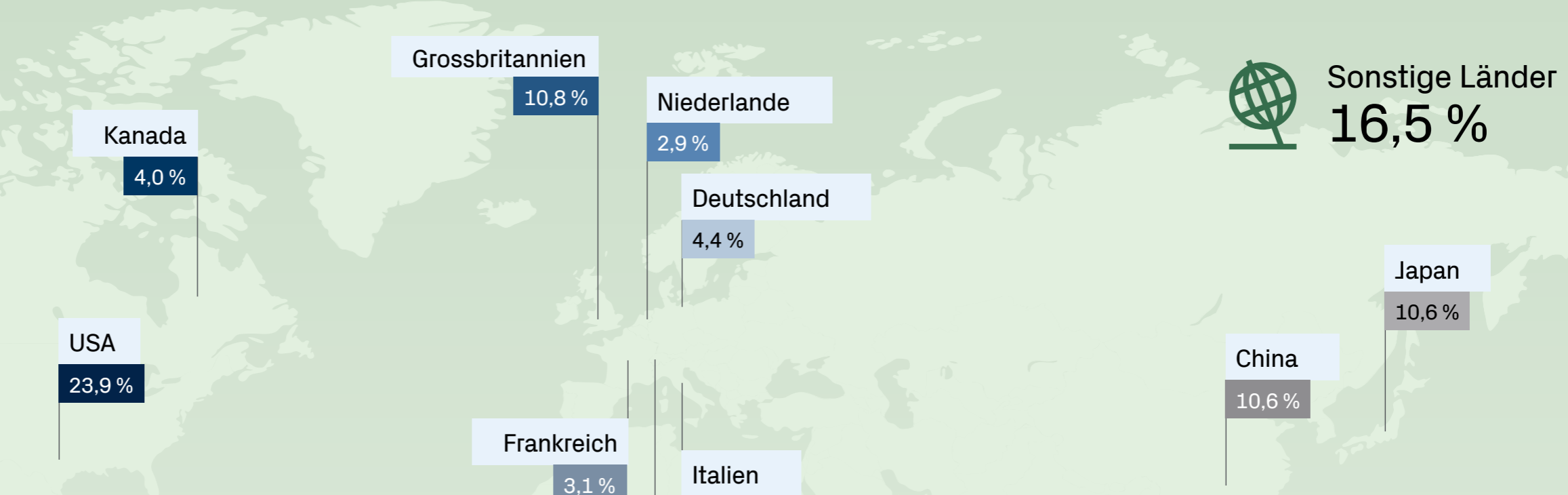
Proxy Voting nach Land und Sektor

Unsere globale Abdeckung ist, ist im vergangenen Jahr mit Stimmrechtsvertretungen an insgesamt 2239 ordentlichen und ausserordentlichen Generalversammlungen (2021: 1252) weiter gestiegen.

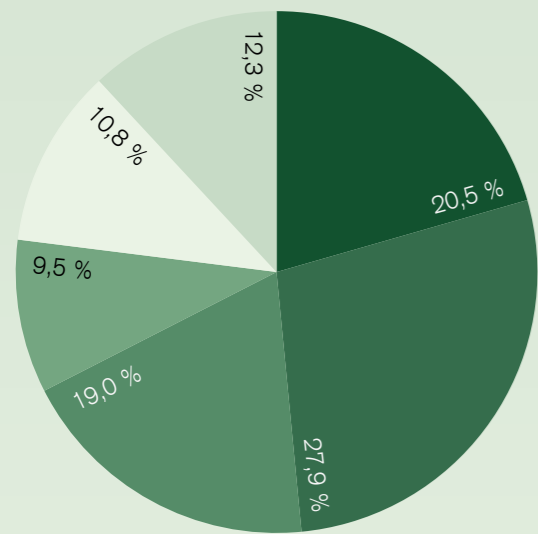
Das entspricht einem Anstieg von 78,8 % gegenüber dem Vorjahr. Erreicht wurde dies durch eine gleichmassen erweiterte Abdeckung von Small und Mid Caps in bestehenden Märkten weltweit, aber auch durch die erstmalige Aufnahme von zwei Schwellenländern, namentlich China und Taiwan.

Kontinentaleuropa einschliesslich Grossbritanniens und der Schweiz (40,8 % aller Abstimmungen) war aus geografischer Sicht weiterhin unsere bedeutendste Region. Nordamerika (27,9 %) blieb stabil. Die Industrieländer der Region Asien/Pazifik (19,0 %) nahmen um beinahe vier Prozentpunkte zu. Die neu aufgenommenen Schwellenländer machten 11,9 % aller Stimmrechtsvertretungen aus.

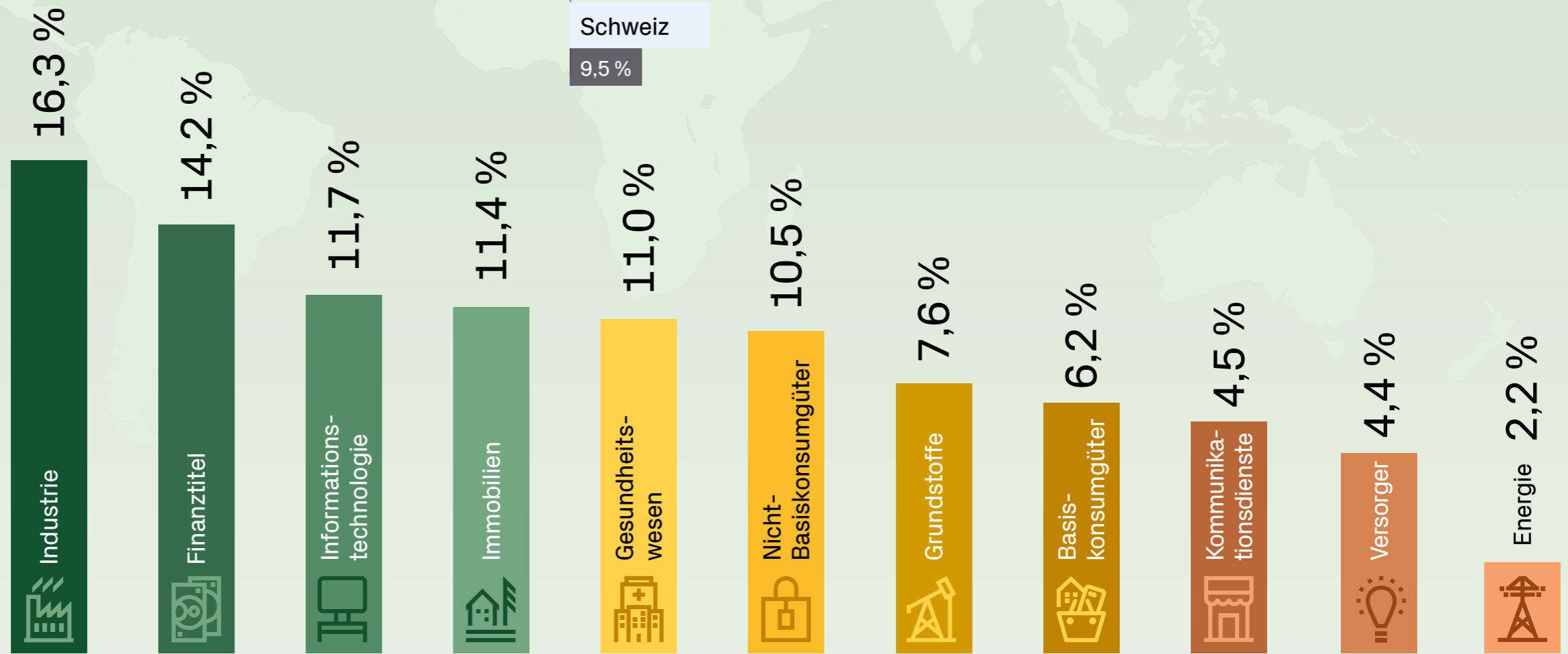
Proxy Voting nach Land



Proxy Voting nach Region

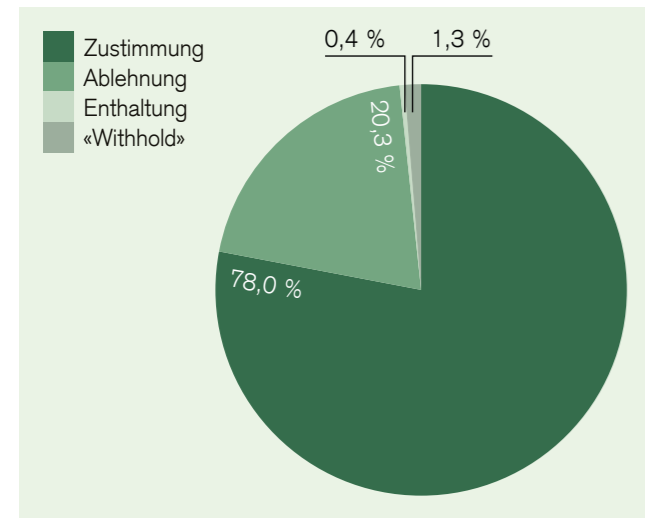


- Europäische Union
- Nordamerika
- Industrieländer des Asien-Pazifik-Raums
- Schweiz
- Grossbritannien
- Sonstige Länder



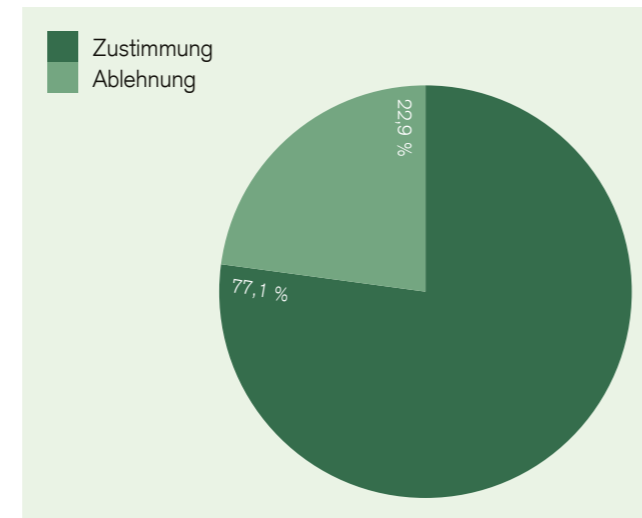
Proxy Voting nach Sektor

Unser Abstimmungsverhalten



Abgesehen von der ausgeweiteten Abdeckung blieb unser globales Abstimmungsverhalten stabil. Insgesamt stimmten wir für 78,0 % (2021: 77,6 %; 2020: 77,0 %) und gegen 20,3 % (2021: 21,0 %; 2020: 21,3 %) aller Anträge. In 1,3 % der Fälle behielten wir unsere Zustimmung durch «Withhold» vor (2021: 0,9 %). Dies ist eine Besonderheit in Nordamerika, wo anders als in Europa bei Personalwahlen keine Möglichkeit einer aktiven Abwahl oder Ablehnung besteht. Daher liegt unsere kombinierte Quote für Ablehnungen bei 21,6 %. Der Anteil unserer Enthaltungen blieb mit 0,4 % stabil (2021: 0,5 %).

Abstimmungsverhalten im Einklang mit Managementempfehlungen



Generell standen wir den Empfehlungen der Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte unverändert kritisch gegenüber. So sprachen wir uns für nur etwa drei Viertel aller Anträge (77,1 %; 2021: 76,5 %) aus und lehnten in etwa einen von vier (22,9 %; 2021: 23,5 %) ab.

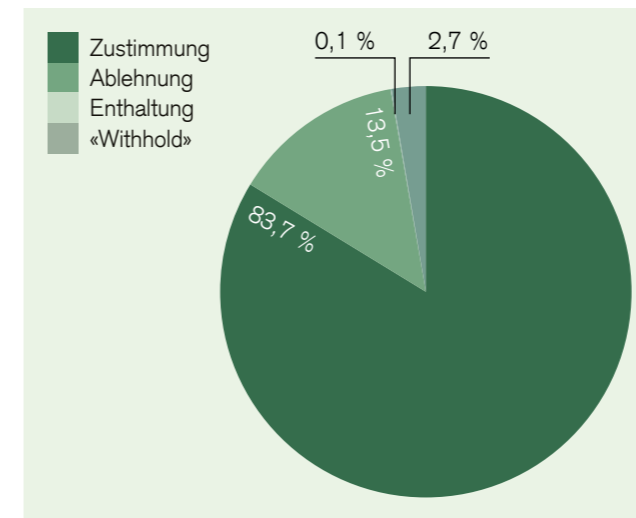


Wahlen



Bei der Wahl von Kandidatinnen und Kandidaten für den Verwaltungsrat liegt unser Fokus zum einen auf der Unabhängigkeit des Gesamtgremiums und der einzelnen Verwaltungsratsausschüsse. Dabei sind länderspezifische Unterschiede zu berücksichtigen, und Best Practices bilden ein wichtiges Kriterium. So werden beispielsweise in Grossbritannien die Best Practices durch den Corporate-Governance-Kodex festgelegt. Zum anderen schenken wir dem sogenannten Overboarding genaue Beachtung, das heisst, wir achten darauf, dass ein Verwaltungsratsmitglied keine übermässige Anzahl an Mandaten zur selben Zeit ausübt. Das Verwaltungsratspräsidium zählt als doppeltes Mandat, da es mit einer entsprechend höheren Arbeitsbelastung einhergeht. Ein Posten in der Geschäftsleitung zählt dreifach. Je nach Markt erlauben wir bis zu vier oder fünf individuelle Mandate. Eine höhere Anzahl an Mandaten erfüllt die Kriterien für Overboarding.

Abstimmungen bei Wahlen zu Verwaltungsräten



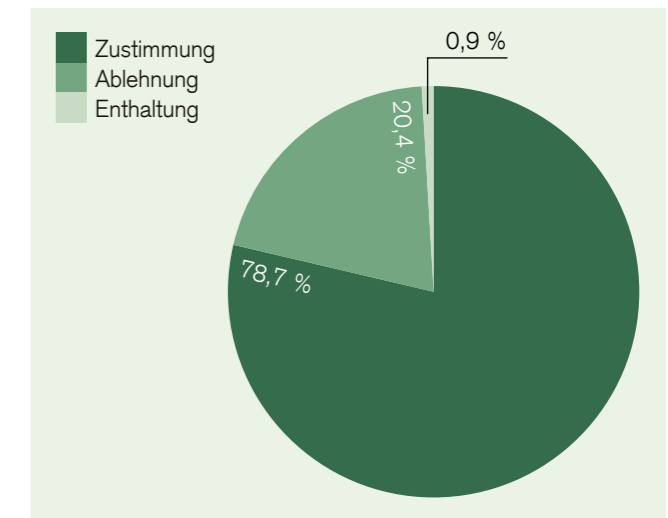
Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern

Wie erwähnt, achten wir bei der Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern stark auf die nötige Unabhängigkeit des Verwaltungsrats als Gesamtgremium. Das Gleiche gilt für den Audit- und den Vergütungsausschuss, wo wir je nach Land auf einer mehrheitlichen oder einer vollständigen Unabhängigkeit bestehen. Ausserdem fordern wir eine mehrheitliche oder vollständige Unabhängigkeit des Nominierungsausschusses. Finanzinstitute sind zudem angehalten, einen separaten Risikoausschuss einzurichten.

In der Schweiz wenden wir eine strengere Definition des Overboarding an, als dies der Dachverband der Schweizer Wirtschaft, economiesuisse, derzeit empfiehlt. Wir glauben, dass Verwaltungsratsmitglieder ein anspruchsvolles und komplexes Arbeitspensum bewältigen müssen. Sie sollten daher ihren Verantwortlichkeiten in unerwarteten Problemphasen die erforderliche Aufmerksamkeit widmen können.

Global unterstützten wir 83,7 % aller Kandidatinnen und Kandidaten (2021: 82,8 %) und lehnten 13,5 % ab. Rechnet man zu den aktiven Ablehnungen noch die Stimmen der Kategorie «Withhold» in der Region Nordamerika hinzu, versagten wir 16,2 % der Kandidatinnen und Kandidaten unsere Unterstützung (2021: 18,0 %). Die Stimmenthaltungen beliefen sich auf marginale 0,1 %.

Abstimmungen bei Wahlen zu Vergütungsausschüssen



Wahl von Ausschussmitgliedern

In sehr wenigen Ländern sind die Aktionärinnen und Aktionäre auch ausdrücklich für die Wahl der Mitglieder einzelner Ausschüsse zuständig. Sollte die von uns geforderte Unabhängigkeit dieser Gremien mit den regionalen oder länderspezifischen Anforderungen nicht vereinbar sein, wählen wir die Mitglieder des Verwaltungsrats in der Hauptwahl entsprechend ab.

In der Schweiz werden die Mitglieder des Vergütungsausschusses gemäss der schweizerischen Verordnung vom 20. November 2013 gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) separat gewählt. Da die geforderte mehrheitliche Unabhängigkeit dieses Gremiums nicht in jedem Fall gegeben war, konnten wir nur 78,7 % der Kandidatinnen und Kandidaten unsere Unterstützung aussprechen. Mit anderen Worten: Wir lehnten über ein Fünftel aller vorgeschlagenen Kandidatinnen oder Kandidaten ab. 2021 belief sich die Zustimmungsrate auf 73,1 %. Wir sehen unverändert die Notwendigkeit des Dialogs mit den Beteiligungsunternehmen. Im Rahmen unseres thematischen Engagements zur Corporate Governance führen wir bereits laufende sowie neu initiierte Dialoge mit verschiedenen Unternehmen (siehe [Thematisches Engagement – Corporate Governance: Die Suche nach Best Practices](#)).

Vergütung



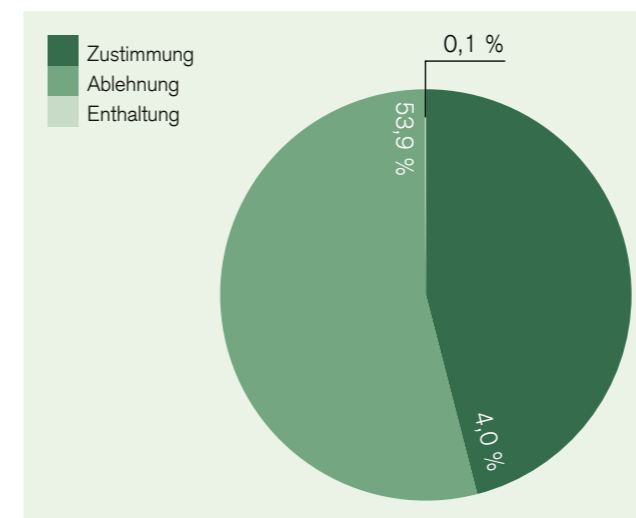
Als Anlegerin schätzen wir die Gelegenheit, über die Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung abstimmen zu können. Europa und die Schweiz sind in Fragen der Vorschriften zu Vergütungen weit fortgeschritten. Hier gelten gesetzlich vorgeschriebene und verbindliche Abstimmungen zur Vergütung der Geschäftsleitung und, je nach Markt, auch des Verwaltungsrats bzw. Aufsichtsrats. Nordamerika verfügt über nicht verbindliche Abstimmungen zum höchstdotierten Mitglied der Geschäftsleitung, bei dem es sich gewöhnlich, aber nicht immer, um den CEO handelt.

In Europa hat es grosse Unterschiede bei der Umsetzung der Vorschriften gemäss SRD II in die jeweilige nationale Gesetzgebung gegeben. So stehen absolute Vergütungen meist als Budget für das nächste oder übernächste Geschäftsjahr zur Abstimmung. Oft werden die Vergütungssysteme als Ganzes zur Wahl gestellt, wobei sie dann teilweise für mehrere Jahre gelten. In den meisten Ländern ausser Frankreich sind rückwirkende Genehmigungen eher die Ausnahme und zudem problematisch, da bei Ablehnung des Antrags ein Teil der Vergütung wieder zurückgefordert werden müsste. Die Mehrheit der Gesetze zur Umsetzung der SRD II sind mittlerweile in Kraft getreten. Grundsätzlich sind wir aber mit der Entwicklung in diesem Bereich zufrieden, obwohl unseres Erachtens zum Teil einfachere nationale Lösungen denkbar gewesen wären.

Wir stellen hohe Anforderungen an die Vergütungspolitik, orientieren uns aber an erreichbaren Zielen. Wir können beobachten, dass eine beachtliche Anzahl von Unternehmen

über solide Standards für ihre Vergütungspolitik verfügt und diese auch seit Jahren einhält. Grosskapitalisierte Unternehmen schneiden in dieser Hinsicht besser ab als kleinkapitalisierte. Unsere Zustimmungsrate bezüglich Vergütungen liegt bei 46,0 % (2021: 44,1 %) und ist damit leicht angestiegen. Besonders gering ist die Unterstützung bei Abstimmungen in Nordamerika, beispielsweise über sogenannte Omnibus-Aktienpläne in den USA. Sie richten sich zwar hauptsächlich an die breite Belegschaft, doch sind sie auch für Mitglieder des Verwaltungsrats zugänglich. Dabei ist uns die kurze Sperrfrist ein Dorn im Auge (siehe [Vergütung der Verwaltungsräte](#)).

Abstimmungen zu Vergütungsfragen



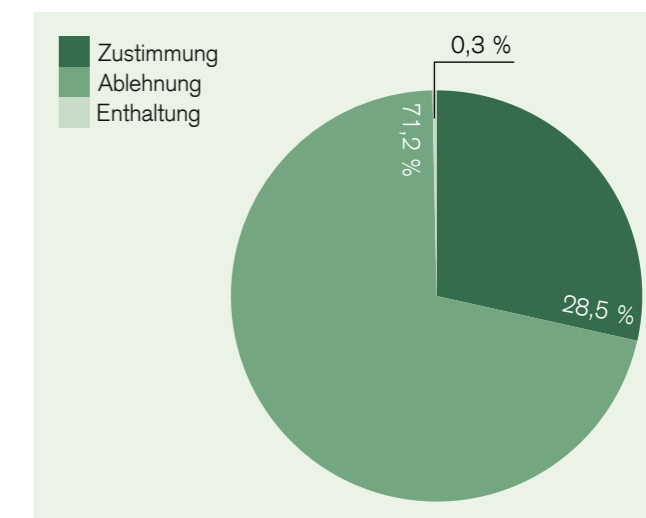
Vergütungsberichte

Nicht bindende Abstimmungen über Vergütungsberichte haben sich als Best Practice durchgesetzt oder sind gemäss der jeweiligen nationalen Gesetzgebung sogar vorgeschrieben. Dieser Punkt umfasst mehrere Aspekte, etwa die absolute Vergütung, aber auch die Struktur des Vergütungssystems per se. Unverändert kritisch stehen wir der Ausklammerung interner «Sondereinflüsse in der Gewinn- und Verlustrechnung» (zum Beispiel Restrukturierungskosten) gegenüber. Viele dieser Sondereinflüsse treten in einem Geschäftszyklus mehrmals auf und sind deshalb aus langfristiger Sicht als Standardbudgetposten einzustufen. Unseres Erachtens sollten alle Stakeholder an derlei Belastungen beteiligt werden.

In Nordamerika ist der Prozentsatz der abgelehnten Anträge relativ hoch, weil wir ein konzeptionelles Defizit im

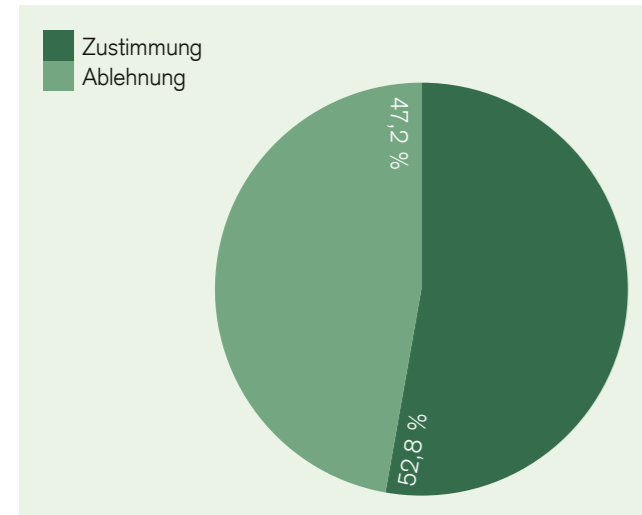
Hinblick auf eine klare Trennung zwischen dem Short-Term-Incentive-Plan (STI) und dem Long-Term-Incentive-Plan (LTI) erkennen. Für den LTI bestehen wir auf einer Sperrfrist bis zum dritten Jahr. Der STI ist durch Sperrfristen zwischen einem und zwei Jahren definiert. Sehr häufig sind für den nicht leistungsbezogenen Teil des LTI (zeitbasiertes Vesting) ab dem ersten Jahr gestaffelte Sperrfristen auf Jahresbasis zu beobachten. Wir betrachten dies als Quersubventionierung des STI, was unserem Rahmenwerk zuwiderläuft. In Anbetracht unserer erweiterten Abdeckung und des in absoluten Zahlen hohen Anteils der USA hat dies zu einem weiteren Rückgang unserer Zustimmungsrate geführt, die mittlerweile nur noch bei 28,5 % liegt (2021: 32,7 %). Unsere Ablehnungsquote hingegen stieg auf 71,2 % (2021: 67,0 %).

Abstimmungen zu Vergütungsberichten



Erfreulicherweise ist im Allgemeinen eine spürbare allmähliche Zunahme der persönlichen Kapitalbeteiligungen von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats an den Unternehmen, für die sie tätig sind. Eine Ausnahme bildet Deutschland, wo viele Aufsichtsratsmitglieder aufgrund der besonderen Rechtslage nicht persönlich an dem Unternehmen beteiligt sein möchten, bei dem sie das Mandat innehaben. Wir können diesbezügliche Bedenken nachvollziehen, stellen aber andererseits auch fest, dass sich eine geringe Anzahl von Unternehmen dennoch an das Thema wagt. Je nach Funktion halten wir unverändert ein persönliches Engagement in Höhe des einfachen bis doppelten Basissalärs für angemessen, und zwar sowohl für Geschäftsleitungs- als auch für Verwaltungsratsmitglieder.

Abstimmungen über Vergütungssysteme



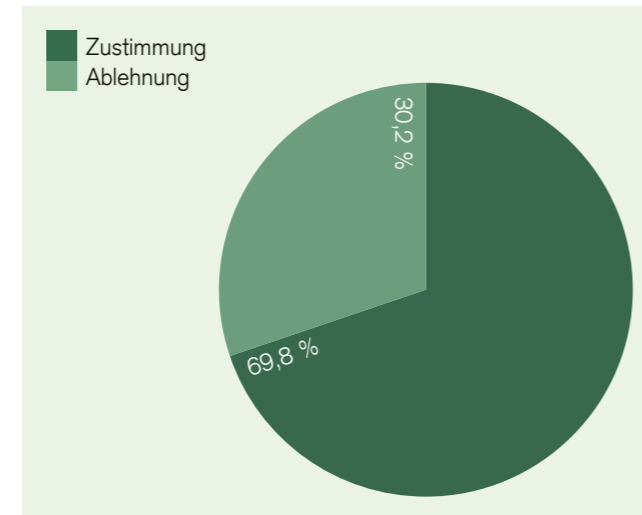
Vergütungssysteme

Mit der Umsetzung der SRD II stand eine grosse Anzahl von Vergütungssystemen zur Abstimmung an. Diese sind rechtlich bindend, müssen allerdings nicht jedes Jahr neu bewilligt werden und gelten damit über einen mittelfristigen Zeitraum hinweg. Die Vergütungspraktiken unterscheiden sich abhängig von der jeweiligen nationalen Gesetzgebung.

Bei Abstimmungen über Vergütungssysteme achten wir darauf, dass diese transparent und verständlich sind und dass alle wesentlichen Variablen und Messgrössen transparent offengelegt werden. Kommt der Aktienkurs im Vergleich zu den Kursen einer Peer-Gruppe als Messgrösse zum Einsatz, so müssen die Unternehmen der Peer-Gruppe namentlich und transparent aufgeführt werden. Ferner achten wir beim LTI strikt auf ein mindestens dreijähriges Cliff-Vesting. In den Niederlanden und Grossbritannien hat sich zusätzlich eine zweijährige Haltefrist im Anschluss als Best Practice durchgesetzt.

Wir erachten den Anstieg unserer Zustimmungsrates auf 52,8 % (2021: 48,4 %) als positive Entwicklung. In mehreren Fällen beobachteten wir, dass der Ermessensspielraum von Vergütungsausschüssen für Anpassungen von LTI aufgehoben wurde, und/oder wir haben eine geringere Zahl von Anpassungen festgestellt. In Deutschland beobachteten wir nach wie vor einen sehr hohen Anteil in bar abgewickelter LTI. Wir sind mit dieser Praxis nicht einverstanden, da die Vorstandsmitglieder dadurch nicht ausreichend in Aktien des eigenen Unternehmens investiert sind. Aus diesem Grund verfolgten wir weiterhin einige thematische Engagements bei deutschen Emittenten, in die wir investiert sind. Wir haben daher beschlossen, diesen Umstand im Rahmen unseres thematischen Engagements anzugehen (siehe [Thematisches Engagement – Corporate Governance: Die Suche nach Best Practices](#)).

Abstimmungen über die Vergütung von Verwaltungsräten



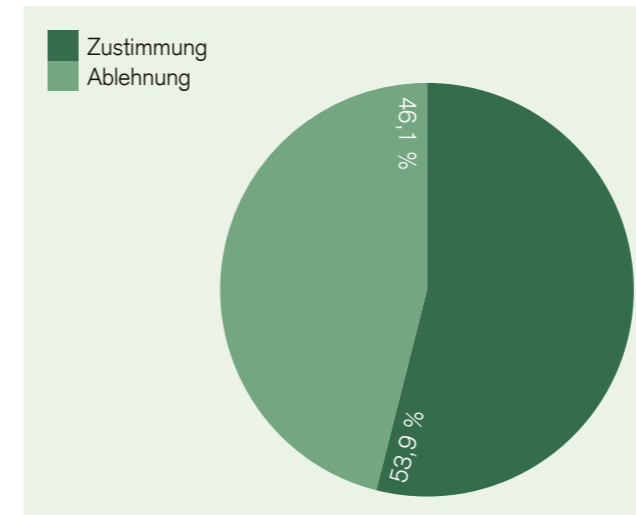
Vergütung der Verwaltungsräte

Verwaltungsratsmitglieder sollten eine erfolgsunabhängige, fixe Vergütung erhalten. Alternativ können die Mitglieder des Verwaltungsrats auch einen Teil oder die gesamte Vergütung in einer im Voraus festgelegten Anzahl von Aktien mit einer Lock-up-Periode von mindestens drei Jahren erhalten. Erfolgsabhängige Vergütungen sowie insbesondere Optionen auf Aktien lehnen wir für dieses Organ kategorisch ab.

In den USA können die Mitglieder des Verwaltungsrats generell an Mitarbeiterbeteiligungsplänen partizipieren (Omnibus-Aktienpläne). Diese Pläne sind für uns per se unkritisch, sofern sie sich an das obere Management und die leitende Angestellte, nicht aber an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung richten. Die Pläne zeichnen sich durch eine sehr kurze Vesting-Periode, beschleunigte Auszahlungen im Falle von Übernahmen oder andere kurzfristige Anreize aus. Für das obere Management und die leitenden Angestellten mag dies akzeptabel sein, nicht aber für Verwaltungsratsmitglieder. Wir erachten sie daher generell als zweckmässig, jedoch nicht für Mitglieder des Verwaltungsrats. Deren Vergütungsanreize sind klar auf die Langfristigkeit des Unternehmens auszurichten.

Die meisten Abstimmungen über die Vergütung des Verwaltungsrats sind Ex-ante-Abstimmungen zum Budget, mit Gültigkeit bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung oder für das nächste Kalenderjahr. Im Durchschnitt stimmten wir 69,8 % der Anträge zu (2021: 71,6 %).

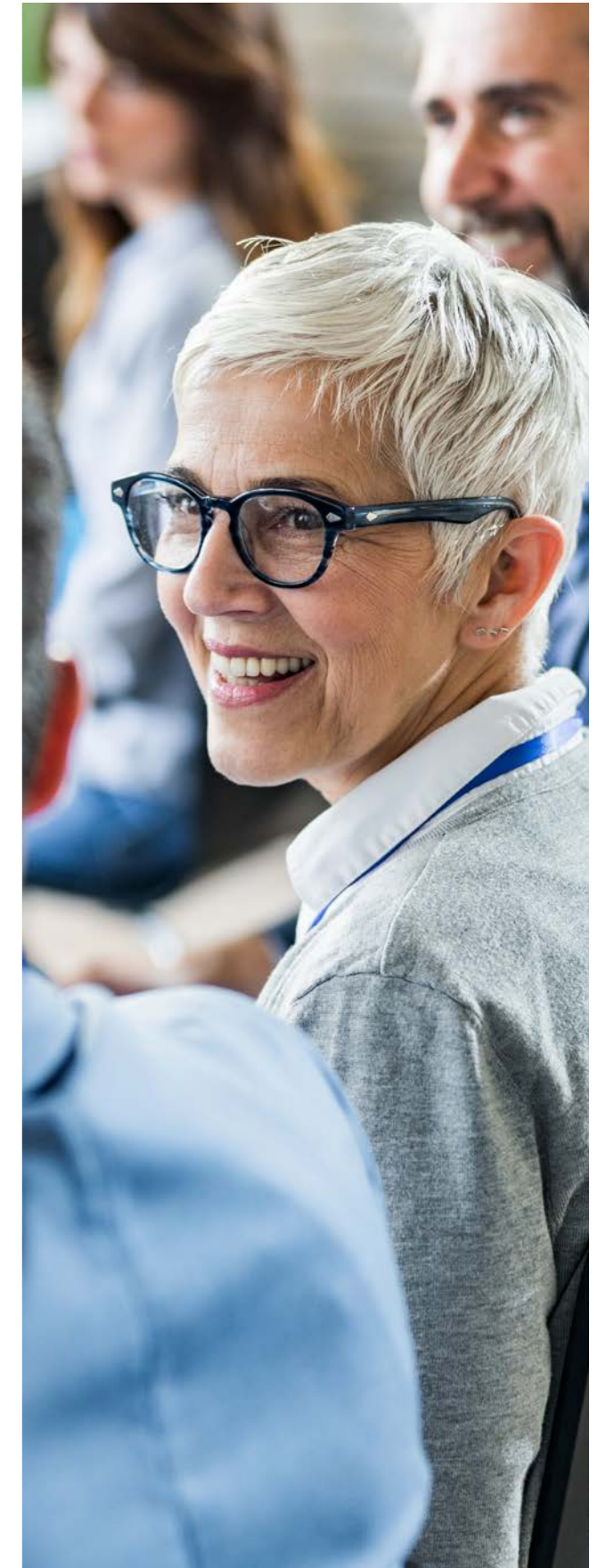
Abstimmungen über die Vergütung der Geschäftsleitungen



Vergütung der Geschäftsleitungen

Dieses Traktandum existiert aufgrund der entsprechenden Vorschriften nur in Europa und der Schweiz. Der von den Unternehmen gewählte Ansatz ist vorausschauend sowie budgetbasiert und erstreckt sich meist auf das Geschäftsjahr 2023 (d. h. auf ein Jahr, vorausschauend). Hier verzeichnen wir einen Anstieg unserer Zustimmungsrates auf 53,9 % (2021: 48,5 %). Trotzdem konnten wir recht häufig beobachten, dass die vorstehend aufgeführten Anforderungen (siehe Vergütungssysteme) nicht erfüllt wurden und/oder dass die im Vergleich zum Vorjahr maximal zulässigen Vergütungserhöhungen über unserem Schwellenwert lagen.

Aufgrund der bei der Stimmrechtsvertretung festgestellten Unzulänglichkeiten setzten wir unser thematisches Engagement zu diesen Vergütungsfragen mit ausgewählten Unternehmen fort. Einige der Engagements bestanden bereits, andere wurden neu eröffnet. Auch 2023 erachten wir es als notwendig, die Frage der Vergütungssysteme und -budgets mit bestimmten Unternehmen zu diskutieren (siehe [Ausblick, Unternehmensführung](#)).

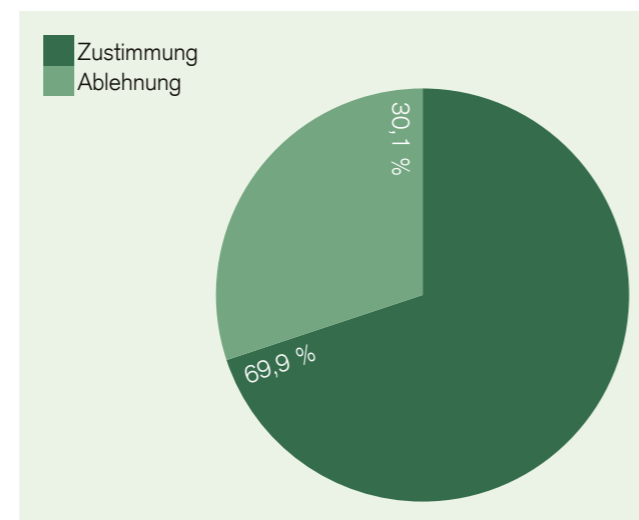


Kapitalmassnahmen



Kapitalmassnahmen umfassen Aktienrückkäufe, Reduktionen des Aktienkapitals und Kapitalerhöhungen. Im Normalfall erfolgen Letztere über Bezugsrechte, es können aber auch bestimmte Aktionärinnen und Aktionäre bevorzugt werden. Insgesamt sprachen wir uns für 69,9 % aller Kapitalmassnahmen aus (2021: 73,5 %).

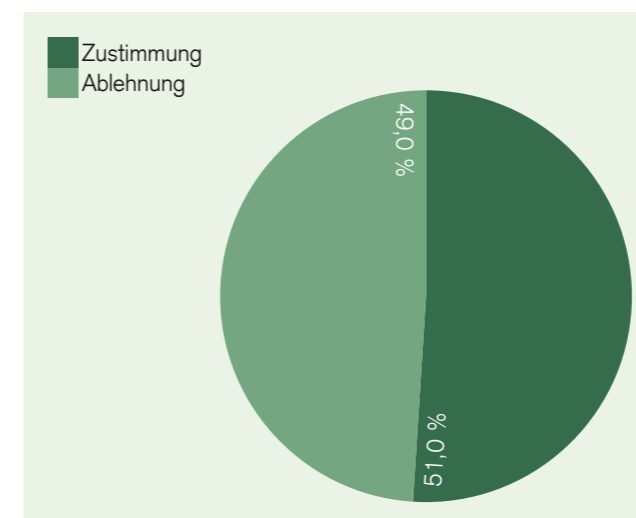
Abstimmungen über Kapitalmassnahmen



Aktienrückkäufe und die anschliessende Vernichtung der Aktien erachten wir weitestgehend als unkritisch. Voraussetzung ist jedoch, dass ein bestimmtes Volumen nicht überschritten wird und dass sich die Rückkäufe über einen bestimmten Mindestzeitraum erstrecken. Unverändert problematisch sind für uns allerdings genehmigte und/oder bedingte Kapitalerhöhungen (je nach Land gibt es entweder nur eine oder beide Formen), d. h. die Ausgabe neuer Aktien ohne Bezugsrechte für die Altaktionärinnen und -aktionäre. Sie bewirken eine Kapitalverwässerung bzw. eine Wertverminderung der bisherigen Aktien, und dies gilt es zu begrenzen. Wir verstehen, dass diese Art der Finanzierung aufgrund ihrer Einfachheit und Schnelligkeit für die Unternehmen sehr attraktiv sein kann. Sie birgt jedoch die Gefahr, dass sie unsere treuhänderische Pflicht zumindest teilweise unterläuft. Für uns ist eine maximale Verwässerung von 10 % über einen Zeithorizont von mindestens zwei Jahren zulässig.

Im vergangenen Jahr billigten wir 51,0 % aller Anträge auf Kapitalmassnahmen (2021: 58,8 %). Die geringere Zustimmungsrage ist auf eine Mischung allgemeiner Kapitalermächtigungen zurückzuführen. Die Verwässerungsbegrenzung von 10 % wird von immer mehr Unternehmen weltweit respektiert und etabliert sich allmählich als Best Practice. Klar ist aber auch, dass Unternehmen in einigen Sektoren wie beispielsweise Biotechnologie diesen Grenzwert nach wie vor deutlich überschreiten.

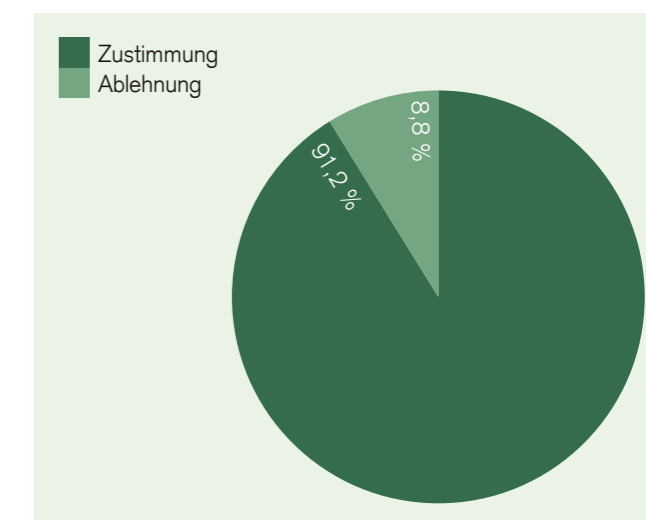
Abstimmungen über genehmigte und/oder bedingte Kapitalerhöhungen



Statutenänderungen

Statutenänderungen beurteilen wir auf Fallbasis. Unser Fokus liegt dabei auf der Wahrung der Rechte der Minderheitsaktionärinnen und -aktionäre. Grundsätzlich gab es nur sehr wenige kritische Änderungswünsche. Entsprechend konnten wir mehr als neun von zehn Anträgen, namentlich 91,2 %, zustimmen (2021: 97,1 %).

Abstimmungen über Statutenänderungen



Proxy Voting Committee von Credit Suisse Asset Management



Dieses Komitee ist mit hoch qualifizierten Fachleuten aus den Abteilungen Rechtsberatung/Recht, Compliance, Risiko, Portfoliomanagement und nachhaltige Anlagen bei Credit Suisse Asset Management besetzt.

Es entscheidet über begründete Einzelabweichungen von unserer Stimmrechtsmethodologie und befindet über Eskalationsfälle. Letztere sind Fälle, bei denen Portfolio-manager der von uns verwalteten Fonds zu einer Einschätzung kommen, die von jener der Active-Ownership-Verantwortlichen abweicht, und bei denen keine einvernehmliche Lösung erreicht wird. Das Gremium vermittelt mit dem Ziel, einen Kompromiss zu erreichen, weshalb es sinnvoll sein kann, im begründeten Einzelfall von unserem Proxy-Voting-Regelwerk abzuweichen. Die Entscheidungen fassen dabei jedoch stets auf unserer treuhänderischen Pflicht zur ausschliesslichen Wahrung der Interessen der Anleger/innen in unseren Fonds.

Nach dem Ausscheiden von zwei Komiteemitgliedern im Jahr 2022 schlug der Vorsitz zwei neue Mitglieder vor, die beide von der Geschäftsleitung von Credit Suisse Asset Management befürwortet wurden. Ausserdem konnten wir bei der Geschlechterdiversität Fortschritte erzielen: Inzwischen ist ein Drittel der Komiteemitglieder weiblich.

Das Gremium befindet auch über Verbesserungen und Anpassungen unserer Stimmrechtsmethodik, die wir jährlich vornehmen, um die aktuellen Entwicklungen der Best Practices in den Bereichen Corporate Governance und Nachhaltigkeit im Regelwerk zu reflektieren. Diese Anpassungen werden vor Inkrafttreten ausserdem mit allen internen Stakeholderinnen und Stakeholdern besprochen.

Unser internes Proxy Voting Committee musste 2022 nur sehr wenige Entscheidungen treffen. Eine Sitzung fand jedoch unter persönlicher Anwesenheitspflicht statt, da die Entscheidung weitreichende Folgen hatte. Wie schon im Vorjahr kamen seitens der Anlageteams keine Eskalationsfälle zur Vorlage.

Aktionärsanträge

Wir halten weiterhin aktiv Ausschau nach eingereichten Aktionärsanträgen. Wir verzeichneten eine hohe Zahl von Anträgen, insbesondere in den USA und Japan und in geringerem Umfang auch in Grossbritannien und Europa. Basierend auf dem Sustainable Investment Framework der Credit Suisse, unterzogen wir diese Anträge einer strengen Überprüfung. Darüber hinaus konsultierten wir Researchberichte, die den Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit legen, darunter Berichte von Institutional Shareholder Services Inc. (ISS), unserem Dienstleister für Proxy Voting.

Im Jahr 2022 unterstützten wir 72,5 % aller Aktionärsanträge (2021: 84,1 %). Dies kommt einem Rückgang von mehr als elf Prozentpunkten gleich. Trotzdem waren unserer Ansicht nach unvermindert fast drei von vier Anträgen im Interesse der Anleger/innen. Es ist offenkundig, dass die Unternehmen selbst diesen Traktanden sehr kritisch gegenüberstehen. 60,8 % der diesbezüglichen Empfehlungen der Verwaltungsräte und Geschäftsleitungen verweigerten wir unsere Zustimmung (2021: 79,2 %).

Im Jahr 2022 gab es eine steigende Zahl von Anträgen in Bezug auf die Berichterstattung, insbesondere in den USA. Bei Annahme verpflichten sich die Unternehmen, Anlegerinnen und Anlegern gegenüber Informationen zu den jeweiligen Themen und Sachverhalten offenzulegen. Grundsätzlich unterstützen wir eine zusätzliche und bessere Berichterstattung. Sie vertieft unser Verständnis des jeweiligen Unternehmens und des Investment Case. Ferner wird unseren Beteiligungsunternehmen dadurch vor Augen geführt, dass die Anleger/innen betriebliche Angelegenheiten, die sich auf die Gesellschaft und Umwelt auswirken, künftig stärker auf den Prüfstand stellen. Eine verstärkte Verantwortlichkeit über sämtliche Ebenen hinweg wird zunehmend zur Best Practice.

Im Bereich der Corporate Governance stimmten wir über eine grosse Anzahl von Anträgen zu Änderungen von Satzungen, Statuten und Gründungsurkunden ab. Insgesamt fanden 93,5 % dieser Anträge unsere Zustimmung. Der zweithäufigste Antrag war die Forderung nach einem vom Verwaltungsrat unabhängigen Präsidium, was unsere volle Zustimmung fand.

Im Bereich Umwelt bewerteten wir eine Vielzahl von Anträgen auf Berichte über den Klimawandel, Treibhausgasemissionen und Auswirkungen auf die Gemeinschaft und Umwelt. Die meisten Punkte auf den Traktandenlisten betrafen Berichte zum Klimawandel, die wir in 76,4 % aller Fälle unterstützten. Berichte, bei denen z. B. keine Scope-3-Analyse verlangt oder vorgelegt wurde (siehe [Thematisches Engagement – Wie wir uns bei Beteiligungsunternehmen engagieren](#)), erachteten wir als unzureichend. Insgesamt fanden 71,1 % aller Anträge in Sachen Umwelt unsere Zustimmung.

Die Anträge zu sozialen Belangen waren breiter gefasst. Nach Häufigkeit absteigend geordnet, kamen Traktanden wie die Offenlegung politischer Lobbyarbeit und politischer Spenden, Prüfung der ethnischen Gleichstellung und/oder der Bürgerrechte, Risikobewertung im Bereich der Menschenrechte, Diversität des Verwaltungsrats und Überprüfung der Preisgestaltung bzw. des Vertriebs von Arzneimitteln zur Abstimmung. Insgesamt unterstützten wir 84,5 % aller Anträge zu sozialen Belangen.



Engagement



Im Jahr 2022 haben wir die von uns abgedeckten Themen erweitert und uns mehreren globalen Initiativen für ein kollaboratives Engagement angeschlossen. Zugleich führten wir, basierend auf dem Sustainable Investment Framework der Credit Suisse, Engagements zum Geschäftsgebaren ein.

Jacqueline Oh
Leiterin Engagement

29 Übersicht über unser Engagement

33 Engagementaktivitäten im Jahr 2022

35 Thematisches Engagement

95 Engagements zum Geschäftsgebaren

96 Interaktionen im Jahr 2022



Engagement

Übersicht über unser Engagement

Seit dem Aufbau unseres eigenen Active-Ownership-Teams im Jahr 2021 besteht unser Ziel darin, proaktiv ein Engagement mit Beteiligungsunternehmen zu suchen. Wir tun dies, um ESG-bezogene systemische Risiken anzugehen, im Einklang mit unserer treuhänderischen Pflicht an vorderster Front Veränderungen voranzutreiben und sicherzustellen, dass internationale Standards eingehalten werden. Wir analysieren die Abhängigkeiten der Unternehmen hinsichtlich ESG-bezogener Risikofaktoren sowie ihre Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft.



Unser diesbezügliches Engagement ist bei der Bewältigung allgemeiner negativer Externalitäten die in unseren Portfolios zu Ineffizienzen führen könnten, von wesentlicher Bedeutung. Der Ansatz soll langfristig allen Stakeholderinnen und Stakeholdern gerecht werden und uns bei der Erfüllung unserer treuhänderischen Pflichten gegenüber unseren Kundinnen und Kunden unterstützen. Unsere Engagementaktivitäten begannen 2019 im Rahmen der Aufgaben des ESG-Teams. Anschliessend erweiterten wir unseren thematischen Wirkungsbereich allmählich, indem wir 2020 das Thema Lebensmittelverluste und -abfälle und 2021 das Thema Biodiversitätsverlust hinzufügten. Zudem schufen wir im Einklang mit dem Climate Action Plan (CAP), den Credit Suisse Asset Management und Credit Suisse Wealth Management im Dezember 2022 publizierten, die Basis für die Ausweitung unseres Netto-Null-Engagements über börsennotierte Immobilien hinaus.³

Abgesehen davon weiteten wir 2022 unsere kollaborativen Partnerschaften aus und schlossen uns mit Peer-Gruppen sowie Stakeholderinnen und Stakeholdern zusammen, um gemeinsam an ausgewählten thematischen Engagements zu arbeiten. Ein Engagement bei grösseren Organisationen oder ganzen Branchen kann mehr bewirken, wenn es kollaborativ erfolgt. Neben Climate Action 100+, einer Initiative, deren Mitglied wir 2020 wurden, haben wir uns der neuen Stewardship-Initiative UN Principles for Responsible Investments (UN PRI) Advance angeschlossen, drei FAIRR-Initiativen unterzeichnet und sind inzwischen auch Mitglied der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC).

³ Credit Suisse. Dezember 2022. Climate Action Plan – Toward a net zero future.

Engagementkonzept

Anleger/innen sind nach wie vor stark an nachhaltigen Anlagen interessiert. Die Marktteilnehmenden betonten die Bedeutung kohärenter Vorgaben in Sachen Engagement. Ein klares und transparentes Konzept ist daher der Eckpfeiler all unserer Aktivitäten.

Klassifizierung der Interaktionen

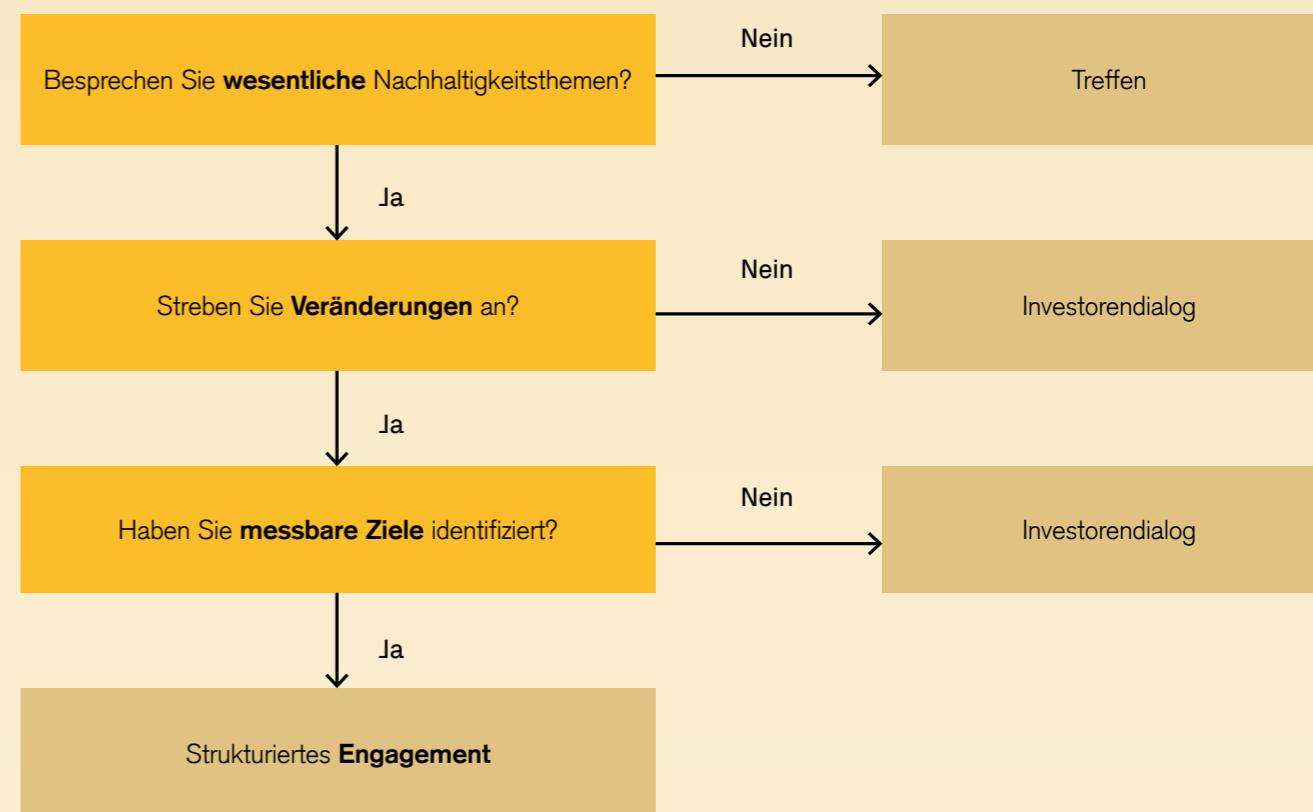
Engagements sind ein wichtiges Instrument der Vermögensverwalter/innen zur Gewährleistung einer langfristigen Wertschöpfung für ihre Kundinnen und Kunden und zur Erzielung einer Wirkung in der Realwirtschaft. Um die Interaktionen mit den Beteiligungsunternehmen zu erleichtern und Transparenz für unsere Stakeholder/innen zu schaffen, unterteilen wir unsere Interaktionen in drei verschiedene Kategorien:

- Unternehmenstreffen, um Informationen zu sammeln und Ideen auszutauschen.
- Investorendialoge über unseres Erachtens wichtige Nachhaltigkeitsthemen mit Veränderungsbedarf.

- Strukturierte Engagements, bei denen wir Beteiligungsunternehmen dazu anregen, Änderungen in Bezug auf ein wichtiges Nachhaltigkeitsmerkmal vorzunehmen, und ihnen dabei helfen, messbare Ziele und klare Zeitvorgaben für die Umsetzung solcher Änderungen zu definieren.

Die Wechselwirkung zwischen allen drei Kategorien spielt eine wichtige Rolle bei unseren Active-Ownership-Bemühungen. Essenziell ist es, mit einem breiten Spektrum der Beteiligungsunternehmen, von Nachzüglern bis hin zu Vorreitern, in Kontakt zu bleiben. Bei Engagements mit Beteiligungsunternehmen ist es wichtig zu erfahren, worauf der Vorsprung der Vorreiter beruht und worin die Herausforderungen für die Nachzügler bestehen. Dies ermöglicht es uns, für Beteiligungsunternehmen realisierbare Best-Practice-Lösungen zu ermitteln und zu fördern.

Formen des Engagement



Unser Engagementansatz



Unsere Interaktionen werden nicht nur nach Klassifizierung, sondern auch nach Ansatz unterschieden. Wir unterscheiden die folgenden drei Ansätze:

- Thematisch:** Unser thematisches Engagement bezieht sich auf Beteiligungsunternehmen. Um die Wesentlichkeit der einzelnen Themenbereiche zu ermitteln, setzen wir sie in Beziehung zu unseren Portfoliobeständen. Die Kernfrage der Wesentlichkeitsanalyse lautet, wie sich ein bestimmtes ESG-Thema auf das Geschäftsmodell eines Unternehmens auswirkt («Abhängigkeiten») und wie das Geschäftsmodell seinerseits das ESG-Thema beeinflusst («Auswirkungen»). So könnte eine Wesentlichkeitsanalyse zum Klimawandel das Risiko von Sturmschäden an einem Produktionsstandort als eine der Abhängigkeiten und die unternehmensspezifischen Emissionen von Treibhausgasen als eine der Auswirkungen identifizieren. Die Identifikation derartiger Zusammenhänge ist ein zentraler Aspekt unserer thematischen Analysen. Für gewöhnlich erstrecken sich unsere thematischen Engagements über mehrere Jahre, da die zugrunde liegenden systemischen Risiken langfristiger Natur sind.
- Geschäftsgebaren:** Die Portfoliounternehmen werden von der Credit Suisse Group systematisch auf mögliche Verstösse in Bezug auf die Normen des Geschäftsgebarens geprüft. Kritische Fälle werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und können das Augenmerk des Active-Ownership-Teams auf sich ziehen.
- Proxy Voting:** Mit Proxy Voting verbundene Engagements werden häufig durch unsere Abstimmung an ordentlichen oder ausserordentlichen Generalversammlungen geleitet. Bei unseren mit Proxy Voting verbundenen Engagements werden wir vor allem nach Kontaktaufnahme seitens der Beteiligungsunternehmen aktiv. Die Engagements erstrecken sich in erster Linie auf Traktanden, über die bei Generalversammlungen abgestimmt wird. Mit Proxy Voting verbundene Engagements setzen folglich unser Engagement und unser Abstimmungsverhalten in einen engen Bezug zueinander.

Wir decken sowohl die Aktien- als auch die Anleihenbestände in aktiv und in passiv verwalteten Anlagevehikeln ab. Unsere Kontakte reichen von grossen Unternehmen (Large Caps⁴) bis hin zu kleinen und mittleren Unternehmen (Small Caps⁴ und Mid Caps, KMU). Da wir umfangreiche Aktien- und/oder Anleihenbestände in einigen kleinen und mittleren Unternehmen halten, konzentrieren wir uns bei den thematischen Engagements und den mit Proxy Voting verbundenen Engagements vor allem auf KMU. Best Practices werden

⁴ Der Begriff Large Caps bezeichnet Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung von mindestens USD 10 Mia. Small Caps bezieht sich auf Unternehmen mit einer Marktkapitalisierung zwischen ca. USD 250 Mio. und USD 2 Mia.

jedoch häufig von Large Caps entwickelt. Wir nutzen diese Erfahrungen und Beispiele, um das Bewusstsein der KMU für wichtige ESG-Themen zu schärfen und die Verbreitung von Best Practices am Markt zu beschleunigen.

Wir führen unsere Engagements auf individueller Basis oder gemeinsam mit der Peer-Gruppe sowie den Stakeholderinnen und Stakeholdern durch:

- Individuelles Engagement:** Hier engagieren wir uns bei einem bestimmten Unternehmen auf individueller Basis. Unsere Interaktionen konzentrieren sich häufig auf finanziell wesentliche Themen und auf von uns festgestellte ernsthafte oder systemische Probleme. Im Rahmen unserer individuellen Engagements versuchen wir, Best Practices unter Unternehmen zu identifizieren, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie verschiedene Branchen mit wesentlichen Abhängigkeiten und Auswirkungen umgehen, und die Unternehmen dazu zu ermutigen, allfällige Mankos anzugehen.
- Kollaboratives Engagement:** Hier konzentrieren wir uns auf die Zusammenarbeit mit anderen Stakeholderinnen und Stakeholdern sowie der Peer-Gruppe, häufig zu

Themen, die für die breitere Stakeholdergruppe relevant sind. Die Zusammenarbeit mit anderen Investorinnen und Investoren erhöht den gemeinsamen Anlageanteil, was uns mehr Einfluss verschafft, wenn es um Änderungen bei grösseren Unternehmen geht. Dies erfordert eine genaue Analyse der Unternehmen und Sektoren, und die an einem kollaborativen Engagement Beteiligten können vom Austausch fundierten Know-hows und erkenntnisreicher Informationen innerhalb der Investorengruppe profitieren. So eignen sich zum Beispiel Klimawandel, biologische Vielfalt oder soziale Themen hervorragend für ein kollaboratives Engagement. Denn dank der kollektiven Stimme der Gruppe lassen sich die Erfolgsaussichten des Engagements erhöhen.



Engagementaktivitäten im Jahr 2022



Individuelle Engagements

Im vergangenen Jahr initiierte das Active-Ownership-Team 94 Interaktionen mit Unternehmen, davon 41 im Rahmen von Investorendialogen und 53 im Rahmen strukturierter Engagements. Genauere Informationen zu verschiedenen Engagements der einzelnen Credit Suisse (Lux) Thematic Equity Funds finden Sie in den Jahresberichten der jeweiligen Fonds.⁵

Kollaborative Engagements

Ausserdem haben wir unsere Zusammenarbeit mit Stakeholder/innen sowie Peer-Gruppen intensiviert. Im Lauf des Jahres sind wir Mitglied der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) geworden und haben uns ferner drei Initiativen für ein kollaboratives Engagement angeschlossen.

IIGCC

The Institutional Investors
Group on Climate Change

Institutional Investors Group on Climate Change

Die IIGCC ist das europäische Mitgliedschaftsgremium für die Zusammenarbeit von Investoren im Bereich des Klimawandels. Die in der Organisation zusammengeschlossenen Investoren setzen sich gemeinsam für eine erfolgreiche, kohlenstoffarme Zukunft ein.⁶

A proud participant of:



Climate Action 100+

Climate Action 100+ ist eine Initiative, die von fünf regionalen Investorennetzwerken koordiniert wird, darunter die PRI und die Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC). Die Initiative will sicherstellen, dass die weltweit grössten Treibhausgasemittenten gegen den Klimawandel vorgehen, indem sie klimapolitische Vorschriften zur Unternehmensführung einführen und die klimabezogene Berichterstattung verbessern. Diese Initiative wird von mehr als 700 Investorinnen und Investoren mit einem verwalteten Gesamtvermögen von USD 68 Bio. unterstützt.⁷

A stewardship initiative for
human rights and social issues

PRI Advance

Im Juli 2022 wurde durch die UN PRI eine neue Stewardship-Initiative ins Leben gerufen, die institutionelle Investoren dazu aufruft, sich gemeinsam für Menschenrechte und soziale Belange einzusetzen. Dieses kollaborative Engagement strebt positive Ergebnisse für Beschäftigte, Gemeinschaften und die Gesellschaft an. Von Unternehmen, die Gegenstand dieses Engagements sind, wird Folgendes erwartet:

- vollständige Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP), der Leitlinie für das Verhalten von Unternehmen in Bezug auf Menschenrechte
- Ausrichtung der politischen Aktivitäten des jeweiligen Unternehmens an seiner Verpflichtung zur Wahrung der Menschenrechte
- Maximierung der Fortschritte bei der Bekämpfung der schwerwiegendsten Verstösse gegen die Menschenrechte in Betrieben und Wertschöpfungsketten

Phase 1 dieser Engagements wird 2023 mit etwa 30 bis 40 Unternehmen aus den Sektoren Metall, Bergbau und erneuerbare Energien beginnen.

FAIRR

Die FAIRR-Initiative ist ein kollaboratives Anlegernetzwerk, das von der Jeremy Collier Foundation gegründet wurde. Ihre Mitglieder repräsentieren ein Gesamtvermögen von USD 70 Bio. (Stand: Ende 2022). Schwerpunkt der Initiative sind ESG-Chancen und -Risiken in Eiweisslieferketten. Die Initiative bietet ihren Mitgliedern Research, Best-Practice-Tools und Gelegenheiten zu kollaborativen Engagements. Im Jahr 2022 beteiligten wir uns an drei verschiedenen FAIRR-Engagements.

Stewardship gegen antimikrobielle Resistenzen in der Branche der Tiergesundheit

Dieses Engagement strebt mehr Offenheit und Klarheit darüber an, ob und wie Hersteller von Tierarzneimitteln das Risiko von Antibiotikaresistenzen in ihrer gesamten Wertschöpfungskette – von der Fabrik bis hin zum Bauernhof – angehen (siehe [Ernsthafte Bedrohung durch zunehmende Antibiotikaresistenzen](#)).

Management der Bedrohungen von biologischer Vielfalt und Klima im Bereich Wassertierfutter

Dieses Engagement verlangt die Durchführung und Offenlegung von Risikoanalysen zu den Auswirkungen von Wassertierfutter auf die biologische Vielfalt und den Klimawandel (siehe [FAIRR: Management von Biodiversitäts- und Klimarisiken im Bereich Wassertierfutter](#)).

Biodiversitätsverlust durch Abfälle und Umweltverschmutzung

Die Welt sieht sich mit Artensterben in einem noch nie dagewesenen Ausmass konfrontiert. FAIRR agiert als Moderator dieses Engagements, das auf die Auswirkungen von Gülle aus der Tierhaltung auf die biologische Vielfalt fokussiert (siehe [FAIRR: Biodiversitätsverlust durch Abfälle und Umweltverschmutzung](#)).

Mit Proxy Voting verbundenes Engagement

Darüber hinaus führten wir 18 mit Proxy Voting verbundene Engagements durch. Bei den Unternehmen handelte es sich überwiegend um Schweizer und europäische Unternehmen mit kleiner bis grosser Marktkapitalisierung, in die wir investiert sind. In fast allen Fällen wurden Einzelgespräche mit dem Verwaltungsratspräsidenten, dem leitenden unabhängigen Verwaltungsratsmitglied oder dem Vorsitzenden des Vergütungsausschusses geführt. Der Austausch war generell konstruktiv und bot beiden Seiten die Möglichkeit, ihre Ansichten und Aktivitäten darzulegen (siehe [Engagement zum Geschäftsgebaren](#)).

⁵ <https://am.credit-suisse.com/ch/de/asset-management/insights/thematic-equity-investing/environmental-impact.html>

⁶ <https://am.credit-suisse.com/ch/de/asset-management/insights/thematic-equity-investing/edutainment.html>

⁷ IIGCC.2022. <https://www.iigcc.org/about-us>

Climate Action 100+. 2022. Investors. <https://www.climateaction100.org/whos-involved/investors/>

Thematisches Engagement

Im Rahmen unseres thematischen Engagements führten wir 2022 mit 78 Beteiligungsunternehmen Investorendialoge und strukturierte Engagements durch und sprachen im Einklang mit unserer treuhänderischen Pflicht wesentliche ESG-Themen an. Unsere Aktivitäten richteten sich an Unternehmen, an denen wir über unsere Fonds wesentlich beteiligt sind.

Wir unterscheiden nicht nach aktiv und passiv verwalteten Fonds und berücksichtigen sowohl Aktien- als auch Anleiheninvestitionen. Während der Engagements sprechen wir mit grossen (Large Caps) sowie kleinen und mittleren Unternehmen (Small und Mid Caps), in die wir investiert sind. Als gute Treuhänder nutzen wir unsere Bestände, um eine Wirkung in der Realwirtschaft zu erzielen. Dies umfasst unter anderem den Austausch über Best Practices und deren beschleunigte Verbreitung im Markt.

Für ausgewählte Themen arbeiten wir mit Stakeholder/innen und Investor/innen im Rahmen von kollaborativen Engagements zusammen. Gemeinsam mit anderen Investorinnen und Investoren können wir mehr bewirken. Thematische Engagements erfordern eine genaue Analyse von Unternehmen und Sektoren, und den Beteiligten eines kollaborativen Engagements kommt der Austausch zu fundiertem Know-how und Erkenntnissen innerhalb der Investorengruppe zugute.

Im Jahr 2022 nahmen wir bei folgenden Themen über individuelle oder kollaborative Engagements Einfluss:



Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion:

- Nahrungsmittelverluste und -verschwendung
- Antibiotikaresistenzen
- Gefährliche Chemikalien



Biodiversitätsverlust und Artensterben:

- Zunehmend im Rampenlicht



Klimawandel:

- Der Übergang zu Netto-Null



Corporate Governance:

- Die Suche nach Best Practices

Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion:

Reduktion von Nahrungsmittelverlusten und -abfällen zur Überwindung von Ernährungsunsicherheit



«
Im Jahr 2022 führte der Druck auf das vernetzte globale Ernährungssystem aufgrund mehrerer Faktoren zu einem sprunghaften Anstieg der Lebensmittelpreise und warf ein Schlaglicht auf das Problem der Nahrungsmittelverluste und -verschwendung. Weniger Nahrungsmittelverluste und -verschwendung entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind nicht nur wirtschaftlich gesehen sinnvoll. Sie schonen auch die natürlichen Ressourcen und führen zu verbesserter Ernährungssicherheit für eine wachsende Bevölkerung.

Emma Farrell
Active Ownership Specialist

Auch im Jahr 2021 hatte die Lebensmittelindustrie an den Folgen der COVID-19-Pandemie zu tragen. Diese sorgte vor allem in der Gastronomie und in Privathaushalten für Verwerfungen. Das Hauptproblem des Jahres 2022 war der Krieg in der Ukraine, durch den die Getreideexporte aus der Ukraine und Russland praktisch zum Erliegen kamen. Geschlossene Grenzen unterbrachen Lieferketten, was zu zusätzlichen Nahrungsmittelverlusten führte. Die Getreideknappheit wurde durch extreme Wetterereignisse, die in vielen Teilen der Welt mit dem Klimawandel zusammenhängen dürften, weiter verschärft. So beeinträchtigten Trockenheit und Hitzewellen in Frankreich⁸ und in den USA⁹ die Ernteerträge, während Überschwemmungen 15 % der pakistanischen Reisernte vernichteten.¹⁰

Diese Krisen trugen zum sprunghaften Anstieg der Lebensmittelpreise bei, der die Ernährungssicherheit nicht nur in Ländern mit geringem und mittlerem Einkommen, sondern auch in Ländern mit hohem Einkommen bedroht. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agricultural Organization, FAO) definiert Ernährungsunsicherheit als unzureichenden regelmässigen Zugang zu angemessen sicheren und nahrhaften Nahrungsmitteln zur Gewährleistung von normalem Wachstum, normaler Entwicklung und einem aktiven und gesunden Leben.¹¹ Demzufolge ist die Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung ein wichtiger Schritt zur Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit, zumal die Weltbevölkerung bis zum Ende dieses Jahrhunderts auf zehn Milliarden Menschen wachsen soll.¹²

Bei der Bekämpfung der Ernährungsunsicherheit durch die Kontrolle von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung kommt der Lebensmittelbranche eine wichtige Rolle zu. Werden etwa Verluste bei Ernte und Verarbeitung von Lebensmitteln vermieden, kann die für den Konsum verfügbare Menge an Lebensmitteln gesteigert werden. Zugleich werden mit der Spende von überschüssigen Lebensmitteln an Lebensmitteltafeln und Wohltätigkeitsorganisationen bedürftige Menschen versorgt. Angesichts der zunehmenden Ernährungsunsicherheit setzt sich ein Unternehmen, das Lebensmittel verschwendet, indem es essbare Produkte auf dem Feld zurücklässt oder wegwirft, Reputationsrisiken aus. Und schliesslich ist die Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung auch in wirtschaftlicher Hinsicht sinnvoll, vor allem in Anbetracht der steigenden Produktionskosten.

⁸ EURACTIV. 24.08.2022. Europe's summer crops severely affected by extreme weather. <https://www.euractiv.com/section/agriculture-food/news/europes-summer-crops-severely-affected-by-extreme-weather/>
⁹ The Washington Post. 05.09.2022. The summer drought's hefty toll on American crops. <https://www.washingtonpost.com/business/2022/09/05/crops-climate-drought-food/>
¹⁰ The Diplomat. 25.09.2022. Pakistan Floods Raise Fears of Hunger After Crops Wrecked. <https://thediplomat.com/2022/09/pakistan-floods-raise-fears-of-hunger-after-crops-wrecked/#:~:text=Nearly%2015%20percent%20of%20its,lost%20due%20to%20the%20floods>
¹¹ FAO. 2022. Hunger and food insecurity. <https://www.fao.org/hunger/en/>
¹² <https://ourworldindata.org/grapher/world-population-by-region-with-projections>



Gut für das Geschäft sowie für Anlegerinnen und Anleger

Es geht nicht nur darum, die Ernährungsunsicherheit in den Griff zu bekommen. Auch die Geschäfts- und Anlageargumente überzeugen. Geringere Nahrungsmittelverluste bedeuten Kostenersparnis, während eine Wiederverwertung von Nahrungsmittelabfällen für neue Produkte neue Geschäftschancen schaffen kann. Im Rahmen einer 2017 im Auftrag von Champions 12.3 (siehe 10x20x30-Initiative) veröffentlichten Studie des britischen Water and Resources Action Programme (WRAP) wurden entlang der gesamten Lebensmittelwertschöpfungskette rund 700 Unternehmen und 1200 Betriebsstätten mit Programmen zur Bekämpfung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung untersucht. Die Analyse ergab, dass 99 % dieser Unternehmen eine positive Kapitalrendite erzielten. Der Mittelwert lag bei 14 : 1, d. h., für jeden in die Reduktion von Nahrungsmittelverlusten investierten US-Dollar erzielte das betreffende Unternehmen einen Ertrag von USD 14.¹³

Aus Sicht der Anlegerinnen und Anleger sind Unternehmen, die das Problem der Nahrungsmittelverluste und -verschwendung angehen, im Allgemeinen eher in der Lage, das Lebensmittelangebot mit der Nachfrage in Einklang zu bringen. Unternehmen, die das Konsumverhalten beobachten und analysieren, können durch Überbevorratung bedingte Nahrungsmittelverschwendung leichter vermeiden. Informationen zur erwarteten Nachfrage helfen den Produzenten, eine Überproduktion an der Quelle zu vermeiden und so Ressourcen effizienter zu nutzen.

Ebenfalls zu berücksichtigen sind Vorteile wie positive Auswirkungen auf landwirtschaftliche Betriebe und lokale Gemeinschaften, geringere Treibhausgasemissionen, geringerer Wasserverbrauch und Schutz der biologischen Vielfalt. Anlegerinnen und Anleger können sich also bei

Unternehmen engagieren und diese dazu anregen, gegen Nahrungsmittelverluste und -verschwendung in ihren Betrieben und Lieferketten vorzugehen.

Auswirkungen auf das Klima und die Ressourcen

Nahrungsmittelverluste und -verschwendung haben zudem erhebliche Umweltfolgen. Treibhausgasemissionen (THG) aufgrund von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung machen rund 8 % der weltweiten Emissionen aus. Der mit Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung einhergehende Wasserverbrauch entspricht laut einer Studie¹⁴ von McKinsey rund einem Viertel der weltweiten Trinkwasserverbräuche (siehe [Das Beispiel Kakao](#)).

Gemäss dieser Studie gehen weltweit jedes Jahr mehr als 2 Milliarden Tonnen Lebensmittel verloren oder werden verschwendet. Hiervon werden 11 %, d. h. umgerechnet USD 600 Mia., während und nach der Ernte und weitere 5 % bei der Verarbeitung eingebüsst.

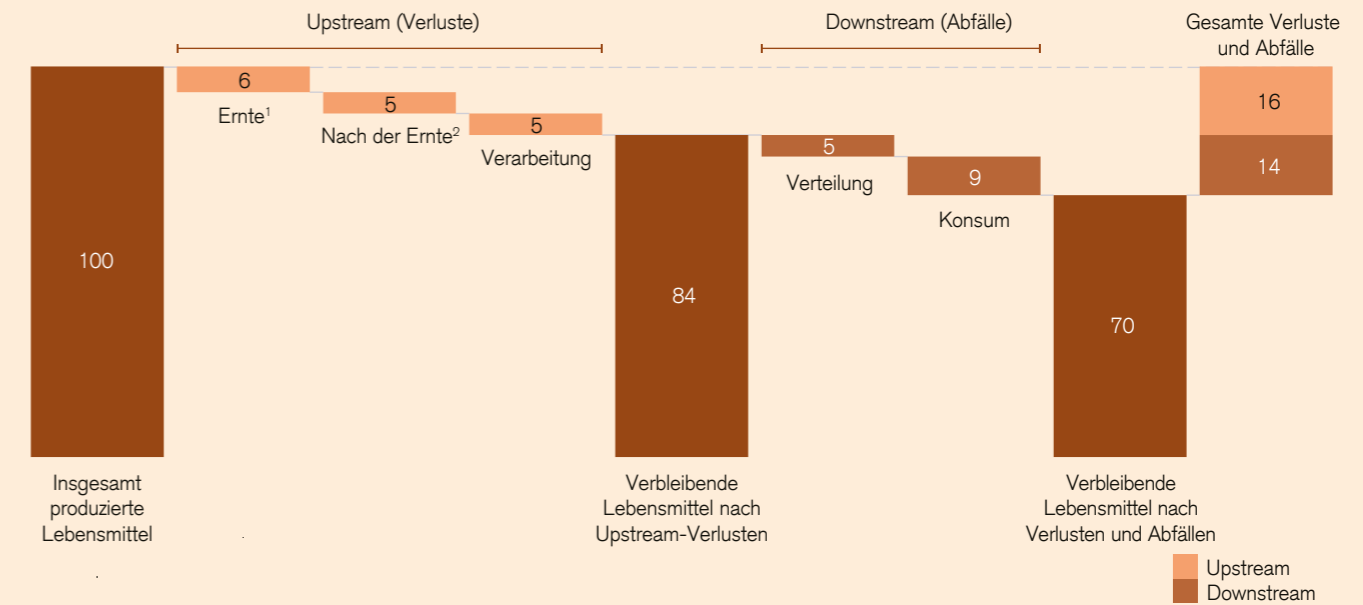
Verluste nach Ernten

Nahrungsmittelverluste während und nach der Ernte sind ein Krisenherd in der Wertschöpfungskette der Lebensmittelbranche. Erstaunlicherweise unterscheidet sich an diesem Punkt das Ausmass der Verluste in den Entwicklungsländern nicht allzu sehr von denen in den Industrienationen. Tatsächlich stellte der World Wildlife Fund (WWF) in einer Metastudie fest, dass Nahrungsmittelverluste und -verschwendung in landwirtschaftlichen Betrieben in Ländern mit hohem Einkommen höher sind als in Ländern mit geringem Einkommen.¹⁵ Dem Bericht zufolge gehen weltweit jedes Jahr schätzungsweise 2,5 Milliarden Tonnen Lebensmittel durch Verlust oder Verschwendung verloren.

In Ländern mit geringem Einkommen sind Nahrungsmittelverluste häufig das Resultat einer schlechten Logistik und

Nahrungsmittelverluste und -verschwendung entlang der Wertschöpfungskette

In % der gesamten Produktion



Quellen: Credit Suisse; McKinsey; Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (Food and Agricultural Organization, FAO)
¹ Haupternte bei Feldfrüchten, Schlachtgewicht bei Fleisch, Lebendgewichtäquivalent bei Fisch und Gesamtproduktion der Hersteller zur Weiterverarbeitung.
² Verarbeitung und Lagerung nach der Ernte.

Infrastruktur. Die Transportwege vom Feld ins Lager sind oft weit, und die Lagerorte sind nicht immer mit geeigneten Kühlanlagen ausgestattet. Probleme treten auch auf, wenn keine Stromversorgung verfügbar ist.¹⁶ In Ländern mit hohem Einkommen werden Nahrungsmittelverluste in landwirtschaftlichen Betrieben häufig durch Kosten sowie eine veränderte Nachfrage im Einzelhandel verursacht. Eine Studie des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) ergab, dass Landwirte mit steigenden Arbeitskosten zu kämpfen hatten. Dies trug dazu bei, dass sich die Ernte wirtschaftlich nicht mehr rechnete. Folglich blieben die Erzeugnisse auf dem Feld, da die Kosten für die Ernte und den Verkauf unter dem Strich zu einem Verlust geführt hätten.¹⁷

Mangelnde Transparenz und Kommunikation

McKinsey zufolge sind in Ländern mit hohem Einkommen die Nahrungsmittelverluste hauptsächlich auf Ineffizienzen an der Schnittstelle zwischen Erzeugern und dem Gross- und Einzelhandel zurückzuführen.¹⁸ Laut Schätzungen von McKinsey ist ein Drittel der Nahrungsmittelverluste in den landwirtschaftlichen Betrieben auf Produktionsüberschüsse zurückzuführen. Ein weiteres Drittel ist zwar geniessbar, entspricht aber nicht den strengen Verbrauchervorgaben.

Ein Bericht von Feedback EU, der sich auf die Situation in der Europäischen Union (EU) konzentriert, kommt zu einem ähnlichen Ergebnis. Die zugrunde liegende Studie ergab, dass der Verlust von Lebensmitteln bei den Erzeugern häufig auf ein Kräfteungleichgewicht zwischen Landwirten und Einzelhändlern zurückzuführen ist.¹⁹ In einer von Feedback EU in Grossbritannien durchgeführten Umfrage gaben vier von zehn Landwirten an, dass «Einzelhändler kosmetische Standards zum Vorwand nehmen, um Produkte abzulehnen, wenn sie anderswo einen geringeren Preis erzielen können oder die Nachfrage gesunken ist».²⁰ Die Verträge der Supermärkte mit landwirtschaftlichen Betrieben sind für Letztere oft zu inflexibel. Supermärkte können Bestellungen stornieren, ihre Nachfrageprognosen kurzfristig anpassen und im Voraus vereinbarte Liefermengen ändern. Den Landwirten lässt dies nur wenig Kontrolle. Noch gar nicht berücksichtigt sind hier Ereignisse wie unvorhersehbare Reifungsmuster und Faktoren wie Wetter, Schädlinge und Krankheiten. 2020 mussten 21 % aller Landwirte wenigstens eine Kündigung bzw. erhebliche Verringerung des Auftragsvolumens ohne angemessene Frist hinnehmen.²¹

¹³ Hanson, C., and P. Mitchell. 2017. The Business Case for Reducing Food Loss and Waste. <https://champions123.org/sites/default/files/2020-08/business-case-for-reducing-food-loss-and-waste.pdf>
¹⁴ McKinsey. 07.09.2022. Reducing food loss: What grocery retailers and manufacturers can do. <https://www.mckinsey.com/industries/consumer-packaged-goods/our-insights/reducing-food-loss-what-grocery-retailers-and-manufacturers-can-do>
¹⁵ WWF. 19.08.2022. Driven to Waste: The Global Impact of Food Loss and Waste on Farms. <https://www.worldwildlife.org/publications/driven-to-waste-the-global-impact-of-food-loss-and-waste-on-farms>

¹⁶ International Food Policy Research Institute (IFPRI). Dezember 2017. The Reality of Food Losses: A New Measurement Methodology. <http://ebrary.ifpri.org/utis/getfile/collection/p15738coll2/id/131530/filename/131741.pdf>
¹⁷ United States Department of Agriculture. Januar 2020. Economic Drivers of Food Loss at the Farm and Pre-Retail Sectors. <https://www.ers.usda.gov/webdocs/publications/95779/eib-216.pdf>
¹⁸ McKinsey. 07.09.2022. Reducing food loss: What grocery retailers and manufacturers can do. <https://www.mckinsey.com/industries/consumer-packaged-goods/our-insights/reducing-food-loss-what-grocery-retailers-and-manufacturers-can-do>
¹⁹ Feedback EU. 2022. No time to waste: Why the EU needs to adopt ambitious legally binding food waste reduction targets. <https://feedbackglobal.org/wp-content/uploads/2022/09/Feedback-EU-2022-No-Time-To-Waste-report-1.pdf>
²⁰ Feedback. 2018. Farmers talk food waste: supermarkets' role in crop waste on UK farms. https://feedbackglobal.org/wp-content/uploads/2018/08/Farm_waste_report.pdf
²¹ Groceries Code Adjudicator, GCA annual survey 2020. [GCA annual survey 2020 \(publishing.service.gov.uk\)](https://www.gca.gov.uk/gca-annual-survey-2020)

Historische Performanceangaben und Finanzmarktsszenarien sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Ergebnisse.

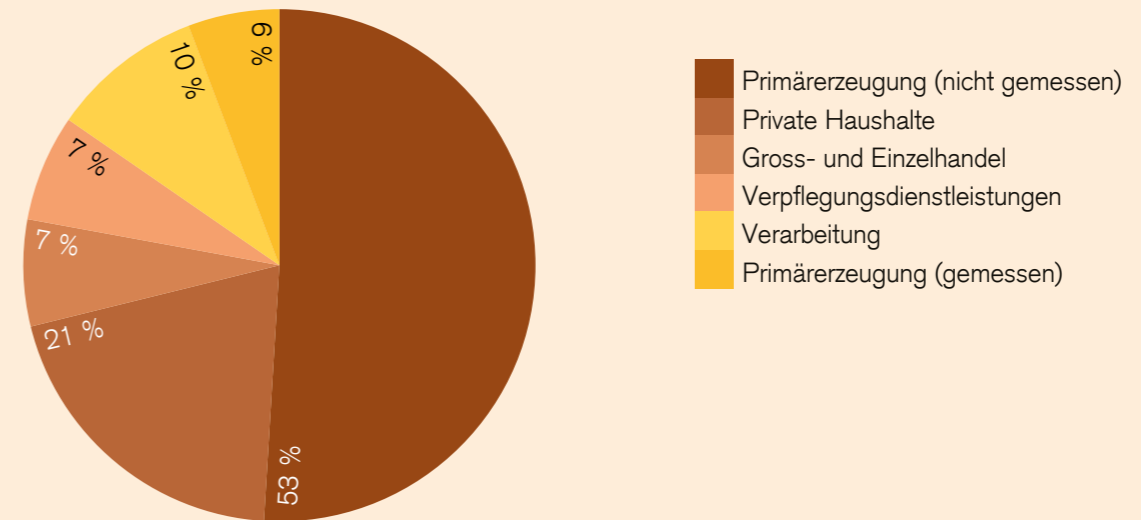
Vom Landwirt auf den Teller



- 25 %**
Vermeidung von Lebensmittelverlusten und -abfällen
- 25 %**
Nachhaltige Produktion von Lebensmitteln
- 25 %**
Nachhaltige Verarbeitung und Verteilung von Lebensmitteln
- 25 %**
Nachhaltiger Konsum von Lebensmitteln

Quellen: Credit Suisse, Europäische Kommission²²

Nicht gemessene vs. gemessene Lebensmittelverluste und -abfälle gemäss aktuellem delegiertem Beschluss der EU zur Messung von Lebensmittelabfällen



Quelle Feedback EU. 2022. No time to waste: Why the EU needs to adopt ambitious, legally binding food waste reduction targets.²⁵
Hinweis: Diese Grafik basiert auf der Annahme, dass etwa 10 % der Lebensmittelabfälle aus der Primärerzeugung in der EU, wie vom WWF-UK (2021) geschätzt, derzeit in den Anwendungsbereich der EU-Messmethode fallen.

Rechtsverbindliche Reduktionsziele in der EU

In der EU übersteigt die Menge der verschwendeten oder verdorbenen Nahrungsmittel jedes Jahr die Menge der importierten Nahrungsmittel. Die EU arbeitet derzeit an rechtsverbindlichen Zielen für ihre Mitgliedstaaten. Erwartet wird, dass die Europäische Kommission diese Ziele bis Ende 2023 unterbreitet.²³ Die erörterten Optionen unterscheiden sich hinsichtlich Anwendungsbereich («vom Erzeuger zum Verbraucher» oder nur vom Einzelhandel zum Verbraucher oder zur Verbraucherin) und Ambitionen (Reduktionsziele zwischen 20 % und 50 %).

Feedback EU fordert ein Reduktionsziel von 50 % entlang der gesamten Lebensmittellieferkette. Berechnungen der Organisation zufolge entstehen in der EU 12 % der Nahrungsmittelverluste und -verschwendung bei der Primärerzeugung und 21 % bei der Verarbeitung. Feedback EU befürchtet, dass die Ausklammerung von Produktion und Verarbeitung den Gross- und Einzelhandel dazu motivieren würde, Verluste auf die Erzeuger abzuwälzen, um ihre eigenen Reduktionsziele zu erreichen. Eine Verringerung der Nahrungsmittelverluste und -verschwendung entlang der gesamten Lebensmittellieferkette von 50 % wäre laut Feedback EU realisierbar und erforderlich, wenn die EU ihre Verpflichtung zur Erreichung des Ziels für nachhaltige Entwicklung (SDG 12.3) einhalten will. Demnach sollen die Nahrungsmittelabfälle bis 2030 mindestens halbiert werden.

Ein wesentliches Risiko für Anlegerinnen und Anleger

Laut einem Artikel des «Food Technology Magazine» haben viele Lebensmittelerzeuger keine konkreten Daten dazu, wo es

²² Farm to Fork Strategy (europa.eu).

²³ European Commission. Food waste reduction targets.

https://food.ec.europa.eu/safety/food-waste/eu-actions-against-food-waste/food-waste-reduction-targets_en

²⁴ Food Technology Magazine. 01.07.2022. Holding the Line on Food Loss.

<https://www.ift.org/news-and-publications/food-technology-magazine/issues/2022/july/features/holding-the-line-on-food-loss>

zu Nahrungsmittelverlusten kommt.²⁴ Sie müssen Überwachungs- und Analyseinstrumente entwickeln, bevor sie die Nahrungsmittelverluste in ihren eigenen Betrieben angehen können. Beispiele aus der lebensmittelverarbeitenden Industrie zeigen, dass Verschwendung nicht nur an einer Stelle entsteht. Die Vermeidung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung könnte die Verwendung anderer Zutaten, die Änderung von Rezepturen, die Aufrüstung von Maschinen oder eine Kombination aller dieser Massnahmen erfordern.

Nach wie vor ist unklar, wann Vorschriften mit verbindlichen Zielen in Kraft treten werden und wie weitreichend sie sind. Der durch die geplanten EU-Vorschriften ausgelöste zunehmende Druck erhöht das wesentliche Risiko von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung für Unternehmen weiter. Die Unternehmen müssen für mehr Resilienz sorgen und sich darauf vorbereiten, mit den Auswirkungen der Vorschriften einhergehende Risiken zu mindern. Ansonsten riskieren sie, durch potenziell verbindliche Ziele beeinträchtigt zu werden. So könnten Bussgelder anfallen, wenn Unternehmen ihre Ziele verfehlen, oder es besteht die Gefahr höherer Gebühren für die Behandlung, Deponierung oder Verbrennung von Abfällen. Unter Umständen sind die Unternehmen Reputationsrisiken ausgesetzt, da sich die Verbraucher/innen des Problems mehr und mehr bewusst werden. Ein potenzieller Mangel an Resilienz wäre ein wesentliches Anlagerisiko.

Branchenpioniere

Führungskräfte in Regierungen, Unternehmen und der Gesellschaft gründeten 2015 die Initiative Champions 12.3, die von einem UN-Gipfel zur Nahrungsmittelverschwendung inspiriert wurde. Der Name rührt vom SDG-Unterziel 12.3 der

Vereinten Nationen, das eine Verringerung der Nahrungsmittelverluste und -verschwendung auf allen Ebenen um 50 % bis 2030 fordert. Die Initiative Champions 12.3 strebt einen integrierten Ansatz zur Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung an (siehe [Die 10x20x30-Initiative](#)).

Der Fortschrittsbericht der Initiative für 2022 wies darauf hin, dass sich 39 der 50 weltweit grössten Lebensmittelunternehmen bis Ende 2021 Ziele zur Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung gesetzt haben, während 28 ihre Nahrungsmittelverluste und -verschwendung messen und 19 ihre Zahlen offenlegen. 29 der 50 grössten Lebensmittelunternehmen verfolgten aktive Programme zur Reduktion von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung. Aber nur ein Drittel der Unternehmen mit aktiven Programmen bezieht bislang seine Zulieferer mit ein.²⁶

Unsere Engagements

Im Jahr 2020, zu Beginn unseres thematischen Engagements im Bereich Nahrungsmittelverluste und -verschwendung, konzentrierten wir uns darauf, Informationen zum Thema und zu den diversen in der Branche bereits umgesetzten Lösungen und Initiativen zu sammeln. Insgesamt gewannen wir den Eindruck, dass die Unternehmen das Thema ernst nehmen und in Reduktionsmassnahmen investieren.

2021 beschäftigten wir uns vor allem mit dem Downstream-Bereich der Wertschöpfungskette, d. h. mit Gastronomiebetrieben, bei denen sich Nahrungsmittelverluste und -verschwendung leichter verfolgen lassen. 2022 verlagerten wir unser Augenmerk auf den Upstream-Bereich, d. h. auf die Produk-

tion und Verarbeitung, und führten mit 16 Unternehmen Investorendialoge durch. Die wesentliche Herausforderung bei Nahrungsmittelverlusten im Upstream-Bereich sind unzureichende Daten und mangelnde Transparenz entlang der Lieferkette. 2022 wurden der Krieg in der Ukraine und die Bedrohung der Lebensmittelsicherheit als schwerwiegendste Verwerfungen erachtet. Trotzdem setzten alle Unternehmen, mit denen wir in Kontakt stehen, ihre Initiativen zur Verringerung von Nahrungsmittelverlusten fort.

Da wir mittlerweile eine gute Vorstellung davon haben, wie Best Practices im Downstream-Bereich aussehen, haben wir die Liste der Unternehmen im Jahr 2022 erweitert und insgesamt 34 von ihnen entlang der gesamten Wertschöpfungskette kontaktiert. Unser Augenmerk galt dabei Nahrungsmittelverlusten im Upstream-Bereich, d. h. in der Landwirtschaft, in der verarbeitenden Industrie und im Vertrieb von Lebensmitteln.

Umweltwirkung

Unsere Dialoge im Jahr 2022 zeigten, dass eine enge Verbindung zwischen Nahrungsmittelverlusten und negativen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt, Treibhausgasemissionen und Boden- und Wassernutzung existiert. Die Auswirkungen hängen von der Art des Erzeugnisses und dem Erntevolumen ab. Für Unternehmen ist es daher sinnvoll, sich vor allem auf die Verschwendung von Kaffee- und Kakaobohnen, Ölen und Fetten, Fisch, Fleisch, Milchprodukten und Eiern zu konzentrieren, da diese Produkte die gravierendste Umweltwirkung ausüben. Diese Priorisierung berücksichtigt die natürlichen Ressourcen, die zur Produktion benötigt werden.

²⁵ Feedback EU. 2022. No time to waste: Why the EU needs to adopt ambitious, legally binding food waste reduction targets.

[Feedback-EU-2022-No-Time-To-Waste-report-1.pdf](https://feedbackglobal.org/Feedback-EU-2022-No-Time-To-Waste-report-1.pdf) (feedbackglobal.org)

²⁶ Champions 12.03.2022. SDG Target 12.3 on Food Loss and Waste: 2022 Progress Report. https://champions123.org/sites/default/files/2022-09/22_WP_SDG%20Target%2012.3_2022%20Progress%20Report_v3_0.pdf

Das Beispiel Kakao: Nahrungsmittelverluste auf Produktionsebene und die negativen Auswirkungen auf natürliche Ressourcen

Wenn wir Nahrungsmittelverluste beurteilen, konzentrieren wir uns oft darauf, wie wir den Anteil der Ernte oder des Produkts erhöhen können, der tatsächlich bei den Verbraucher/innen ankommt. Nahrungsmittelverluste bergen jedoch noch eine andere und ebenso wichtige Dimension. Die Landwirtschaft nutzt natürliche Ressourcen wie landwirtschaftliche Flächen und Trinkwasser. Eine Überbeanspruchung kann dazu führen, dass diese Ressourcen degradiert oder erschöpft werden.



Insbesondere am Beispiel Kakao wird dies ersichtlich. Der Internationalen Kakao-Organisation (ICCO) zufolge ist Kakao anfällig für eine Reihe von Schädlingen und Krankheiten, die zumeist durch Pilze verursacht werden und für die weltweite Produktion Verluste von 30 bis 40 % bedeuten können.²⁷

Kakaobohnen weisen im Durchschnitt einen Wasserfußabdruck von 20'000 Litern pro Kilogramm auf, was Kakao zu einer der wasserintensivsten Lebensmittelkulturen macht. Verglichen damit sind andere Lebensmittel erheblich sparsamer, etwa Kartoffeln mit 290 Litern pro Kilogramm, Orangen mit 560 Litern pro Kilogramm, Bananen mit 790 Litern pro Kilogramm oder Tee mit 8860 Litern pro Kilogramm.²⁸

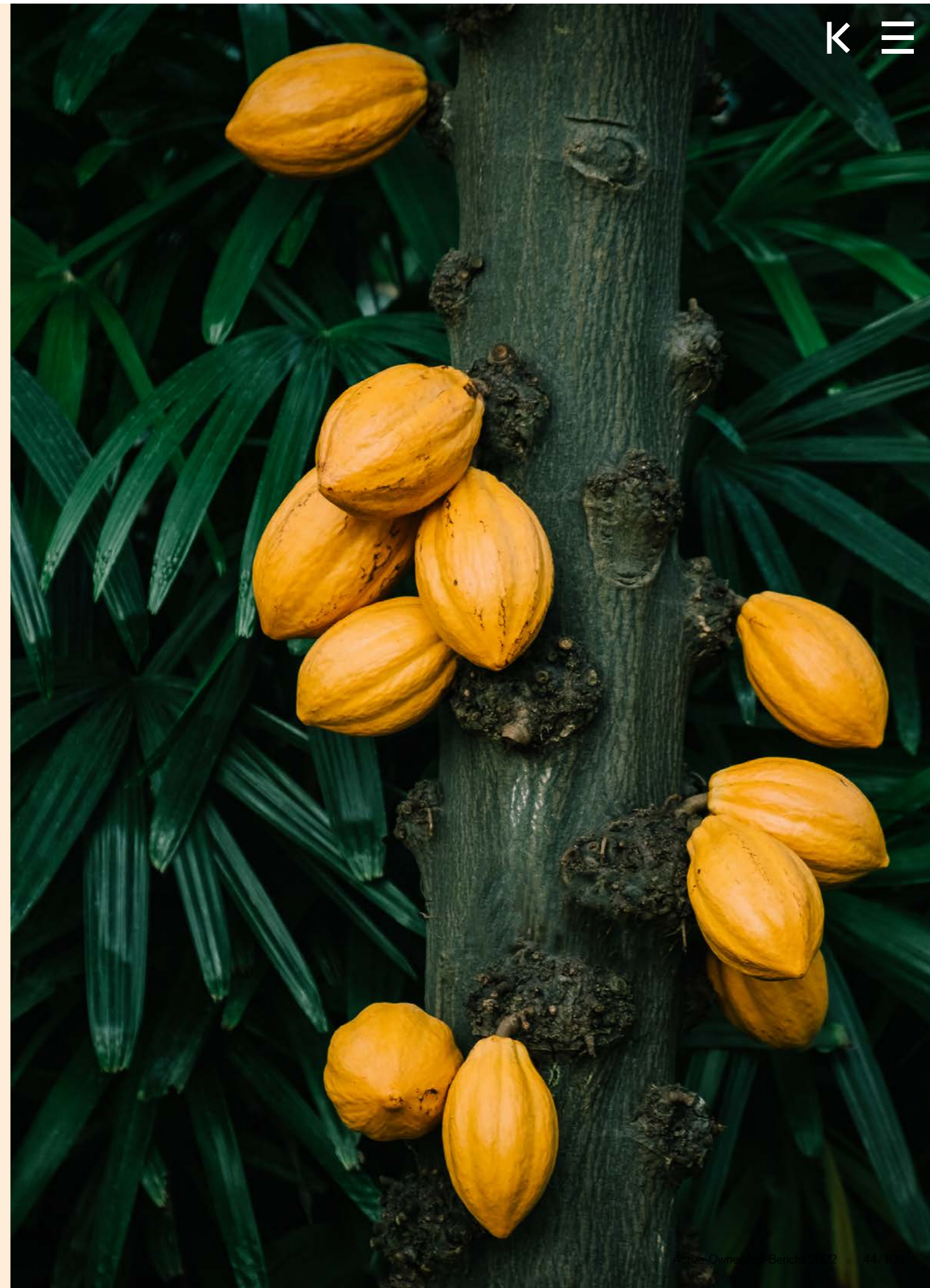
Für das Kakaoanbaujahr (Oktober bis September) 2021/2022 wurde eine Ernte von 4,9 Millionen Tonnen prognostiziert.²⁹ Geht man von einem Ernteverlust von 30 % bei der Produktion aus, so verloren die Landwirte in diesem Zeitraum 1,8 Millionen Tonnen Kakaobohnen durch Krankheiten. Selbst wenn diese Verluste nur halbiert werden könnten, liessen sich 18 Billionen Liter Wasser einsparen.

Da die globale Erwärmung Pflanzenkrankheiten begünstigt und damit die natürlichen Ressourcen noch stärker belastet, verringern Bemühungen zur Reduktion von Nahrungsmittelverlusten auf Produktionsebene den Druck auf die natürlichen Ressourcen.

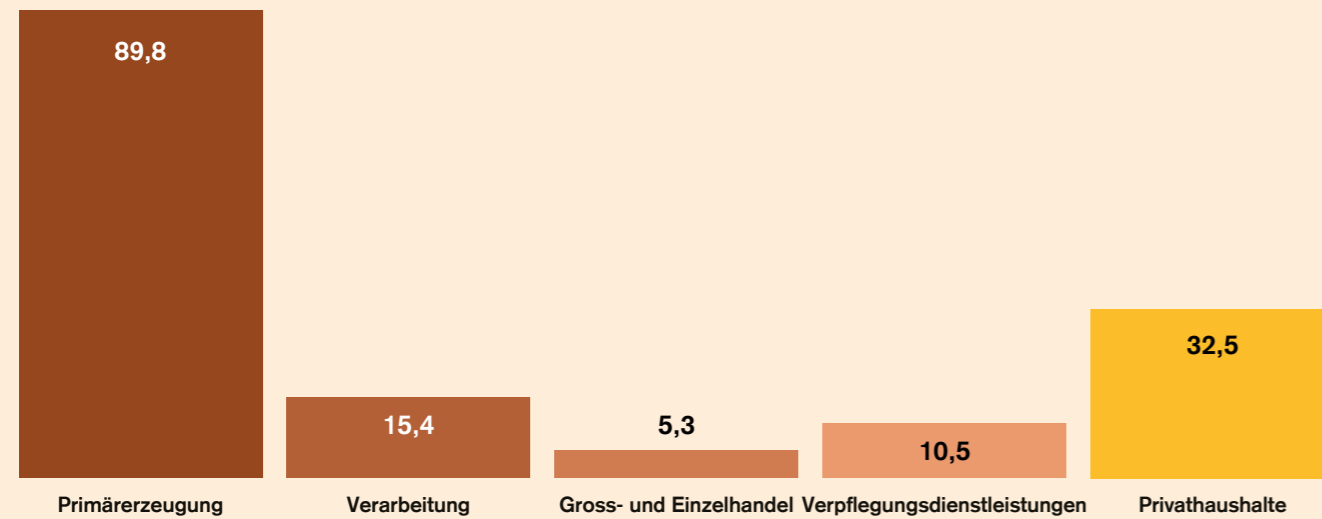
²⁷ International Cocoa Organization. Pests & Diseases. <https://www.icco.org/pests-diseases/#toggle-id-31>

²⁸ Water footprint network. <https://waterfootprint.org/en/resources/interactive-tools/product-gallery/>

²⁹ International Cocoa Organization. 2022. August 2022 Quarterly Bulletin of Cocoa Statistics. <https://www.icco.org/august-2022-quarterly-bulletin-of-cocoa-statistics/>



Lebensmittelverluste und -verschwendung in der EU nach Sektor und Jahr (In Mio. Tonnen)



Die Primärerzeugung umfasst auch Produkte, die auf dem Feld verbleiben oder durch Krankheit, Transport, Verarbeitung im landwirtschaftlichen Betrieb oder Lagerung unbrauchbar werden.

Verarbeitung umfasst die Bereiche Verarbeitung, Herstellung, Transport, Lagerung, Vertrieb und Verpackung.

Gross- und Einzelhändler umfasst Logistikunternehmen, Supermärkte, Märkte und andere Vertriebsstellen.

Gastronomie umfasst Restaurants, Hotels, Caterer und Grossküchen.

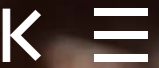
Privathaushalte umfasst den Privatkonsum.

Quellen Feedback EU. "No Time to Waste", WWF-UK, Fusions, UNEP, Credit Suisse

Es gibt unzählige Lösungen für dieses Problem. Die Verfasser einer Studie der SGH Warsaw School of Economics plädieren dafür, zur erfolgreichen Bekämpfung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung Strategie, Kultur, Risikomanagement und Transparenz in das nachhaltige Lieferkettenmanagement (Sustainable Supply Chain Management, SSCM) zu integrieren.³⁰

Die tatsächliche Lösung besteht häufig aus einer Vielzahl kleiner Anpassungen über den gesamten Prozess hinweg. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette gibt es zahlreiche Brancheninitiativen, die an Massnahmen zur Verringerung von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung arbeiten. Dazu zählen die Vermeidung von Verlusten bei der Ernte, das Upcycling ungeniessbarer Bestandteile, die Verarbeitung von Abfällen, die Vermarktung oder Verarbeitung von geniessbarer, aufgrund strenger Verbrauchervorgaben anfallender Ausschussware, die Verlängerung der Haltbarkeit sowie die Aufforderung an die Verbraucher/innen, weniger Lebensmittel wegzuworfen (siehe [Fallstudien auf den Seiten 49 bis 54](#)).

³⁰ Scientific Journal of Logistics. 2018. Food Waste Reduction as a Challenge in Supply Chain Management. http://www.logforum.net/pdf/14_4_9_18.pdf



Die Initiative 10x20x30

Die Initiative 10x20x30 wurde 2019 von Champions 12.3 ins Leben gerufen. Champions 12.3 ist eine Koalition, die sich der Förderung von Aktivitäten und der Beschleunigung des Fortschritts zur Erreichung des SDG-Unterziels 12.3 bis 2030 verschrieben hat. Die Koalition setzt sich zusammen aus Führungskräften in Regierungen, Unternehmen, internationalen Organisationen, Forschungseinrichtungen, Bauernverbänden und der Zivilgesellschaft.

An der Initiative 10x20x30 sind zehn der weltweit grössten Lebensmitteleinzelhändler und -produzenten, darunter Konzerne wie Walmart, Carrefour und Tesco, beteiligt. Jeder Teilnehmer engagiert sich bei mindestens 20 seiner Lieferanten, um bis 2030 in der gesamten Lebensmittelproduktions- und -lieferkette Nahrungsmittelverluste und -verschwendung um 50 % zu reduzieren.

Jeder Teilnehmer verpflichtet sich zum sogenannten «Target-Measure-Act»-Ansatz, setzt ein Reduktionsziel und misst und veröffentlicht Nahrungsmittelverluste und -verschwendung sowie Massnahmen zur Abfallreduktion.

Quelle Champions 12.3: Initiative 10x20x30

Der Name dieser Initiative spielt auf das dritte Unterziel des UN-Nachhaltigkeitsziels (SDG) 12 an, das die Halbierung der Pro-Kopf-Nahrungsmittelabfälle auf Einzelhandels- und Verbraucherebene sowie die Verringerung von Nahrungsmittelverlusten, einschliesslich Nachernteverlusten, entlang der Produktions- und Lieferketten bis 2030 fordert.

Die Initiative hat darauf aufmerksam gemacht, dass Upstream-Nahrungsmittelverluste ein ernsthaftes Problem sind. Wir erachten dies als ausgezeichnete Chance für Unternehmen, Zulieferer dazu anzuhalten, über ihre Verluste Bericht zu erstatten und ihre Reduktionsmassnahmen zu koordinieren.

Eines der Beteiligungsunternehmen nimmt an dieser Initiative teil. Bei unseren Gesprächen erwähnten Unternehmensvertreter, wie hilfreich die Leitlinien zur Realisierung der eigenen Reduktionsziele seien. Die Initiative bot dem Unternehmen ferner eine hervorragende Plattform für den Austausch zu Best-Practice-Methoden und -Instrumenten. Basierend auf dem Engagement halten wir dies für eine nützliche Multi-Stakeholder-Initiative für Unternehmen, die Nahrungsmittelabfälle in ihren Lieferketten reduzieren wollen.

Beispiele für die Reduktion von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung nach Sektoren

Primärerzeugung:

McKinsey zufolge sind zwei Drittel der Nahrungsmittelverluste auf Produktionsebene entweder auf eine Überproduktion zurückzuführen oder darauf, dass das Produkt strengen Verbrauchervorgaben nicht genügt. Durch bessere Kommunikation und mehr Transparenz zwischen Herstellern und Einzelhändlern könnten 4 bis 7 % der Nahrungsmittelverluste vermieden werden.³¹



Verarbeitung:

Die Nutzung von bei der Verarbeitung anfallenden Nebenprodukten kann Nahrungsmittelverluste verringern und sogar neue Wertströme schaffen. Nebenprodukte wie Schalen, Häute, Stängel oder Abwässer können in neue Produkte fliessen. So werden Ballaststoffe aus der Obstsafterstellung als Zutaten für Backwaren verwendet, und Zuckerwasser wird bei der Züchtung von Pilzen eingesetzt, die dann wiederum zu einem Mehl gemahlen werden, das zur Herstellung alternativer Eiweissprodukte dient.³²



Gross- und Einzelhandel:

Lebensmittelgeschäfte können ihre Nahrungsmittelverschwendung in den Griff bekommen, indem sie ihre Lagerbestände besser an die Nachfrage anpassen, Rabatte für Produkte anbieten, die kurz vor dem Verfallsdatum stehen, und Lebensmittel an Wohltätigkeitsorganisationen spenden. Dank neuer Vorschriften konnte beispielsweise ein französischer Einzelhandelskonzern im Jahr 2020 seine Nahrungsmittelverschwendung gegenüber 2016 um 29 % reduzieren. Erreicht wurde dies durch Massnahmen wie die vorstehend aufgeführten, aber auch durch die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kampagnen zur Reduktion von Nahrungsmittelverschwendung auf Kundenseite.³³



Gastronomie:

Restaurants, Grossküchen und Caterer haben zu Stosszeiten oft einen Überhang an Lebensmitteln. Abfälle lassen sich hier vermeiden, indem Reste wiederverwertet oder zu niedrigeren Preisen verkauft werden. Plattformen wie Too Good to Go bringen Gastronomiebetriebe mit Kundinnen und Kunden zusammen, die überschüssige Lebensmittel zu einem reduzierten Preis kaufen.



Privathaushalte:

Bessere Informationen können Verbraucher/innen dabei helfen, Lebensmittel nicht unnötig zu verschwenden. Wenn Menschen in der Lage sind, zu beurteilen, ob ein Produkt noch geniessbar ist, werfen sie essbare Produkte auch weniger häufig weg. Informationen zur korrekten Lagerung von Lebensmitteln und zur Auslegung von Mindesthaltbarkeits- und Verfallsdaten sowie die Planung von Mahlzeiten tragen dazu bei, dass weniger Lebensmittel verschwendet werden.³⁴



³¹ McKinsey & Company. 07.09.2022. Reducing food loss: What grocery retailers and manufacturers can do. <https://www.mckinsey.com/industries/consumer-packaged-goods/our-insights/reducing-food-loss-what-grocery-retailers-and-manufacturers-can-do>

³² IFT Foundation. 01.07.2022. Holding the Line on Food Loss. <https://www.ift.org/news-and-publications/food-technology-magazine/issues/2022/july/features/holding-the-line-on-food-loss>

³³ Carrefour. Juni 2021. Tackling food wastage. <https://www.carrefour.com/en/csr/commitment/combating-food-waste>

³⁴ European Food Information Council (EUFIC). 12.09.2021. How to reduce food waste at home. <https://www.eufic.org/en/food-safety/article/how-to-reduce-food-waste-at-home>



01 Fallstudie

Verbesserung von Herstellungsprozessen und Haltbarkeit



Sektor

Lebensmittelverarbeitung und -inhaltsstoffe



Region

Global



Phase

Fortlaufend

Kerry Group ist ein führender Produzent von Geschmacks-, Nährstoff- und funktionellen Zutaten für die Lebensmittelindustrie. Wir haben uns mit dem Unternehmen zweimal getroffen, und zwar 2021 und 2022. Kerry Group ist sich ihres Einflusses auf die Prozesse ihrer Kunden bewusst, bei denen es sich hauptsächlich um Lebensmittelhersteller handelt.

Laut einer Studie von Feedback EU³⁵ gehen bei der Verarbeitung jedes Jahr 15,4 Millionen Tonnen Lebensmittel verloren. Weitere 5,3 Millionen Tonnen werden jährlich im europäischen Gross- und Einzelhandel verschwendet. Die Optimierung von Produkten und Prozessen sowie eine verlängerte Haltbarkeit von Produkten können dazu beitragen, Nahrungsmittelverluste und -verschwendung in grossem Stil zu verringern. So hat das Unternehmen eine Reihe von Enzymen entwickelt, die den Herstellern bei der Abfallreduktion helfen sollen und die Haltbarkeit eines Produkts ohne Qualitätseinbußen verlängern können:

- Ein Hersteller von Knabbergebäck hatte Qualitätsprobleme mit seinem Produkt, die zu Verlusten von bis zu 30 % führten. Kerry Group entwickelte ein individualisiertes Backenzym, das die Teigkonsistenz und -mischung verbesserte. Der optimierte Teig führte zu einer Verringerung von Abfällen und verbesserter Effizienz in der Herstellung.
- Ein Donut-Hersteller wollte sein Produkt verbessern und gleichzeitig dessen Haltbarkeit verlängern. Das Unternehmen entwickelte ein Enzym, das die Textur des Produkts bewahrt und für eine verbesserte

Genussqualität sorgt. Darüber hinaus konnte die Haltbarkeit der Donuts von sieben auf zehn Tage erhöht werden.

Fazit

Kerry Group hat kreative Wege gefunden, um aus Nahrungsmittelverlusten Wert zu schöpfen. Das Unternehmen verfügt über diverse Konservierungstechniken, die als wichtiger Wachstumsbereich gelten. Sein Beitrag zur Verringerung von Nahrungsmittelverlusten besteht darin, dass es Kunden dabei hilft, Abfälle in ihren Produktionsprozessen zu reduzieren. Das Unternehmen hat kaum Einfluss auf den Upstream-Bereich, sucht jedoch aktiv nach Gelegenheiten zum Engagement bei Zulieferern. Derzeit wird nur über die in den eigenen Betrieben anfallenden Nahrungsmittelabfälle Bericht erstattet. Allerdings beabsichtigt das Unternehmen, in Zukunft Kennzahlen darüber zu veröffentlichen, wie viel Abfälle durch seine Produkte vermieden werden. Ausserdem arbeitet es daran, den Einsatz zurückgewonnener Materialien zu quantifizieren. Ein weiteres Beispiel für seine Pioniertätigkeit in diesem Bereich ist die Entwicklung eines Tools zur Schätzung von Nahrungsmittelabfällen, des sogenannten Kerry Food Waste Estimator. Dieses Tool kann von Herstellern und Verbrauchern und Verbraucherinnen gleichermaßen als Leitfaden zur Verringerung von Nahrungsmittelabfällen herangezogen werden. Insgesamt liegt der Fokus des Unternehmens darauf, Abfälle zunächst zu reduzieren, sie letztendlich aber wiederzuverwerten – eine Strategie, die unsere Unterstützung findet.

³⁵ Feedback-EU-2022-No-Time-To-Waste-report.pdf (feedbackglobal.org).

02 Fallstudie

Hohes Potenzial bei mangelnder Transparenz



Sektor

Lebensmittelprodukte und -inhaltsstoffe



Region

Global



Phase

Fortlaufend

Bei dem Unternehmen handelt es sich um einen weltweit führenden Hersteller von hochwertigen Lebensmittelprodukten. Es ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig: von der Beschaffung und Verarbeitung von Rohstoffen über die Herstellung von Zutaten für Lebensmittelhersteller bis hin zur Schaffung eigener Marken. Wir haben uns mit dem Unternehmen zweimal getroffen, und zwar 2021 und 2022. Das Unternehmen misst unseren Analysen zufolge Nahrungsmittelverluste und -verschwendung in seinen eigenen Betrieben, lässt bei seiner Berichterstattung jedoch die Vor- und Nachernteverluste unberücksichtigt. Ausserdem gilt sein Augenmerk lediglich dem wichtigsten Ausgangsprodukt, das nur 50 % seiner Produktion ausmacht.

Die Verhinderung von Vor- und Nachernteverlusten bei seinem Hauptprodukt Kakao wäre von entscheidender Bedeutung, da Erzeuger dieses Produkts im Durchschnitt 30 bis 40 % ihrer Ernte aufgrund von Pflanzenkrankheiten verlieren.³⁶ Manche Länder schränken jedoch den Import robuster Pflanzensorten, mit denen sich die Erträge verbessern liessen, ein. Zudem handelt es sich bei dem betreffenden Lebensmittel um die Frucht einer wasserintensiven Pflanze. Eine Verringerung der Verluste käme also auch den Trinkwasserressourcen zugute.

Die Messung und Vermeidung von Nahrungsmittelverlusten bei diesem konkreten Produkt bleibt eine Herausforderung. Viele Produzenten sind kleinbäuerliche Betriebe, und das Unternehmen arbeitet vorwiegend mit lokalen Genossenschaften zusammen, welche die Ernten einfahren und verarbeiten. Bei den Verlusten direkt auf den Plantagen

mangelt es infolge fehlender etablierter Überwachungs- und Berichterstattungsverfahren an Transparenz.

Mit Hilfe einer Multi-Stakeholder-Plattform setzt sich das Unternehmen für die Verbesserung der Situation der landwirtschaftlichen Betriebe und Genossenschaften vor Ort ein. Die Plattform bietet Beratung und Schulungen zu Anbau und Produktbehandlung nach der Ernte an. Ziel der Plattform ist es, die Lebensbedingungen der Bauernfamilien zu verbessern, natürliche Ressourcen zu schützen und die biologische Vielfalt zu fördern.

Fazit

Wir anerkennen die Fördermassnahmen des Unternehmens für landwirtschaftliche Betriebe und Genossenschaften. Unseres Erachtens sollten diese Bemühungen darauf abzielen, Nahrungsmittelverluste zu verringern und die Erträge zu steigern. Die mangelnde Berichterstattung über Vor- und Nachernteverluste stellt für Anlegerinnen und Anleger ein wesentliches Risiko dar, das idealerweise überwunden werden sollte. Wir sind uns allerdings bewusst, wie schwierig die Berichterstattung ist, denn es gibt nur sehr wenige Mess- und Offenlegungssysteme, welche die gesamte Wertschöpfungskette und die Ausgangsprodukte berücksichtigen.

³⁶ International Cocoa Organization. Pests & Diseases. <https://www.icco.org/pests-diseases/#toggle-id-31>

03 Fallstudie Ein Pionier im Grosshandel

Sektor
Grosshandel

Region
Global

Phase
Fortlaufend

Metro betreibt Grossmärkte in 22 Ländern weltweit und ist ferner in neun Ländern mit einem reinen Belieferungsgeschäft (Food Service Distribution, FSD) tätig. Wir haben uns zwischen 2019 und 2022 dreimal mit diesem Unternehmen getroffen und waren immer wieder beeindruckt von seinen Bemühungen um die Verringerung der Lebensmittelverschwendung in den eigenen Betrieben und im Upstream-Bereich seiner Wertschöpfungskette. Das Unternehmen hat ein umfassendes Mess- und Berichtssystem eingerichtet, das die Identifikation von Standorten mit dem grössten Anfall von Lebensmittelabfällen (Deutschland und Russland) und die Feststellung betrieblicher Krisenpunkte ermöglicht.

In diesem Zusammenhang erachten wir das Unternehmen aus folgenden Gründen als Pionier:

- Veröffentlichung eines Berichts über die Fortschritte von Metro bei der Vermeidung von Lebensmittelabfällen³⁷
- Berichterstattung über Lebensmittelabfälle deckt 94 % der geschäftlichen Aktivitäten ab
- Nachweislicher Rückgang der Lebensmittelabfälle um 15,3 % und Anstieg der Lebensmittelspenden um 34 % innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren
- Angestrebte Reduktion von Lebensmittelabfällen bis 2025 um 50 % erheblich höher als das festgelegte Ziel der Initiative 10x20x30

Metro arbeitet eng mit Lebensmitteltafeln in 23 Ländern zusammen, um zu vermeiden, dass unverkaufte Lebensmittel verderben. Im Geschäftsjahr 2020/2021 spendete das Unternehmen knapp 20'000 Tonnen Lebensmittel im Wert von EUR 46 Mio.

Als Mitglied der Initiative 10x20x30 (siehe [Die Initiative 10x20x30](#)) erkennt das Unternehmen ein umfangreiches Potenzial für die Reduktion von Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung im Upstream-Bereich, d. h. auf Ebene der Produzenten. Das Problem ist der Verlust von Lebensmitteln, die vorgegebenen Qualitätsstandards nicht gerecht werden und daher an die Produzenten zurückgeschickt werden. Derzeit verfügt das Unternehmen über keinerlei Transparenz oder Kontrolle hinsichtlich der Retouren.

Fazit

Die Bemühungen und Erfolge von Metro im Kampf gegen Nahrungsmittelverluste und -verschwendung sind lobenswert. Das Unternehmen hat damit branchenspezifische Best Practices etabliert, die Peer-Unternehmen bei ihren Bemühungen unterstützen werden. Derzeit befindet sich das Unternehmen auf einem guten Weg, was die eigene Geschäftstätigkeit angeht. Der nächste Schritt besteht darin, die Zusammenarbeit mit den Zulieferern zu verbessern und ihnen dabei zu helfen, die Nahrungsmittelverluste auf ihrer Ebene zu verringern. In unseren Engagements bei anderen Unternehmen in diesem Sektor heben wir diese Fallstudie als Beispiel für Best Practices hervor.

³⁷ METRO reports on progress with preventing food waste.

04 Fallstudie Erfolgreiches Engagement

Sektor
Abgepackte Konsumgüter

Region
Asien/Pazifik

Phase
Fortlaufend

Del Monte Pacific ist ein Produzent von Lebensmitteln und Getränken mit Sitz in Singapur. Die wichtigsten Produkte sind Ananas in Dosen und frische Ananas, Ananaskonzentrat, tropische Mischfrüchte, Produkte auf Tomatenbasis und Konservenbohnen. In den Philippinen kontrolliert das Unternehmen in etwa 95 % der landwirtschaftlichen Betriebe, die seine Produkte anbauen.³⁸

Das Unternehmen begann 2018 damit, Nahrungsmittelverluste und -verschwendung nachzuverfolgen. Auf diese Weise konnte es die Hauptursachen für Nahrungsmittelverluste und -verschwendung in seinen Betrieben ermitteln. Zu den Ursachen zählen extreme Klimabedingungen wie El Niño und Marktereignisse wie die Lockdowns in China sowie der Personalmangel infolge der COVID-19-Pandemie. Die Lagerung und der Transport nach der Ernte sind offenbar kein neuralgischer Punkt für Nahrungsmittelverluste und -verschwendung, da die Logistik des Unternehmens aufgrund der täglich grossen Ernteerträge gut geführt und effizient ist.

Eines der Umweltziele des Unternehmens ist die Erlangung des Siegels der Rainforest Alliance, das den Verzicht auf schädliche Pestizide verlangt. Das Unternehmen hat bereits damit begonnen, den Einsatz von Pestiziden zu verringern und/oder sie zu ersetzen. So setzt es bei der Bekämpfung von Schädlingen und Kleintieren, welche den Pflanzen schaden, anstelle von Pestiziden zumeist Tierfallen ein.

In der Regel behandeln landwirtschaftliche Betriebe ihre Früchte chemisch, um den Reifungsprozess bis zum Zeitpunkt des Verkaufs oder der Verarbeitung zu stoppen. Dies kann zwar den Verlust von Lebensmitteln in einem gewissen Masse verringern, die dabei verwendeten Chemikalien können jedoch schädlich sein. Das Hauptprodukt des Unternehmens,

³⁸ Laut Unternehmensangaben im Jahr 2022.

Ananas, wird vorwiegend in reifem Zustand geerntet, da die grössten Märkte – China, Japan und Korea – nicht weit entfernt sind. Lediglich Ananas, die für den Nahen Osten bestimmt sind, werden vorzeitig geerntet.

Fazit

Da Del Monte Pacific Eigentümer der meisten landwirtschaftlichen Betriebe ist, in denen seine Produkte angebaut werden, kontrolliert das Unternehmen seine Lieferkette, insbesondere im Zusammenhang mit dem Einsatz von Chemikalien und Pestiziden und damit auch mit Nahrungsmittelverlusten und -verschwendung. Als Ergebnis seiner Bemühungen, die Verwendung von Schadstoffen zu reduzieren, und unseres Engagements zählt die Abfallreduktion inzwischen zu den fünf wichtigsten Nachhaltigkeitszielen von Del Monte Pacific, und ein Reduktionsziel wurde festgelegt.



Wir haben die fünf wichtigsten Nachhaltigkeitsziele von Del Monte Pacific Ltd. erstmals in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2022 veröffentlicht. Eines der Ziele ist die Abfallreduktion. Unser Unternehmen verfolgt dies schon seit vielen Jahren als eine von mehreren betrieblichen Leistungskennzahlen (KPIs). Allerdings war unser Team der Meinung, es sei besser, dies künftig als eines unserer wichtigsten Nachhaltigkeitsziele hervorzuheben, um seiner Bedeutung in einem ESG-Kontext noch mehr Gewicht zu verleihen. Darüber hinaus wurden unsere Gespräche zum Thema Nahrungsmittelverluste und -verschwendung zur Inspiration.

Ignacio C.O. Sison
CEO von Del Monte Pacific

05 Fallstudie

Wenn Technologie und Lebensmittelhandel zusammenwirken



Sektor
Lebensmitteleinzelhandel



Region
Global



Phase
Fortlaufend

HelloFresh verkauft Mahlzeitenpakete an Privathaushalte. Die Kundinnen und Kunden erhalten Rezepte für Mahlzeiten mit der genauen Menge an frischen Zutaten, die für die Zubereitung benötigt wird. Das Unternehmen ist überzeugt davon, dass seine Dienstleistungen zur verbesserten Planung von Mahlzeiten und damit zur Reduktion von Lebensmittelabfällen beitragen können.

Dies ist ein interessantes Beispiel, da das Unternehmen eher im Technologiesektor als im traditionellen Lebensmitteleinzelhandel verwurzelt ist. Sein datengesteuerter Ansatz ermöglicht die genaue Überwachung von Nahrungsmittelverlusten und -abfällen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Wir haben uns 2022 zum ersten Mal mit HelloFresh (dem ersten Technologieunternehmen, bei dem wir uns zum Thema Nahrungsmittelverluste und -verschwendung engagiert haben) getroffen.

Laut einer Peer-Review zur Lebenszyklusanalyse, welche das Unternehmen 2022 veröffentlichte, verursacht sein Modell 25 % weniger Emissionen als die herkömmliche Zubereitung von Mahlzeiten mit Supermarktprodukten. Eine jüngst veröffentlichte Studie unterstreicht, dass das Kochen mit HelloFresh die in Privathaushalten verschwendeten Lebensmittel um 38 % (im Vergleich zu traditionell zubereiteten Mahlzeiten) und somit deutlich verringert. Vor Kurzem hat das Unternehmen seine Rezepte mit einem CO₂-Etikett versehen, um das Bewusstsein der Konsumenten für den CO₂-Fussabdruck ihrer Mahlzeiten zu schärfen.

Für den Zeitraum 2019–2022 hatte sich das Unternehmen die Reduktion der Nahrungsmittelverschwendung um 50 % zum Ziel gesetzt. Das Ziel erstreckte sich auf alle betrieblichen Tätigkeiten an allen Standorten. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts spendete das Unternehmen 52 % der überschüssigen Lebensmittel an Lebensmitteltafeln und Wohltätigkeitsorganisationen. Die Geschäftsleitung nimmt das Thema ernst. So sind 10 % des LTI für die Geschäftsleitung an eine verringerte Lebensmittelverschwendung gebunden. Auch die Vorgaben für Manager und Managerinnen in Vertriebszentren umfassen Reduktionsziele.

Fazit

Uns erschien die Kombination von Technologie und Lebensmitteleinzelhandel als äusserst interessant, da wir hier innovative Ansätze erkennen, die auch von anderen Unternehmen des Sektors verfolgt werden könnten. HelloFresh beabsichtigt, seine Reduktionsziele auf seine Zulieferer auszuweiten, um den Konsumentinnen und Konsumenten dabei zu helfen, Lebensmittelabfälle zu vermeiden und die Nachhaltigkeit ihrer Ernährungsweise zu überdenken.

06 Fallstudie

Guter Leistungsausweis in einer ineffizienten Branche



Sektor
Aquakultur- und Fischereierzeugnisse



Region
Europa



Phase
Fortlaufend

Das Unternehmen ist ein weltweit führender Meeresfrüchteproduzent, der vor allem Lachsfarmen in Europa sowie Nord- und Südamerika betreibt. Wir engagierten uns erstmals 2021 bei dem Unternehmen, schwerpunktmässig zum Thema Nahrungsmittelverschwendung nach der Ernte. Bei unserem zweiten Engagement im Jahr 2022 verlagerten wir unseren Schwerpunkt auf Nahrungsmittelverluste.

Unlängst untersuchte eine Studie die tatsächlichen Nahrungsmittelverluste in der Lachszucht durch die Quantifizierung von Eiweissflüssen und -beständen.³⁹ Die Studie ergab, dass die Menge des zugeführten Futtereiweisses etwa viermal so hoch ist wie die durch die Produktion von Lachsen erzeugte Eiweissmenge, und dass nur 60 % des geernteten Eiweisses tatsächlich für den menschlichen Verzehr verwendet wird. Der Studie zufolge liesse sich das Verhältnis zwischen zugeführtem und geerntetem Eiweiss so massgeblich verbessern, dass bis zu 91 % des geernteten Eiweisses der menschlichen Ernährung dienen.

In Anbetracht von Ernährungsunsicherheit und einer wachsenden Erdbevölkerung sollte die Minimierung von Nahrungsmittelverlusten an vorderster Stelle stehen. Da das Unternehmen einer der weltweit grössten Produzenten von Zuchtlach ist, wollten wir uns bei ihm zu diesem Thema engagieren. Wir haben festgestellt, dass das Unternehmen Nahrungsmittelverluste als Neben- oder Beiprodukt seines angewandten Konzepts der Kreislaufwirtschaft einstuft. Ferner gibt das Unternehmen zu, dass möglicherweise Fischarten mit hohem Nährwert als Fischfutter verwendet werden, was streng genommen ebenfalls als Lebensmittelverlust einzustufen ist.

Das Unternehmen erfasst derzeit den Verlust von Eiweissen und Makronährstoffen nicht als Lebensmittelverlust oder -verschwendung. Allerdings vermeidet es dank der Anpassung seiner Anlagen Nahrungsmittelverluste durch Verschmutzung und extreme Wetterereignisse.

Fazit

Das Unternehmen hat bezüglich der Verwendung und Verwertung aller Fischbestandteile bzw. -abfälle einen guten Leistungsausweis. Aus Nebenprodukten der Lachsproduktion stellt es Fischöl und Fischmehl her. Da in der Aquakultur Wildfischarten und andere Eiweissquellen häufig als Fischfutter verschwendet werden und die tatsächlich zum menschlichen Verzehr bestimmten Erträge gering sind, muss unseres Erachtens auf Branchenebene mehr zu diesem Thema getan werden, bevor wir von einzelnen Unternehmen konkrete und verbindliche Ziele erwarten können.

³⁹ Foods. August 2020. Food-Loss Control at the Macronutrient Level: Protein Inventory for the Norwegian Farmed Salmon Production System. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7465451/>

Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion:

Ernsthafte Bedrohung durch zunehmende Antibiotikaresistenzen



Antibiotikaresistenzen stellen für die globale Gesundheit und das Finanzsystem ein systemisches Risiko dar, das weitreichende und langfristige Auswirkungen auf die Menschheit und den Planeten haben wird, wenn es nicht unter Kontrolle gebracht wird. Scheinbar selbstverständliche Routineeingriffe wie künstliche Hüftgelenke und Kaiserschnittgeburten werden ohne Antibiotika so gut wie unmöglich sein. Ein massvoller und verantwortungsvoller Einsatz in der Tierhaltung wird zur Eindämmung der sogenannten «stillen» Pandemie der Antibiotikaresistenz den Ausschlag geben, zumal 70 % der weltweit eingesetzten Antibiotika an Tiere verabreicht werden, und dies meist ohne guten Grund.

Emma Bertman, Ph.D.
Senior Engagement Specialist bei FAIRR

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Antibiotikaresistenzen als eine der zehn grössten globalen Gesundheitsbedrohungen eingestuft. Laut einer in «The Lancet» veröffentlichten Analyse wurden 2019 schätzungsweise 4,95 Millionen Todesfälle wenigstens zu Teilen durch Antibiotikaresistenzen verursacht. Insgesamt 1,27 Millionen Todesfälle standen in direktem Zusammenhang mit Antibiotikaresistenzen, eine Zahl, die bis 2050 auf bis zu zehn Millionen ansteigen könnte.^{40,41} Antibiotikaresistenzen könnten nicht nur einen derart tragischen Verlust von Menschenleben verursachen, sondern Schätzun-

gen der Weltbank zufolge bis 2050 auch das globale BIP um jährlich 3,8 % schmälern.⁴²

Weitverbreiteter Einsatz von Antibiotika bei Viehbeständen

Mehr als zwei Drittel der weltweit verwendeten Antibiotika werden in der Tierhaltung eingesetzt, und zwar häufig bei gesunden Tieren zur Vermeidung von Erkrankungen. In einigen Ländern werden Antibiotika sogar dem Tierfutter beigefügt, um das Wachstum zu fördern. Diese Praktiken sind jedoch problematisch. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen erachtet den Missbrauch von Antibiotika in der Tierhaltung als grosses Problem und

signifikantes Risiko, das zu Antibiotikaresistenzen führt.⁴³

Die Weltbank ist der Ansicht, dass der Viehzucht bei der Bewältigung dieser Probleme eine zentrale Rolle zukommt. 2017 empfahl die WHO, dass Landwirtschaftsbetriebe und Lebensmittelindustrie den Einsatz von Antibiotika bei gesunden Tieren ganz einstellen sollten, um die Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen zu verhindern.⁴⁴ Wir können im Produktionsprozess ein weiteres Risiko erkennen: Inhaltsstoffe für Antibiotika werden in Indien und China hergestellt. Beide Länder sind Schwerpunkte der Antibiotikaresistenz, vor allem aufgrund der mangelhaften Behandlung und Entsorgung von Abwässern.

⁴⁰ The Lancet. 20.01.2022. Global burden of bacterial antimicrobial resistance in 2019: a systematic analysis. <https://www.thelancet.com/action/showPdf?pii=S0140-6736%2821%2902724-0>

⁴¹ Health Europa. 01.02.2022. Sanitation's role in reducing the spread of AMR. <https://www.health.europa.com/sanitations-role-in-reducing-the-spread-of-amr/113200/>

⁴² World Bank Group. März 2017. Drug-Resistant Infections: A Threat to Our Economic Future. <https://documents1.worldbank.org/curated/en/323311493396993758/pdf/final-report.pdf>

⁴³ FAO. 2022. Antimicrobial Resistance. <https://www.fao.org/antimicrobial-resistance/en/>

⁴⁴ World Health Organization (WHO), 07.11.2017. Stop using antibiotics in healthy animals to prevent the spread of antibiotic resistance. <https://www.who.int/news/item/07-11-2017-stop-using-antibiotics-in-healthy-animals-to-prevent-the-spread-of-antibiotic-resistance>

Sofern diese Seite Aussagen zur Zukunft enthält, sind diese Aussagen zukunftsgerichtet und bergen daher diverse Risiken und Ungewissheiten. Sie sind keine Garantie für zukünftige Ergebnisse.



Die Credit Suisse hat durch ihre aktive Teilnahme am Engagement Animal Pharma von FAIRR dazu beigetragen, Antibiotikaresistenzen als wesentliches Thema für sieben der weltweit grössten Tierarzneimittelunternehmen zu etablieren. Die Bank hat damit ein Schlaglicht auf einen bislang zu wenig beachteten Sektor geworfen, der Antibiotika zur Verwendung bei Tieren herstellt, vermarktet und vertreibt.

Emma Berntman

Ph.D., Senior Engagement Specialist bei FAIRR

FAIRR: Antibiotika-Stewardship in der Tierarzneimittelbranche

Obgleich die Risiken des Einsatzes von Antibiotika zur Wachstumsförderung und Krankheitsvorbeugung bekannt sind, werden diese Medikamente von der Industrie weiterhin zu ebendiesem Zweck hergestellt und vermarktet. Antibiotikaresistenzen können Antibiotika und andere Medikamente unwirksam machen, was sich wiederum auf die Umsätze von Unternehmen im Bereich Tierarzneimittel auswirkt. Daher sind Beteiligungen an solchen Unternehmen in unseren Portfolios ein wichtiges Thema. Da gewöhnlich keine Angaben zu Umsätzen und Produktionsprozessen gemacht werden, ist es für die Anlegerinnen und Anleger schwer, dieses Risiko zu bewerten.

Bisher haben sich regulatorische Vorschriften als das wirksamste Mittel zur Reduktion von Antibiotika in der Fleischproduktion erwiesen. Skandinavische Länder schafften antibiotische Wachstumsförderer in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren schrittweise ab. Die EU verbot den Einsatz von Antibiotika für nichtmedizinische Zwecke im Jahr 2006.⁴⁵ Tierarzneimittelhersteller, die in die Herstellung von Antibiotika involviert sind, sollten einer drohenden Verschärfung der Vorschriften zuvorkommen. In Anbetracht der Dringlichkeit des Problems haben wir uns einem kollaborativen Engagement von FAIRR angeschlossen.⁴⁶

⁴⁵ Regulation 1831/2003/EC on additives for use in animal nutrition.

⁴⁶ <https://www.fairr.org/engagements/animal-pharma/>

Einsatz für mehr Transparenz

Im Verbund mit der teilnehmenden Investorengruppe hat FAIRR ein Engagement bei mehreren Tierarzneimittelherstellern initiiert. Es soll diese ermutigen, ihren Ansatz für eine Stewardship gegen Antibiotikaresistenzen offenzulegen, einschliesslich der Bemühungen zur Eindämmung von Antibiotikaresistenzen in Schlüsselbereichen.

Wir sind in fünf der Zielunternehmen investiert und haben mit drei von ihnen Investorendialoge zum Thema geführt. Während unserer Gespräche bestätigten alle drei Unternehmen mündlich, dass Antibiotika ein wesentliches Risiko für sie darstellten, das aber in ihren Offenlegungen nicht immer erwähnt werde. Ein Unternehmen deutete an, künftig seine Offenlegungen erweitern und verbessern zu wollen.

Gegenstand unserer Diskussionen

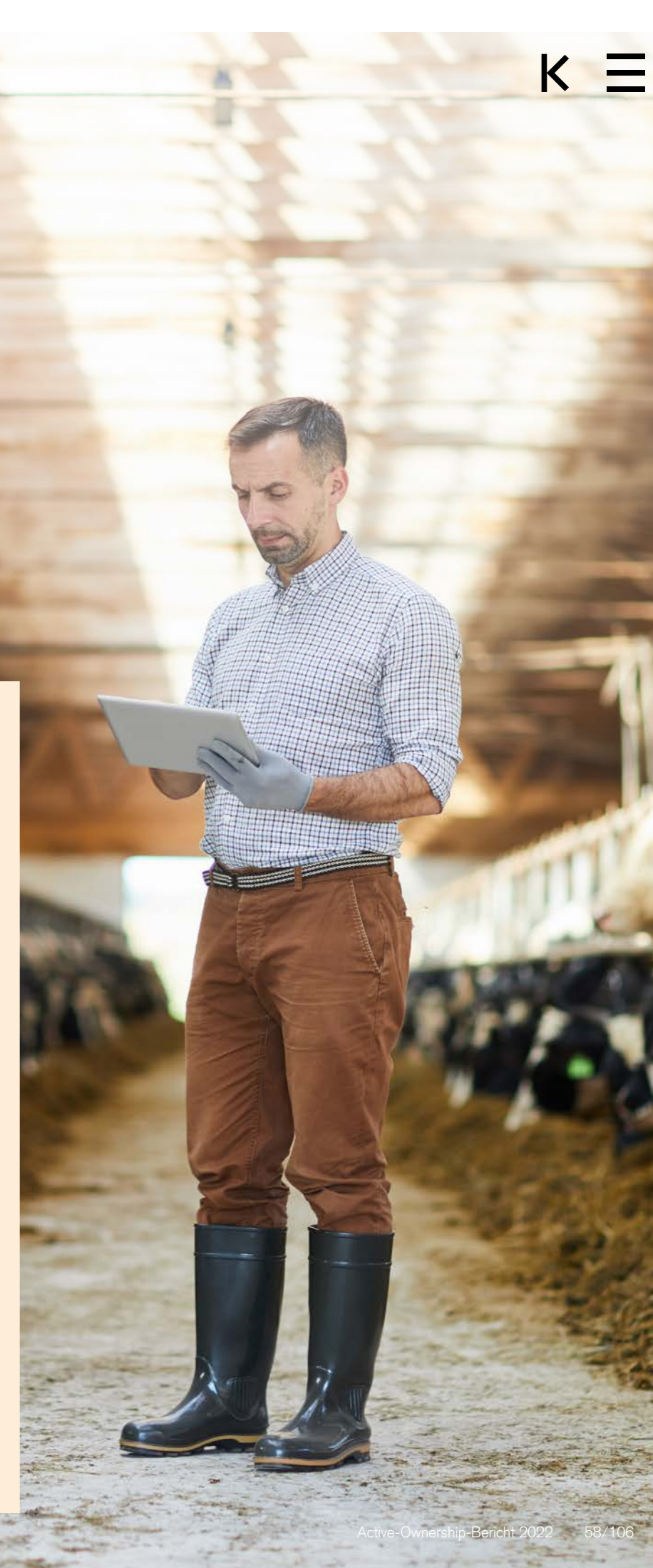
Wir baten die Unternehmen, ihre Daten zu Antibiotika und ihre Ausgaben für die Erforschung und Entwicklung (FuE) von Alternativen vorzulegen. Wir fragten auch, ob sie sich ihrer Rolle bei der Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen sowie des Drucks am Markt und der potenziellen Auswirkungen von Antibiotikaresistenzen auf ihre Erträge bewusst seien. Ausserdem wollten wir mehr zu ihren Konzepten in Bezug auf Antibiotikaresistenz-Stewardship, ihren Strategien für das Risikomanagement in der Abfallbehandlung sowie ihren Richtlinien und Praktiken zur Verringerung des übermässigen und missbräuchlichen Einsatzes von Antibiotika in Erfahrung bringen.

Fazit

Keines der von uns angesprochenen Unternehmen bewirbt den Einsatz von Antibiotika zur Wachstumsförderung. In den Schwellenländern, wo aufgrund laxer Vorschriften und schlechter Überwachung von Vermarktungspraktiken ein ernsthaftes Antibiotikaresistenzproblem besteht, sind die Unternehmen nicht präsent. Trotz des zunehmenden Bewusstseins wollen einige Unternehmen nach wie vor nicht wahrhaben, dass Antibiotikaresistenzen ein wesentliches Risiko für ihre Erträge darstellen. Einige halten ihr Risiko für gering und übersehen dabei, dass sich zunehmende Antibiotikaresistenzen auf andere Produkte in ihren Portfolios auswirken könnten. Oft scheint es, als ob für Tierarzneimittelunternehmen kaum Anreiz bestehe, ihre Offenlegungspraxis in diesem Bereich zu verbessern. Wir konnten aber auch beobachten, dass einige Unternehmen ihre FuE-Ressourcen von Antibiotika auf Alternativen verlagern.

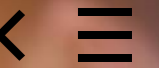
Antibiotikaresistenzen bestehen, wenn Mikroben wie Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten in der Lage sind, in Gegenwart einer antimikrobiellen Substanz zu wachsen, die sie normalerweise abtöten oder ihr Wachstum einschränken würde. Die Resistenz ist eine Folge der Evolution durch natürliche oder künstliche Selektion.

Quelle [Antimicrobial resistance \(who.int\)](https://www.who.int/)



Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion:

Gefährliche Chemikalien – Hier für immer



«
Gefährliche Chemikalien stellen ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar und verschmutzen die Umwelt. Obwohl die Notwendigkeit, giftige Stoffe zu ersetzen, immer klarer wird, geht die chemische Industrie dieses Problem nur zögernd an. Anlegerinnen und Anleger sollten dieses Risiko nicht ignorieren.

Emma Farrell
Active Ownership Specialist

Gefährliche Chemikalien sind Substanzen, die für Mensch, Tier und Umwelt schädlich sein können. Sie können zu Hautausschlägen, Atemproblemen und allergischen Reaktionen führen, und es ist davon auszugehen, dass sie langfristig gesundheitsschädlich sind. Die Auswirkungen von langfristigem niedriggradigem Kontakt mit gefährlichen Chemikalien sind schwer zu bestimmen. Allerdings häufen sich die Anzeichen dafür, dass ein solcher Kontakt bei Entwicklungs- und Verhaltensproblemen von Kindern eine Rolle spielen und Krebs und andere schwere Krankheiten verursachen kann. Laut dem International Chemical Secretariat (ChemSec) machen mehrere Studien toxische Chemikalien für eine verringerte Spermienzahl bei Männern, eine verfrühte Pubertät

bei Mädchen und einen geringeren Intelligenzquotienten bei Kindern verantwortlich.⁴⁷

Eine weltweite Bedrohung

Obwohl sie ein Risiko darstellen, sind diese Chemikalien überall anzutreffen: zu Hause, am Arbeitsplatz und in der Natur. Sie werden in Alltagsprodukten wie Farben, Möbeln, Bekleidung, Kosmetika und Kunststoffen eingesetzt. Ein Beispiel für den allgegenwärtigen Cocktail gefährlicher Chemikalien sind die sogenannten «Forever Chemicals», die Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS). Diese werden zur Herstellung von hitze-, öl-, schmutz-, fett- und wasserabweisenden Beschichtungen und Produkten für zahlreiche Anwendungen wie Lebensmittelverpackungen, wasserfeste Stoffe und Reinigungsmittel verwendet.

Gefährliche Chemikalien beeinträchtigen nicht nur die Gesundheit und Entwicklung von Mensch und Tier. Sie wirken sich auch auf Ökosysteme aus und tragen vermutlich zum Verlust der biologischen Vielfalt bei. Kunststoffabfälle und andere Schadstoffe landen in grossen Mengen in der Natur, wo sie sich ansammeln und die Gesundheit von Tieren und empfindlichen Ökosystemen bedrohen. PFAS-Chemikalien und Mikroplastik wurden an so entlegenen Orten wie der Antarktis⁴⁸ und dem Marianengraben gefunden.⁴⁹

⁴⁷ ChemSec. This is why you should care about hazardous chemicals. <https://chemsec.org/about-us/why-care-about-hazardous-chemicals/>

⁴⁸ Greenpeace. 2018. Microplastics and persistent fluorinated chemicals in the Antarctic. <https://storage.googleapis.com/planet4-international-stateless/2018/06/4f99ea57-microplastic-antarctic-report-final.pdf>

⁴⁹ National Geographic. 06.12.2018. Microplastics found to permeate the ocean's deepest points. <https://www.nationalgeographic.com/environment/article/microplastic-pollution-is-found-in-deep-sea>



Die Produktion und der Einsatz gefährlicher Chemikalien gehen mit wesentlichen Risiken für Anlegerinnen und Anleger einher. Darüber hinaus sind sie eine wesentliche Ursache für den anhaltenden Biodiversitätsverlust, auch wenn dies häufig vernachlässigt wird. Verantwortungsbewusste Anlegerinnen und Anleger müssen sich daher bei Unternehmen, die solche Chemikalien herstellen, engagieren. Wir freuen uns, dass Credit Suisse Asset Management dieser Initiative beigetreten ist. Der nächste Schritt für 2023 besteht darin, Investorengruppen mit führenden Mitgliedern zu schaffen, die sich bei den von ChemScore eingestufteten Unternehmen engagieren können.

ChemSec
International Chemical Secretariat

Ein drohendes Geschäftsrisiko

Die globale chemische Industrie und ihre Produktportfolios sind immens. ChemSec geht davon aus, dass sich der Wert der Branche bis 2030 auf mehr als USD 10 Bio. beziffern wird. Laut Schätzung eines UNEP-Berichts befinden sich insgesamt 40'000 bis 60'000 Industriechemikalien im Handel.⁵⁰ Laut Eurostat betrug die Menge der in der EU im Jahr 2021 verwendeten Chemikalien 299 Millionen Tonnen, von denen 226 Millionen Tonnen als gefährlich einzustufen waren.⁵¹ Wissenschaftler und Forscher in aller Welt sind seit geraumer Zeit davon überzeugt, dass gefährliche Chemikalien eine globale Bedrohung darstellen, die dem Klimawandel in nichts nachsteht. Eine von Eurostat im Jahr 2017 veröffentlichte Umfrage zeigte, dass sich die meisten Menschen wegen gefährlicher Chemikalien Sorgen machen.⁵²

Die negativen Auswirkungen von gefährlichen Chemikalien auf die Gesundheit und die Ökosysteme werden immer offensichtlicher. Daher ist davon auszugehen, dass weltweit künftig strengere Vorschriften wie die Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Dezember 2006 zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) und der US Toxic Substances Control Act eingeführt werden. Neue oder verschärfte Vorschriften können zu Produktrückrufen und kostspieligen Genehmigungsverfahren sowie zu Rechtsstreitigkeiten und Reputationsrisiken infolge der Gefährdung von Verbraucherinnen und Verbrauchern,

Arbeitnehmenden sowie der Umwelt führen. Unternehmen, die nicht in die schrittweise Abschaffung von giftigen Produktinhaltsstoffen investieren, setzen sich diesen Gefahren potenziell aus, was wiederum ein wesentliches Risiko für Anlegerinnen und Anleger darstellt.

Engagement mit der Branche

Wir haben uns daher gemeinsam mit 47 anderen Vermögensverwaltern, die ein verwaltetes Gesamtvermögen (AuM) in Höhe von USD 8 Bio. repräsentieren, einer von ChemSec initiierten und von Aviva Investors und Storebrand Asset Management koordinierten Initiative angeschlossen. ChemSec, eine 2002 gegründete unabhängige gemeinnützige Organisation, setzt sich für Alternativen zu giftigen Chemikalien ein. Sie hat die SIN-Liste und andere Online-Tools erstellt, um Unternehmen bei ihren Bemühungen um die Verringerung des Einsatzes gefährlicher Chemikalien zu unterstützen.⁵³

In einem Schreiben an die grössten Chemieunternehmen wurden diese aufgefordert, die Menge der von ihnen produzierten gefährlichen Chemikalien offenzulegen und die Massnahmen für den Umgang mit Chemikalien zu verbessern. Laut ChemScore, einem von ChemSec erstellten Ranking-Tool, verfolgen nur 4 der 54 beurteilten Unternehmen eine veröffentlichte Ausstiegsstrategie. Trotz einer Welle von Klagen gegen Hersteller von PFAS ergreifen viele Unternehmen kaum oder gar keine Massnahmen.

⁵⁰ United Nations Environment Programme. 2019. Global Chemicals Outlook II. <https://www.unep.org/explore-topics/chemicals-waste/what-we-do/policy-and-governance/global-chemicals-outlook>

⁵¹ Eurostat. 12.12.2022. Consumption of chemicals by hazardousness – EU aggregate. https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/sdg_12_10/default/table?lang=en

⁵² European Commission. Juni 2017. Special Eurobarometer 456. Chemical safety. <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2111>

⁵³ ChemSec. Substitute It Now. <https://sinlist.chemsec.org>



Fazit

Unseres Erachtens bergen die Herstellung und Verwendung gefährlicher Chemikalien ein finanzielles Risiko, und sie könnten die künftige Performance von unseren Beteiligungsunternehmen stark beeinträchtigen. Eine Möglichkeit zur Minimierung dieses Risikos besteht unter Umständen darin, gefährliche Chemikalien bei der Investmentanalyse zu berücksichtigen. Dabei wird Unternehmenskonzepten zur Herstellung sichererer Chemikalien oder zur Reduktion bzw. schrittweisen Eliminierung gefährlicher Chemikalien in der Warenfertigung Rechnung getragen. Unternehmen müssen künftige Verordnungen berücksichtigen, die Einschränkungen und höhere Kosten mit sich bringen und sich damit potenziell auf die Produktion auswirken.

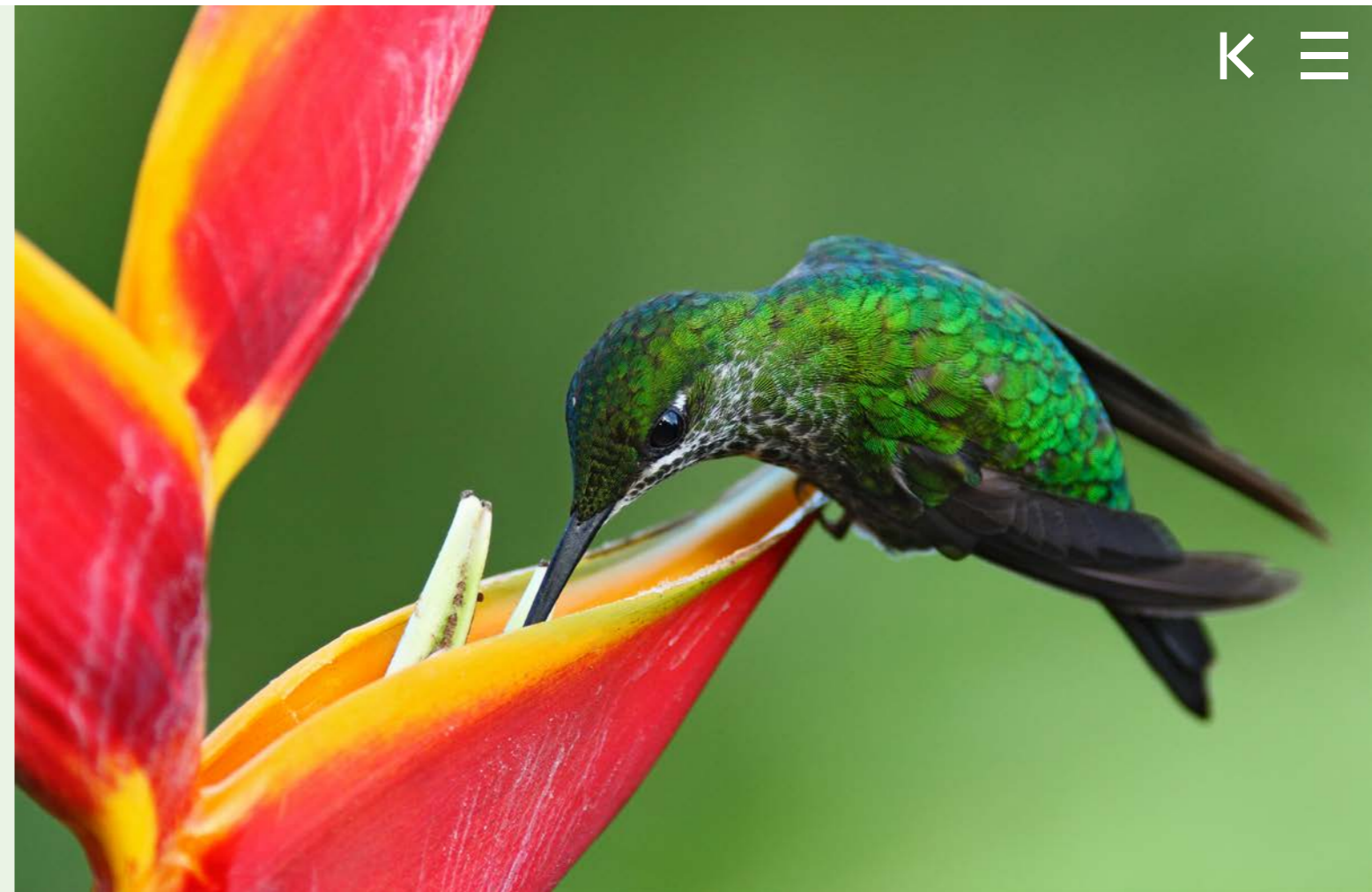
Wir planen, auch in Zukunft individuelle und kollaborative Investorendialoge zum Thema gefährliche Chemikalien zu führen. Bei unserem künftigen Engagement bei Unternehmen nehmen wir bisweilen auch Bezug auf die von ChemSec verwaltete SIN-Liste.

SIN-Liste

SIN steht für Substitute It Now und führt Chemikalien auf, die gemäss REACH-Kriterien besonders besorgniserregend sind. Geführt wird die Liste von ChemSec. Unternehmen können die Liste nutzen, um Austauschstoffe für die in ihren Produktionsprozessen verwendeten gefährlichen Chemikalien zu finden.

Biodiversitätsverlust und Artensterben:

Zunehmend im Rampenlicht



«

Der Verlust der biologischen Vielfalt und das Artensterben wurden lange Zeit vom Klimawandel überschattet, obwohl beide eine erhebliche Wechselwirkung aufeinander ausüben. Dies änderte sich mit der Weltnaturkonferenz (COP15) der Vereinten Nationen im Dezember 2022. Bereits 2021 widmeten wir uns eingehend dem Thema biologische Vielfalt und Artensterben. Wir beobachteten, dass sich Politik, Gesellschaft und Unternehmen allmählich mit den betriebswirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen, die sich aus der Abhängigkeit der Unternehmen von der biologischen Vielfalt und ihre Wirkung darauf ergeben. Noch haben wir Zeit, das Schlimmste zu verhindern. Aber es muss auf allen Ebenen entschlossen gehandelt werden.

Dr. Christoph Biehl
Senior Active Ownership Specialist

Der jüngste, von der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) 2019 veröffentlichte «Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services» vermittelt ein düsteres Bild vom Zustand der Fauna und Flora weltweit.⁵⁴ Die Verfasserinnen und Verfasser des Berichts erkennen derzeit einen in der Geschichte der Menschheit beispiellosen, rasanten Rückgang der biologischen Vielfalt. In den kommenden Jahrzehnten könnten eine Million Arten vom Aussterben bedroht sein. Die IPBES definiert fünf, zumeist mit wirtschaftlichen Aktivitäten verbundene Faktoren für den Verlust der biologischen Vielfalt: Veränderungen in der Land- und Meeresnutzung, direkte Ausbeutung von Lebensformen, Klimawandel, Umweltverschmutzung und invasive Arten.

Eine Bedrohung für die Natur ist auch eine Bedrohung für die Unternehmen

Die biologische Vielfalt ist der Schlüssel zu Ökosystemleistungen wie Trinkwasserangebot, Bodenqualität und Schutz vor Naturgefahren. Sie ist daher für die wirtschaftliche Aktivität von grundlegender Bedeutung. Unternehmen sind von den Ressourcen der Natur abhängig. So sind zum Beispiel bis zu 75 % aller Nahrungspflanzen auf Bestäuber angewiesen.⁵⁵ Derlei Ressourcen können nur von intakten und funktionierenden Ökosystemen bereitgestellt werden. Der Verlust der biologischen Vielfalt ist eine direkte Bedrohung für die Ressourcen, welche die Unternehmen benötigen. Sektoren wie die Landwirtschaft und die Pharmaindustrie sind in besonderem Mass betroffen. Laut IPBES hat die Bodendegradation der weltweiten Landflächen zu einem Produktivitätsrückgang von 23 % geführt. Für die Pharmaindustrie ist die biologische

Vielfalt von kritischer Bedeutung, nicht nur, weil funktionierende Ökosysteme Rohstoffe liefern, sondern insbesondere, weil die Erforschung und Entwicklung neuer Therapien auch der mikrobiellen Artenvielfalt bedarf.

Die biologische Vielfalt an Land ist nur ein Aspekt des Gesamtbilds. Auch in Küstengebieten sind die Folgen des Biodiversitätsverlusts eklatant. Laut Schätzungen der IPBES sind durch den Verlust von Küstenlebensräumen und Korallenriffen 100 bis 300 Millionen Menschen einem erhöhten Risiko durch Überschwemmungen und Wirbelstürmen ausgesetzt. Das hat damit zu tun, dass der Verlust der biologischen Vielfalt den natürlichen Küstenschutz beeinträchtigt. Tragen die aktuellen Geschäftsmodelle diesen Entwicklungen Rechnung?

⁵⁴ IPBES. 2019. Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services. <https://ipbes.net/global-assessment>

⁵⁵ FAO. 2018. Why bees matter. <https://www.fao.org/3/i9527en/i9527en.pdf>

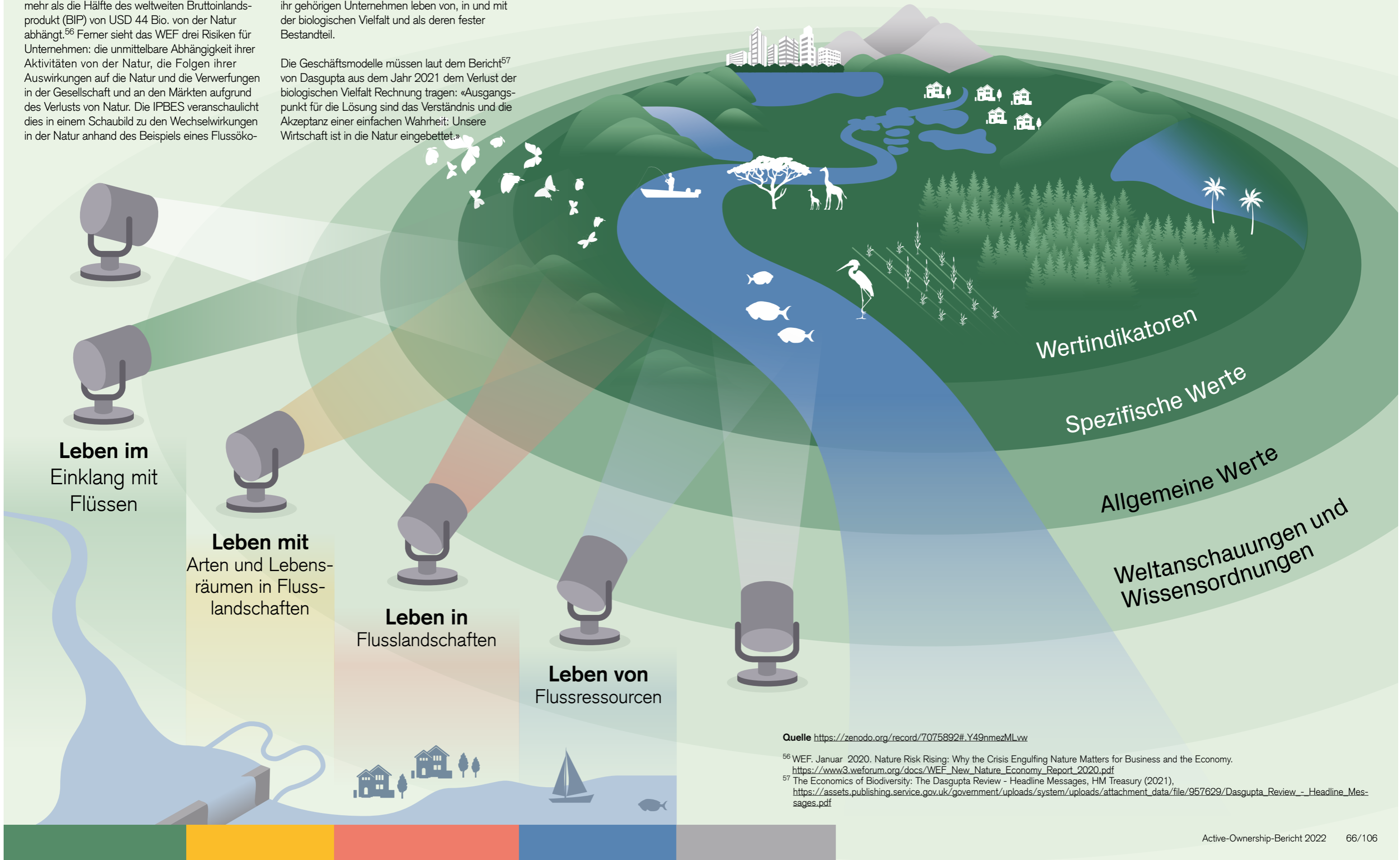
Das Weltwirtschaftsforum (WEF) schätzt, dass mehr als die Hälfte des weltweiten Bruttoinlandsprodukt (BIP) von USD 44 Bio. von der Natur abhängt.⁵⁶ Ferner sieht das WEF drei Risiken für Unternehmen: die unmittelbare Abhängigkeit ihrer Aktivitäten von der Natur, die Folgen ihrer Auswirkungen auf die Natur und die Verwerfungen in der Gesellschaft und an den Märkten aufgrund des Verlusts von Natur. Die IPBES veranschaulicht dies in einem Schaubild zu den Wechselwirkungen in der Natur anhand des Beispiels eines Flussöko-

systems: Die Gesellschaft und damit auch die zu ihr gehörigen Unternehmen leben von, in und mit der biologischen Vielfalt und als deren fester Bestandteil.

Die Geschäftsmodelle müssen laut dem Bericht⁵⁷ von Dasgupta aus dem Jahr 2021 dem Verlust der biologischen Vielfalt Rechnung tragen: «Ausgangspunkt für die Lösung sind das Verständnis und die Akzeptanz einer einfachen Wahrheit: Unsere Wirtschaft ist in die Natur eingebettet.»

Wechselwirkungen mit der Natur

Erläuternde Beispiele dafür, wie Aspekte der Wertetypologie durch bestimmte Lebensbereiche verkörpert werden:



Quelle <https://zenodo.org/record/7075892#.Y49nmezMLww>

⁵⁶ WEF. Januar 2020. Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy. https://www3.weforum.org/docs/WEF_New_Nature_Economy_Report_2020.pdf

⁵⁷ The Economics of Biodiversity: The Dasgupta Review - Headline Messages, HM Treasury (2021), https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/957629/Dasgupta_Review_-_Headline_Messages.pdf



« Der IUCN Global Standard for Nature-based Solutions (NbS), die weltweite Norm für naturbasierte Lösungen, sollte genutzt werden, um robuste und widerstandsfähige naturbasierte Lösungen zu konzipieren und so die dringenden Herausforderungen des Klimawandels und des Verlusts der biologischen Vielfalt zu bewältigen, zur gemeinsamen Erhaltung von Natur und Menschheit, heute und in Zukunft.⁵⁸

Nature-based Solutions for Climate, IUCN

Messung naturbezogener Risiken

Unternehmen müssen naturbezogene Chancen und Risiken in ihre Strategien und ihr Risikomanagement einbeziehen. Allerdings besteht offenbar noch immer Unklarheit darüber, wie sich die Natur auf die Aktivitäten und die Leistung eines Unternehmens auswirkt und welche finanziellen Risiken sich aus naturabhängigen Geschäftsmodellen ergeben können.

Im Jahr 2021 begannen wir eine Pilotphase mit einer ersten Stichprobe von zehn Unternehmen aus verschiedenen Branchen, um herauszufinden, wie sie sich in ihrem Betrieb für die biologische Vielfalt einsetzen. In einem zweiten Schritt haben wir elf führende Unternehmen im Technologiesektor identifiziert, die vor der zusätzlichen Herausforderung stehen, dass Probleme hinsichtlich der biologischen Vielfalt vor allem auf Zuliefererebene auftreten.

Wir konnten in der Pilotphase beobachten, dass die Unternehmen die biologische Vielfalt zunehmend als wesentliches Thema anerkennen. Rund die Hälfte der Unternehmen berücksichtigte die biologische Vielfalt zumindest teilweise bei ihren Wesentlichkeitsanalysen. Die Verknüpfung von Projekten zum Klimawandel und zur biologischen Vielfalt ergibt Sinn, da der Klimawandel eine der Hauptursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt ist. Allerdings war offensichtlich, dass Projekte zur biologischen Vielfalt oft nur ein «Anhängsel» von CO₂-Kompensationsprojekten sind, die in der Regel nicht darauf ausgerichtet sind, den Verlust der biologischen Vielfalt und das Artensterben zu bekämpfen.

Unser Engagement

Für unser Engagement im Bereich der biologischen Vielfalt nutzen wir eine Reihe verschiedener Werkzeuge: individuelles Engagement, kollaboratives Engagement und Engagement mit Branchenverbänden. Im Rahmen unseres individuellen Engagements führen wir Investorendialoge, um Best Practices unter Unternehmen zu identifizieren und ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie verschiedene Branchen mit wesentlichen Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die biologische Vielfalt umgehen. Da wir eine gewisse Diskrepanz zwischen den Aktivitäten der Branchenverbände und jenen ihrer Mitgliedsunternehmen identifiziert hatten, nahmen wir 2022 auch mit den Branchenverbänden einen Dialog über den Verlust der biologischen Vielfalt und die entsprechende Regulierung auf. Im Hinblick auf das strukturierte kollaborative Engagement haben wir uns den FAIRR-Initiativen angeschlossen, um systemische Auswirkungen und Abhängigkeiten von der biologischen Vielfalt in der Eiwisslieferkette anzugehen.

Individuelle Engagements

Im Jahr 2022 verlängerten wir die Pilotphase für unsere individuellen Engagements in den von uns ausgewählten Sektoren Chemie, Lebensmittel, Versicherungen, Arzneimittel, Immobilienverwaltung und -entwicklung, Halbleiter und Halbleiteranlagen, Software, Textilien, Bekleidung und Luxusgüter sowie Technologie.

Unser Ziel war es, aus dem im Jahr 2021 identifizierten breiten Spektrum von branchenspezifischen Ansätzen Best

Practices herauszuarbeiten. Ferner wollten wir die Risiken identifizieren, die sich aus der Handhabung der Auswirkungen und Abhängigkeiten hinsichtlich der biologischen Vielfalt im operativen Geschäft der Unternehmen ergeben. Wir waren zudem bemüht, das Bewusstsein für die versteckten Kosten des Verlusts der biologischen Vielfalt und die potenziellen Vorteile von Gegenmassnahmen zu schärfen. In einem zweiten Schritt wollten wir diese Erkenntnisse auf unser gemeinsames Engagement mit anderen Investoren und auf das Engagement bei Branchenverbänden anwenden. Von den Unternehmen, in die wir investiert sind und die wir dieses Jahr kontaktierten, nahmen zehn unsere Einladung zu einem Treffen an. Vier der Unternehmen beantworteten Fragen per E-Mail und erklärten, dass seit unserem letzten Treffen keine Fortschritte erzielt worden seien. Sie verwiesen diesbezüglich auf die bestehende Berichterstattung. Sechs Unternehmen, in die wir investiert sind, antworteten überhaupt nicht. Eines bat darum, das Treffen bis nach der Veröffentlichung seines neuen Plans zur biologischen Vielfalt zu verschieben.

Warten auf Standards und Tools

Das Jahr 2022 brachte unvorhergesehene externe Herausforderungen mit sich, zum Beispiel den Krieg in der Ukraine und die steigenden Energiepreise. Trotzdem gewann das Thema biologische Vielfalt an Relevanz, wobei jedoch nur sehr wenige konkrete Massnahmen ergriffen wurden. Das Thema und die diesbezüglichen potenziellen Massnahmen lagen

vorerst auf Eis, da man die Entscheidungen der COP15 und die Empfehlungen der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) abwartete, die beide erst gegen Ende 2022 kamen.

Wir stellten fest, dass seit unseren ersten Treffen im Jahr 2021 so gut wie kein Unternehmen neue Initiativen verfolgt hatte. Neben den bereits erwähnten externen Herausforderungen waren hierfür vor allem die Konzentration auf den Klimaschutz und Netto-Null-Reduktionsziele verantwortlich.

Nach Ansicht der meisten Unternehmen, bei denen wir uns engagierten, stellen der Verlust der biologischen Vielfalt und die damit verbundenen Risiken weiterhin eine Herausforderung dar, vor allem wegen des Mangels an Gewissheit und klaren Standards. Wenngleich mehr als die Hälfte des weltweiten BIP von der Natur abhängt,⁵⁹ ist es für Unternehmen schwierig, genau festzustellen, wie sich der Verlust einer Art oder die Degradierung eines Ökosystems auf sein Geschäft auswirken wird. Zudem besteht Unsicherheit dahingehend, wie die Auswirkungen eines Unternehmens auf die biologische Vielfalt quantifiziert werden sollen. Bezieht man Zulieferer und Abnehmer mit ein, wird diese Aufgabe noch schwieriger. Schliesslich geben viele Unternehmen an, dass sie auf Normen zur Messung von Abhängigkeiten und Auswirkungen ihres Geschäftsbetriebs und ihrer Produkte sowie auf geeignete Tools zur Planung und Überwachung von Massnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt warten.

⁵⁸ IUCN. Nature-based Solutions for Climate.

⁵⁹ WEF. Januar 2020. Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy. https://www3.weforum.org/docs/WEF_New_Nature_Economy_Report_2020.pdf.



Globale politische Rahmenbedingungen zur biologischen Vielfalt

Im Jahr 2022 führten 188 Unternehmen am COP15-Gipfel in Montreal das Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) ein.⁶⁰ Das GBF erstreckt sich auf vier übergeordnete Ziele sowie 23 Unterziele, die bis 2030 erreicht werden sollen. Vor allem sollen bis dahin 30 % der Landflächen, Ozeane, Küsten und Binnengewässer geschützt und der Verlust von Gebieten mit kritischer Bedeutung für die biologische Vielfalt auf nahezu null verringert werden. Weitere Ziele betreffen die schrittweise Abschaffung schädlicher Subventionen und die Mobilisierung von Subventionen für die biologische Vielfalt in Höhe von USD 200 Mia. pro Jahr aus privaten und öffentlichen Quellen. Man erhofft sich, dass diese Vereinbarungen die Unsicherheit in Bezug auf Normen und Tools verringern werden, die nach Angaben der Unternehmen im Jahr 2022 häufig die Ergreifung von Massnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt verhindert hatte.

Fazit der individuellen Engagements

Im Zuge unserer Engagements im Jahr 2022 brachten wir in Erfahrung, dass die meisten Unternehmen ihre Projekte aus dem Jahr 2021 fortsetzten, ohne die von uns im Vorjahresbericht identifizierten Schwächen anzugehen. Ein besonderes Manko war, dass die Bemühungen um die biologische Vielfalt grösstenteils projektbezogen waren, anstatt an eine allgemeine Nachhaltigkeitsstrategie gebunden zu sein. Insgesamt wurde das Thema biologische Vielfalt unvermindert als Teil der Bemühungen im Kampf gegen den Klimawandel und zur Erreichung von Netto-Null gesehen.

Diskrepanzen zwischen Unternehmen und Branchenverbänden

Das wachsende Bewusstsein für die Bedrohung der biologischen Vielfalt hat eine Reihe von Initiativen der nationalen und internationalen Politik generiert, etwa die Biodiversitätsstrategie für 2030 der Europäischen Union und den Recovering America's Wildlife Act der Vereinigten Staaten.⁶¹ Mit der Verabschiedung des Kunming-Montreal GBF dürfte sich dieser Trend noch beschleunigen. Gleichzeitig gibt es eine merkliche Gegenbewegung in den Branchenverbänden, wie eine aktuelle Studie der Denkfabrik InfluenceMap zeigt.⁶² Die Pilotstudie befasste sich mit Branchenverbänden für fünf massgebliche Sektoren mit erheblichem Einfluss auf die biologische Vielfalt in der EU und den USA: Öl und Gas, Forstwirtschaft und Papier, Fischerei, Bergbau und Landwirtschaft.

Im Jahr 2022 kontaktierten wir erstmals Branchenverbände hinsichtlich der Führung von Investorendialogen. Von den fünf in der Pilotstudie analysierten Verbänden erklärten sich zwei zu einem Gespräch mit uns bereit. Während dieser Gespräche wiesen die Branchenverbände darauf hin, dass sie Bemühungen um die biologische Vielfalt in der Tat unterstützen würden. Ihren Angaben zufolge arbeiteten sie mit politischen Entscheidungsträgern zusammen und brächten die Branchenperspektive in deren Entscheidungsprozesse ein. Zudem gaben sie an, zur Förderung wissenschaftsbasierter Ansätze bei der Bekämpfung des Biodiversitätsverlusts mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten.

Dies steht in krassm Widerspruch zu den Ergebnissen der InfluenceMap-Studie, denen zufolge die analysierten Branchenverbände gegen einschlägige Richtlinien und Verordnungen waren. Bis zu 89 % ihrer politischen Engagements zielten darauf ab, Fortschritte bei der Bekämpfung des Verlusts der biologischen Vielfalt zu blockieren. Die Studie kommt also zu einem anderen Schluss als jenem, den im Rahmen unserer Gespräche getroffene Aussagen nahelegen. Bei diesen Dialogen zeigten sich die Unternehmen aufgeschlossen und motiviert, Überlegungen zur biologischen Vielfalt in ihre Strategie und Risikoplanung einzubeziehen. Diese Diskrepanz muss bei künftigen Engagements angesprochen werden.

Unser Dialog mit Branchenverbänden war ein erster Schritt im Engagementprozess. Künftig wollen wir unser eigenes Research in Bezug auf die Aktivitäten der Verbände intensivieren. Sämtliche sinnvollen Aktivitäten im Rahmen eines Engagements, sei es auf individueller oder kollaborativer Ebene, müssen auch die Übereinstimmung der Positionen von Unternehmen und Branchenverbänden berücksichtigen.

Kollaborative Engagements

Neben unseren individuellen Engagements bei Beteiligungsunternehmen und Branchenverbänden haben wir begonnen, uns mit anderen Investorinnen und Investoren in kollaborativen Engagements zusammenschliessen (siehe [Einführung zu unserem Engagement](#)). Die Zusammenarbeit mit anderen Investorinnen und Investoren erhöht die Chancen, Veränderungen voranzutreiben, insbesondere bei grösseren Unternehmen. Dies erfordert eine genaue Analyse der Unternehmen und Sektoren. Der Austausch von fundiertem Know-how und Erkenntnissen innerhalb der Investorengruppe kommt wiederum den an einem kollaborativen Engagement Beteiligten zugute. Im Rahmen unseres Themas biologische Vielfalt wirken wir an den folgenden kollaborativen Engagements mit:

FAIRR: Management von Biodiversitäts- und Klimarisiken im Bereich Wassertierfutter

Weltweit hat sich die Produktion von Fisch und Meeresfrüchten in den vergangenen 50 Jahren vervierfacht. Während die Fangfischerei seit den 1990er-Jahren weitgehend stagniert, befindet sich die Aquakultur in einem rasanten Aufschwung. Im Jahr 2020 produzierte sie weltweit 88 Millionen Tonnen Meeresfrüchte, während es in den 1990er-Jahren noch durchschnittlich 22 Millionen Tonnen pro Jahr waren.⁶³ Überfischung und dezimierte Fischbestände waren die Hauptgründe für die vermehrte Züchtung in Aquakulturen. Letztere werden häufig als Lösung zum Schutz von Wildfischbeständen und zur Bedienung der zunehmenden Nachfrage nach tierischem Eiweiss gesehen.

Aber neben ihren positiven Eigenschaften kann die Aquakultur auch erheblich schädigende Auswirkungen auf die Umwelt haben. Fischfarmen können Krankheiten und Parasiten auf wilde Fischpopulationen übertragen und Wassersysteme mit Nährstoffen und Fäkalien verseuchen. Gleichzeitig ist die Aquakultur auf Naturkapital angewiesen. In der Aquakultur werden Fischmehl und Öle verfüttert. Dieses Futter wird aus Wildfischen sowie Soja-, Weizen- oder Erbsenproteinen gewonnen, deren Verarbeitung ebenfalls zu Treibhausgasemissionen beiträgt. FAIRR sieht in den Futtermitteln ein wesentliches Risiko für die Lachsindustrie und identifiziert auch die Themen Krankheiten, Tierschutz und Umweltzerstörung sowie den Widerstand der Bevölkerung als Schlüsselfaktoren. Die Engagements von FAIRR verlaufen gewöhnlich in drei Phasen: In der ersten Phase ergriffen sieben der acht von FAIRR kontaktierten Unternehmen Massnahmen zur Behebung der vorstehend aufgeführten Probleme. Diese Massnahmen reichten von verbesserter Offenlegung bis hin zu Anpassungen der Unternehmenspolitik. Die zweite Phase dieser Initiative wurde von 75 Investorinnen und Investoren unterstützt, die insgesamt AUMs in Höhe von USD 16 Bio. verwalten.

« Unser zweihundert Jahre währendes Experiment mit der Verbrennung fossiler Brennstoffe, der Zerstörung der Wälder, der Wildnis, der Ozeane sowie der Degradierung der Landflächen hatte katastrophale Folgen für die Biosphäre.

António Guterres
UN-Generalsekretär

⁶⁰ Übereinkommen über die biologische Vielfalt. 19.12.2022. COP15: Nations adopt four goals, 23 targets for 2030 in landmark UN biodiversity agreement. <https://www.cbd.int/article/cop15-cbd-press-release-final-19dec2022>

⁶¹ <https://www.nature.org/en-us/newsroom/ra-wa-clear-us-house/>

⁶² InfluenceMap. Oktober 2022. Industry Influence on Biodiversity Policy. <https://influencemap.org/report/Industry-Associations-Biodiversity-Policy-19612>

⁶³ FAO. 2022. The state of world fisheries and aquaculture 2022. https://www.fao.org/3/cc0461en/online/sofia/2022/world-fisheries-aquaculture.html#ref-note-1_1



Unternehmen mit Abhängigkeiten von Naturkapital, etwa in der Lebensmittelindustrie, sollten sich darüber im Klaren sein, welche Auswirkungen der Klimawandel auf diese Abhängigkeiten haben kann. In diesem speziellen Fall könnten veränderte Meeresbedingungen eine Migration von Fischbeständen auslösen. Die Lebensmittelhersteller sind der Wesentlichkeit der Umweltzerstörung zweifach ausgesetzt und sollten daher bei der Bewertung und Minderung dieses Risikos eine Vorreiterrolle einnehmen.

Dr. Christoph Biehl

Senior Active Ownership Specialist, Credit Suisse Asset Management⁶⁴



Erhöhte Transparenz

FAIRR hat die zweite Phase ihres Engagements abgeschlossen, in welcher der Ansatz der Unternehmen zur Diversifikation der Futtermittelquellen unter Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Klimarisiken diskutiert wurde.⁶⁵ FAIRR fand dabei heraus, dass sich die Unternehmen in erster Linie auf die Offenlegung und Reduktion von Treibhausgasemissionen konzentrierten und nicht auf die Risiken für die biologische Vielfalt, die häufig unberücksichtigt blieben. Kein Unternehmen war in der Lage, einen ganzheitlichen Ansatz zur Verringerung seiner Umweltwirkung vorzulegen. Derzeit gehen die Meinungen hinsichtlich der besten alternativen Futtermittelzutaten weit auseinander, was den Umstieg auf nachhaltige Futtermittel für die Lachszucht erschweren könnte.

FAIRR gab fünf Empfehlungen für im Sektor Aquakultur tätige Unternehmen ab, um das Vertrauen der Anlegerinnen und Anleger zu stärken:

- Offenlegung von Risikomanagementstrategien in Bezug auf die Artenvielfalt
- Umfassende Offenlegung der Fischmehl- und Fischölvolumina
- Umriss einer Risikobeurteilung für alle Futtermittelquellen

- Offenlegung der Verwendung von Abfällenklare Signale an den Markt für alternative Zutaten
- Klare Signale an den Markt für alternative Zutaten

In Phase zwei arbeiteten wir aktiv mit FAIRR zusammen: Wir unterstützten das Engagement von FAIRR bei sechs Unternehmen und an einem Engagement nahmen wir aktiv teil. Aufgrund unserer aktiven Beteiligung wurde unser Experte für biologische Vielfalt im Bericht zur zweiten Phase zitiert.

In Phase drei will FAIRR ihre Analysen und Beurteilungen auf weitere Unternehmen des Fischereisektors ausdehnen und die derzeitige Verteilung der Subventionen in der Fischereiwirtschaft untersuchen.

FAIRR: Verlust der biologischen Vielfalt durch Verschwendung und Umweltverschmutzung

Die Anzahl Tiere, die für die Produktion von Fleisch, Milch und Eiern gehalten werden, ist schlicht atemberaubend: Die Biomasse dieser Nutztiere übersteigt die der Menschen um 50 % und die der wildlebenden Säugetiere und Vögel um ein Zehnfaches.⁶⁶ Die Fleischproduktion ist von weltweit 71 Millionen Tonnen im Jahr 1961 auf 337 Millionen Tonnen im Jahr 2020 angestiegen. Verantwortlich dafür sind das Bevölkerungswachstum und der steigende Fleischanteil in

der Ernährung einer aufstrebenden Mittelschicht. So dürfte in China der Fleischkonsum pro Kopf und Jahr bis 2029 bei 53 kg liegen, gegenüber lediglich 16 kg im Jahr 1990.⁶⁷

Fleisch und andere tierbasierte Lebensmittelprodukte weisen einen enormen ökologischen Fussabdruck auf, der über dem der pflanzenbasierten Nahrungsmittel liegt. Laut Our World in Data werden 77 % der landwirtschaftlichen Flächen für die Tierhaltung und 23 % für den Ackerbau genutzt. Die aus der Viehzucht gewonnenen Produkte (Fleisch und Milchprodukte) liefern jedoch nur 18 % des weltweiten Kalorienangebots und 37 % des weltweiten Eiweissangebots.⁶⁸

Fleischproduktion mit grossem Fussabdruck

Zusätzlich zu den bereits erwähnten negativen Auswirkungen stellt die Verschmutzung von Gewässern und Ökosystemen durch abfliessende Nährstoffe und Gülle ein grosses Problem dar.⁶⁹ Nutztiere produzieren jedes Jahr mehr als drei Milliarden Tonnen Abfall. Obwohl Gülle eine Quelle für Stickstoff- und Phosphordünger sein könnte, wird sie oft als Abfallprodukt behandelt. Die übermässige oder unsachgemässe Ausbringung von Gülle in Gebieten mit konzentrierter

Viehhaltung kann dort zum Verlust der biologischen Vielfalt sowie zu Wasserverschmutzung, Algenblüten und Eutrophierung führen.⁷⁰

Diese Initiative des kollaborativen Engagements befindet sich derzeit in ihrer ersten Phase. Die Zielunternehmen sind zehn börsennotierte Fleischproduzenten und zwei Düngemittelhersteller. Ziel ist es, in Erfahrung zu bringen, wie die Unternehmen die entlang der Wertschöpfungskette von Gülle ausgehenden Risiken einschätzen und welche Massnahmen sie gegen diese Risiken ergreifen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren die Engagements für den Zeitraum vom vierten Quartal 2022 bis zum ersten Quartal 2023 vorgesehen.⁷¹

Entsprechend unserer treuhänderischen Pflicht unterstützen wir FAIRR in ihren Engagements bei Unternehmen, die für uns eine wesentliche Bedeutung haben. In einem Fall leiten wir den Engagementprozess. Da dieses Engagement noch im Gang ist, werden wir das Ergebnis in unserem nächsten Active-Ownership-Bericht präsentieren.

⁶⁴ FAIRR 2022 Oceans and Biodiversity Impact Report, page 12.

⁶⁵ FAIRR. 03.11.2022. Phase 2 Sustainable Aquafeed Engagement Update and FAIRR's Action on Fisheries. [Managing Biodiversity & Climate Risks in Aquafeed – FAIRR](#).

⁶⁶ <https://ourworldindata.org/biodiversity-and-wildlife#humans-make-up-just-0-01-of-earth-s-life-what-s-the-rest>

⁶⁷ OECD-Daten. 2021. Fleischkonsum. <https://data.oecd.org/agroutput/meat-consumption.html>

⁶⁸ Poore, J., & Nemecek, T. (2018). Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science*, 360(6392), 987-992.


⁶⁹ <https://ourworldindata.org/environmental-impacts-of-food#eutrophying-emissions-from-food>

⁷⁰ FAIRR. 2022. Creating a Stink: Mismanagement of Manure Drives Pollution and Biodiversity Risk. <https://www.fairr.org/engagements/biodiversity-engagement/>


⁷¹ FAIRR. 2022. Verlust der Artenvielfalt aufgrund von Abfällen und Umweltverschmutzung. <https://www.fairr.org/engagements/biodiversity-engagement/>

01 Fallstudie


Beurteilung und Überwachung der biologischen Vielfalt



Sektor
Baustoffe



Region
Global



Phase
Fortlaufend

Holcim ist ein weltweit führender Anbieter von innovativen und nachhaltigen Baulösungen. Im Rahmen unseres Engagements für biologische Vielfalt begannen wir mit dem Unternehmen einen Investorendialog. Wir wollten die Auswirkungen und Abhängigkeiten des Geschäftsmodells von Holcim in Bezug auf die biologische Vielfalt besser verstehen lernen.

Das Unternehmen hat in Zusammenarbeit mit der International Union for Conservation of Nature (IUCN) das Biodiversity Indicator and Reporting System (BIRS) entwickelt. Die IUCN ist eine weltweite Autorität auf dem Gebiet der Natur und ihres gegenwärtigen Zustands. Die Rote Liste gefährdeter Arten der IUCN ist die weltweit umfassendste Informationsquelle zu vom Aussterben bedrohten Arten in aller Welt.

Ein standardisiertes System

BIRS ist ein standardisiertes System zur Berechnung eines jährlichen Zustandsindex der biologischen Vielfalt. Es bietet sozusagen eine Bilanz der Biodiversitätsaktiva und konsolidiert den Wert des Landbesitzes eines Unternehmens im Hinblick auf die Förderung der biologischen Vielfalt. Das System hilft Unternehmen dabei, zu verstehen, wie sich ihre Aktivitäten auf Lebensräume auswirken und wie sich die biologische Vielfalt im Lauf der Zeit verändert. Ausserdem hilft es bei der Erkennung von Problemen, die Änderungen der Prozesse erfordern. Das BIRS wurde zunächst für den Zement- und Zuschlagstoffsektor entwickelt, aber das praktische und robuste System ist für einen breiteren Anwendungsbereich konzipiert.⁷²

Die Methodik wurde in zwei Studien zur Unternehmens- und Naturkapitalbilanzierung im Rahmen des NCAVES-Projekts⁷³ bewertet. Eingerichtet wurde das Projekt, um die Wissensagenda zur umweltökonomischen Bilanzierung, insbesondere zur Ökosystembilanzierung, voranzutreiben:

- Steinbruchsanierung in Yepes, Spanien. Holcim hat konkrete Massnahmen umgesetzt, um den Prozess der ökologischen Wiederherstellung und der Wiederansiedlung einer vielfältigen Fauna und Flora zu beschleunigen. Das BIRS hat sich als robuste Methode zur Messung der Wirksamkeit der angewandten Massnahmen bewährt.
- Beurteilung des Naturkapitals sowie der einzigartigen ökologischen Bedeutung der Lebensräume in zwei Steinbrüchen der unlängst abgestossenen Holcim-Tochter Ambuja Cement in Gujarat und Rajasthan, Indien.

Die Beurteilung kam zu dem Schluss, dass das angewandte Instrumentarium wissenschaftlich robust und der wissenschaftsbasierte Ansatz eine der Stärken der Holcim-Strategie zum Schutz der biologischen Vielfalt ist.

Fazit

Holcim kann bei der Messung und Bilanzierung der Biodiversität an seinen Standorten als Vorbild dienen. Uns gefällt der wissenschaftsbasierte Ansatz von Holcim, der von renommierten Organisationen wie IUCN geprüft wurde. Der Ansatz von Holcim könnte anderen Sektorunternehmen, die sich mit der Auswirkung ihrer Aktivitäten auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme auseinandersetzen, als Modell dienen.

⁷² IUCN. 2014. Biodiversity management in the cement and aggregates sector: Biodiversity Indicator and Reporting System (BIRS). <https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/documents/2014-055.pdf>

⁷³ The Natural Capital Accounting and Valuation of Ecosystem Services project <https://seea.un.org/content/about-ncaves-project>

02 Fallstudie


Industrielles Wachstum ohne Umweltschäden



Sektor
Halbleiter



Region
Asien



Phase
Fortlaufend

Die Taiwan Semiconductor Manufacturing Corporation (TSMC) ist ein führender Hersteller von Halbleitern, der 1987 gegründet wurde. Seine Produktionsstätten befinden sich in erster Linie in Taiwan, mit Tochtergesellschaften in den USA, China und Japan. Obwohl die biologische Vielfalt bei den Nachhaltigkeitsbemühungen von TSMC eine untergeordnete Rolle spielt, hat das Unternehmen in eine Initiative investiert, mit der ein Lebensraum für Glühwürmchen wiederhergestellt werden soll. Wir begannen einen Investorendialog mit TSMC, um mehr darüber in Erfahrung zu bringen, wie das Risiko des Aussterbens angegangen wird.

Wiederherstellung des Lebensraums von Glühwürmchen

Weltweit gibt es rund 2000 unterschiedliche Arten von Glühwürmchen. Einige von ihnen teilen das Schicksal vieler anderer Insektenarten, deren Überleben durch verlorene Lebensräume, Pestizide und Lichtverschmutzung bedroht ist. Die Wiederherstellung von Lebensräumen bietet eine Möglichkeit zur Minderung dieses Risikos. Im Jahr 2015 begann TSMC mit der Planung zur Wiederherstellung eines Lebensraums an seinem Standort in Tainan, wo Glühwürmchen wiederangesiedelt werden sollen.

Tainan bot sich an aufgrund der vielfältigen Waldlandschaft und heimischen Vegetation in der Umgebung. Das lokale Ökosystem wird durch aufbereitetes Wasser aus der Halbleiterproduktion gespeist. Wichtigster Aspekt der Wiederherstellung war ein stabiles, schadstofffreies Wassermilieu zur Schaffung von geeigneten Brut- und Verpuppungsbedingungen für die Glühwürmchen.

Die Mitarbeitenden von TSMC waren in den gesamten Prozess miteinbezogen. Zu den Aufgaben gehörte die Bewirtschaftung der Vegetation, d. h. die Kontrolle der Pflanzendichte, und die Gewährleistung eines ausreichenden Wasserstands in den Teichen. Zudem musste das Vordringen invasiver Arten verhindert werden, da sie heimische Arten verdrängen – eine weitere Ursache des Verlusts der biologischen Vielfalt.

Die Wiederherstellung des Lebensraums wurde während des gesamten Prozesses überwacht. Drei Jahre nach Beginn der Initiative wurden mehr als 60 geschlechtsreife Glühwürmchen in dem in Tainan entstandenen Habitat beobachtet. Die Arten sollen festgestellt und künftig als Indikator für die Wasser- und Umweltqualität verwendet werden.

Nach der erfolgreichen Wiederansiedlung der Glühwürmchen am Standort Tainan hat TSMC die Initiative in einen systematischen Managementprozess umgewandelt und ausgeweitet. 2019 wurden zwei weitere Standorte hinzugefügt. Bis 2022 wurden an allen drei Standorten mehr als 1600 geschlechtsreife Glühwürmchen gezählt.

Fazit

Das Artensterben stellt ein Risiko für die Gesamtwirtschaft und die Finanzmärkte dar, wird aber von den Unternehmen nur selten ausdrücklich berücksichtigt.⁷⁴ Mit diesem Projekt konnte TSMC demonstrieren, wie es zunächst das durch seine Aktivitäten an diesen drei Standorten ausgelöste Artensterben erkannt und dann einen gut durchdachten und gut durchgeführten wissenschaftsbasierten Ansatz zur Minderung dieses Risikos verfolgt hat.

⁷⁴ Routledge. 2022. Extinction Governance, Finance and Accounting. Implementing a Species Protection Action Plan for the Financial Markets. <https://www.routledge.com/Extinction-Governance-Finance-and-Accounting-Implementing-a-Species-Protection/Atkins-Macpherson/p/book/9780367492984>

Klimawandel:

Der Übergang zu Netto-Null



«
Der Klimawandel wirkt sich zunehmend auf Gesellschaft und Unternehmen aus. Da wir uns im Jahrzehnt des Handelns befinden, wird nicht nur die Verpflichtung zu Netto-Null, sondern auch die Umsetzung glaubwürdiger Vorhaben zur Erreichung einer kohlenstoffneutralen Wirtschaft ganz oben auf der Traktandenliste stehen. Wir haben unsere Bemühungen um Netto-Null verstärkt und werden uns bei unseren Engagements unvermindert auf den Klimawandel konzentrieren.

Dr. Ece Satar Pfister
Climate Specialist – Active Ownership

Weltweit sind die Temperaturen gegenüber den vorindustriellen Werten um +1 bis +1,2 °C gestiegen. Die Auswirkungen des Klimawandels lassen sich auf allen Kontinenten beobachten. Er führt zu häufigeren und schwereren Extremwetterereignissen. In seinem «Sixth Assessment Report» bestätigte der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC), dass die globale Erwärmung menschengemacht ist und die Temperaturen weiter steigen werden, wenn die Treibhausgasemissionen während der kommenden zehn Jahre nicht drastisch reduziert werden.⁷⁵

Trotzdem steigt 25 Jahre nach dem Kyoto-Protokoll und sieben Jahre nach dem Übereinkommen von Paris der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre unvermindert weiter und liegt mittlerweile 50 % über den vorindustriellen Werten.⁷⁶ Der wissenschaftliche Konsens zum Klimawandel ist eindeutig. Wenn irreparable Auswirkungen des Klimawandels verhindert werden sollen, müssen die Treibhausgasemissionen stark reduziert werden. Mit Stand von November 2022 haben rund 140 Länder Netto-Null-Ziele angekündigt oder ziehen diese in Erwägung.⁷⁷ Climate Action Tracker, eine unabhängige wissenschaftliche Analyse, stuft jedoch die Ziele von

lediglich fünf Ländern und der EU als «akzeptabel» ein. Auf Unternehmensseite haben 1082 Unternehmen Ziele der Science Based Targets Initiative (SBTi) akzeptiert, und 2253 Unternehmen haben sich der Initiative angeschlossen. Die SBTi-Unternehmen machen insgesamt ein Drittel der weltweiten Marktkapitalisierung aus.⁷⁸

⁷⁵ IPCC. 2021. Summary for Policymakers. In: Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/chapter/summary-for-policymakers/>

⁷⁶ Carbon dioxide now more than 50% higher than pre-industrial levels | National Oceanic and Atmospheric Administration (noaa.gov)

⁷⁷ Climate Action Tracker. November 2022. CAT net zero target evaluations. <https://climateactiontracker.org/global/cat-net-zero-target-evaluations/>

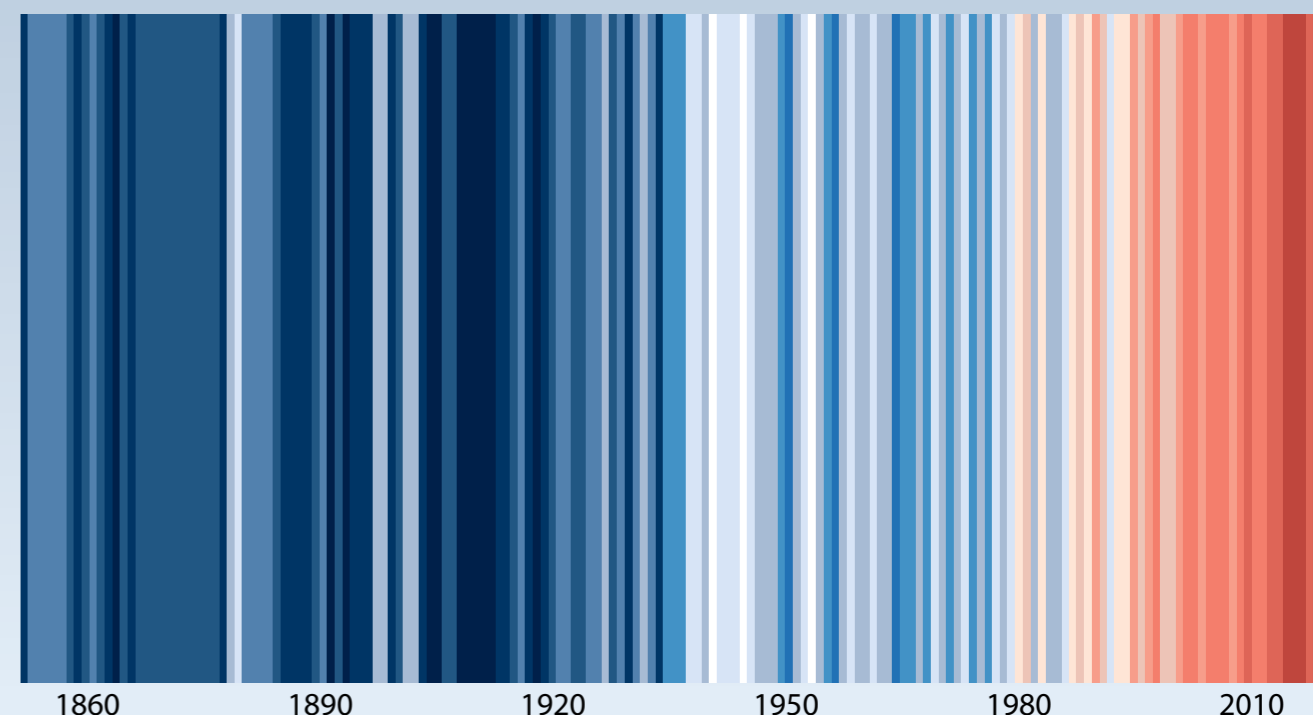
⁷⁸ SBTi Progress Report 2021 - Science Based Targets



Dieses Ergebnis bringt uns voran», meint Simon Stiell, UN Climate Change Executive Secretary. «Nach jahrzehntelangen Gesprächen über die Finanzierung von Schäden und Verlusten überlegen wir uns nun Möglichkeiten zum Umgang mit den Auswirkungen auf die Gemeinschaften, deren Leben und Lebensgrundlagen durch die schlimmsten Folgen des Klimawandels ruiniert wurden.»

COP27 Reaches Breakthrough Agreement on New "Loss and Damage" Fund for Vulnerable Countries, UNFCCC

Globaler Temperaturanstieg (1850–2021)



Quellen: Ed Hawkins, NCAS, UoR

Die Auswirkungen steigender Temperaturen

Laut der IPCC-Arbeitsgruppe II würde das Erreichen einer Erderwärmung von 1,5 °C in naher Zukunft zu einer unvermeidlichen Intensivierung zahlreicher Klimagefahren führen und vielfache Risiken für Ökosysteme und Menschen mit sich bringen.⁷⁹ Das McKinsey Global Institute untersuchte in einer 2020 veröffentlichten Studie physische Klimarisiken.⁸⁰ Dieser Studie zufolge machen sich die Auswirkungen der globalen Erwärmung, wie zum Beispiel extreme Wetterverhältnisse, schon jetzt bemerkbar und dürften sich in Zukunft noch verstärken. Dies ist vor allem deswegen der Fall, weil keine entschlossenen Massnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel ergriffen wurden. Die Auswirkungen dieser Klimarisiken sind weltweit ungleich verteilt, da sie von einer Vielzahl geografischer und sozioökonomischer Faktoren abhängen.

Extreme Wetterereignisse

Die Auswirkungen der Klimarisiken betreffen Natur, Menschen, Infrastruktur und Unternehmen in vielerlei Hinsicht. Sie erstrecken sich auf die Störung von Ernährungssystemen, Überschwemmungen von Küstenstädten und die Zerstörung von Naturkapital. Berichten zufolge führten im Sommer 2022 Hitzewellen in Frankreich, Deutschland, Spanien und Grossbritannien zu einer Übersterblichkeit von mehr als

20'000 Todesfällen.⁸¹ Ebenfalls 2022 verursachte der Orkan Ian Schäden in Höhe von rund USD 100 Mia. Es handelte sich dabei um den zweitkostspieligsten tropischen Zyklon seit Beginn der Aufzeichnungen. Die gravierendste humanitäre Katastrophe des Jahres entstand durch die schwere Flut in Pakistan infolge rekordhoher Monsunniederschläge, die fünf- bis siebenmal stärker ausfielen als gewöhnlich. Mindestens 1700 Menschen kamen in den Fluten ums Leben.⁸²

Die Kosten des Übergangs

Angesichts der Risiken einer ungebremsten globalen Erwärmung gilt der Übergang zu einer Netto-Null-Welt als unausweichlich. Dies wiederum erfordert kollektive und globale Anstrengungen, wobei Form und zeitlicher Ablauf des Übergangs derzeit jedoch noch unklar sind. Laut Climate Action Tracker reichen die aktuellen Verpflichtungen nicht aus, um die globale Erwärmung auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Wert zu begrenzen.⁸³ Diese Versprechen müssen vor allen Dingen erst erfüllt werden. Das Problem liegt in der Umstellung auf eine Netto-Null-Wirtschaft, ohne dadurch das Wirtschaftswachstum zu verlangsamen. Laut einer Studie des McKinsey Global Institute sind die Kosten des Übergangs hoch. Der Preis für Untätigkeit könnte indes noch viel höher sein. Der Studie zufolge könnte der Übergang zu Netto-Null bis 2050 im Jahresdurchschnitt schätzungsweise ca. USD

9,2 Bio. an Sachinvestitionen für Energie- und Landnutzungssysteme erfordern – USD 3,5 Bio. mehr als im Jahr 2020. Die Ausgaben wären zu Beginn mit rund 8,8 % des BIP zwischen 2026 und 2030 am höchsten und sanken anschliessend bis 2050 auf unter das Niveau von 2020 (6,8 % des BIP). Allerdings ist nach wie vor ungeklärt, wer diesen Übergang finanzieren soll. Wahrscheinlich wird es sich um eine Kombination von öffentlichen und privaten Akteuren handeln. Öffentliche Mittel könnten zum Beispiel über Steuern bestritten werden, die natürlich zusätzliche Kosten für die Unternehmen bedeuten würden.⁸⁴

Hingegen weisen Unternehmen, die an Lösungen für die Ermöglichung oder gar Beschleunigung des Übergang zu einer Netto-Null-Wirtschaft und -Gesellschaft arbeiten, häufig überlegene Wachstumschancen und robustere Geschäftsmodelle auf. Investitionen in Vorreiter der kohlenstofffreien Wirtschaft oder in darauf spezialisierte Unternehmen weltweit können attraktive finanzielle Renditen bieten und sowohl für die Gesellschaft als auch für unsere Kundinnen und Kunden eine günstige Dynamik schaffen.

Durchbruch in Sachen Schäden und Verluste

Die Massnahmen gegen den Klimawandel beschränken sich indes nicht nur auf den Klimaschutz, d. h. die Reduktion von

Emissionen. Sie umfassen auch die Anpassung an den Klimawandel. Dieser Aspekt ist ebenso wichtig und erstreckt sich auf die Anpassung bestehender Systeme zur Verbesserung ihrer Widerstandsfähigkeit. Manche Auswirkungen – etwa der Anstieg des Meeresspiegels oder der Kollaps von Ökosystemen – entziehen sich jedoch einer vollständigen Abmilderung oder Anpassung. Diese Folgen wirken sich unverhältnismässig stark auf die Entwicklungsländer aus, die überwiegend auf der Südhalbkugel liegen. Dies obwohl ihr Beitrag zu den historischen Emissionen relativ gering ist. Diese Länder fordern seit Langem die Bereitstellung von Mitteln zum Ausgleich von Schäden und Verlusten durch Klimakatastrophen.⁸⁵

Die UN-Klimakonferenz der Vertragsparteien (COP27) in Sharm el Sheik hat viele enttäuscht, weil keine Fortschritte bei der Reduktion der Emissionen aus fossilen Brennstoffen erzielt wurden. Einen wichtigen Durchbruch gab es allerdings: Die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer vereinbarten die Einrichtung eines Fonds zum Ausgleich von Schäden und Verlusten. Dieser Fonds soll Gelder bereitstellen, mit denen gefährdete Länder für die Auswirkungen von Klimakatastrophen entschädigt werden. Die Schaffung eines Finanzinstruments unterstreicht die Notwendigkeit der Deckung klimabedingter Schäden.⁸⁶

⁷⁹ IPCC_AR6_WGII_SummaryForPolicymakers.pdf

⁸⁰ McKinsey Global Institute. 16.01.2020. Climate risk and response: Physical hazards and socioeconomic impacts.

<https://www.mckinsey.com/capabilities/sustainability/our-insights/climate-risk-and-response-physical-hazards-and-socioeconomic-impacts>

⁸¹ Reuters. 24.11.2022. Europe's heatwave may have caused more than 20,000 'excess' deaths.

<https://www.reuters.com/business/cop/europes-heatwave-may-have-caused-more-than-20000-excess-deaths-2022-11-24/>

⁸² Climate change and La Niña driving losses: the natural disaster figures for 2022 | Munich Re

⁸³ CAT Emissions Gap | Climate Action Tracker

⁸⁴ McKinsey Global Institute. Januar 2022. The net-zero transition.

<https://www.mckinsey.com/capabilities/sustainability/our-insights/the-net-zero-transition-what-it-would-cost-what-it-could-bring>

⁸⁵ Chatham House. 06.12.2022. What is loss and damage? <https://www.chathamhouse.org/2022/08/what-loss-and-damage>

⁸⁶ COP27 Reaches Breakthrough Agreement on New "Loss and Damage" Fund for Vulnerable Countries | UNFCCC

Unser Climate Action Plan

Der Netto-Null-Kurs fordert nicht nur die Gesellschaft und die nationale und internationale Politik, sondern auch die Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Der Finanzsektor befindet sich in der einzigartigen Position, nicht nur seine eigene Geschäftstätigkeit, sondern auch seine Anlageportfolios auf eine kohlenstofffreie Wirtschaft ausrichten zu können. Anleger/innen können eine wichtige Rolle dabei spielen, Unternehmen zu einer Netto-Null-Verpflichtung zu motivieren. So fördern Anleger/innen den Übergang zu einer emissionsneutralen Wirtschaft und erzielen zugleich finanzielle Renditen. Viele Unternehmen haben sich bereits zu Netto-Null verpflichtet und Massnahmen ergriffen, um ihre Treibhausgasemissionen zu berechnen und zu reduzieren. Nicht alle Emissionsminderungspfade weisen den starken Rückgang der Emissionen auf, der notwendig ist, um Netto-Null bis 2050 zu erreichen. Häufig berücksichtigen aktuelle Vorhaben nicht die gesamte Wertschöpfungskette. Absolut entscheidend ist, dass die Netto-Null-Ziele und -Initiativen wissenschaftsbasiert sind und anhand von Best Practices umgesetzt werden.

Unserer Ansicht nach müssen Asset Manager als Kapitalverwalter/innen handeln, um für ihre Kundinnen und Kunden langfristigen Wert zu schöpfen und diesen zu schützen. Da die Umstellung auf Netto-Null wesentliche Auswirkungen auf die Zukunft eines Unternehmens haben kann, ist es entscheidend, dass die mit dem Klimawandel einhergehenden Chancen und Risiken in unserem Anlageprozess und unseren Engagements berücksichtigt werden. Credit Suisse Asset Management und Credit Suisse Wealth Management haben einen Climate Action Plan (CAP) publiziert, der unsere Verpflichtung zum Übergang auf Netto-Null bekräftigt und die dafür erforderlichen Ziele und Massnahmen festlegt. Im Jahr 2023 werden wir eine Pilotphase einleiten, die sich an den im CAP eingeführten Prinzipien zur Netto-Null-Kategorisierung orientiert.⁸⁷ Unser Engagement wird sich auf die Kategorien konzentrieren (siehe Tabelle Prinzipien zur Netto-Null-Kategorisierung), in denen sich die Unternehmen noch keine konkreten Ziele bis 2030 gesetzt haben, für die es keinen klaren Plan für den Übergang bis 2050 gibt oder in denen die Übergangspläne Glaubwürdigkeit und Machbarkeit vermissen lassen.

Wie wir uns bei Beteiligungsunternehmen engagieren

Mit Hilfe der Prinzipien zur Netto-Null-Kategorisierung, die von der Arbeit der Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) inspiriert sind, wollen wir beurteilen, wie die

Zusagen der Unternehmen in Sachen Netto-Null einzuschätzen sind, wie glaubwürdig und durchführbar ihre Übergangspläne sind und wie sich die Netto-Null-Strategien in den Vergütungsplänen für Führungskräfte niederschlagen.

Wir planen, die Etablierung folgender Kennzahlen durch die Beteiligungsunternehmen anzuregen:

- Klimapolitik und -strategie – hierzu zählen Ziele für 2050, allfällige sektorspezifische Kennzahlen sowie Massnahmen zur Einleitung des Wandels, wie etwa Anreize für Geschäftsleitungen
- Zwischenziele für 2030, allfällige sektorspezifische Kennzahlen sowie Massnahmen zur Einleitung von Veränderungen
- Offenlegung von Scope-1- und Scope-2-Emissionen sowie von wesentlichen Scope-3-Emissionen
- Offenlegung von Klimarisiken und deren Integration in das Risikomanagement sowie die Verfügbarkeit einer Szenarioanalyse

Unsere Engagements

Im Jahr 2022 begannen wir damit, Klimathemen in die bestehenden Investorendialoge über Lebensmittelverluste und -abfälle sowie den Verlust der Artenvielfalt aufzunehmen. Diese Themen stehen in engem Bezug zueinander. So ist beispielsweise der Klimawandel eine der Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust⁸⁸, während Lebensmittelverluste und -verschwendung für 6 % der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich sind.⁸⁹ Die Mehrzahl der Unternehmen, bei denen wir uns zu diesen beiden Themen engagiert haben, zeigte sich fortschrittlich in ihrer Emissionsberichterstattung, einschliesslich der Berichte zu Scope-3-Emissionen. Die Offenlegung von Scope-3-Emissionen erfordert ein detailliertes Verständnis und eine genaue Analyse der Lieferkette. Die Unternehmen werden sich zunehmend mit ihren Lieferketten auseinandersetzen müssen, wenn sie Emissionen genauer nachverfolgen und reduzieren sowie das Risiko von Lieferengpässen aufgrund des Klimawandels eindämmen wollen. Solche Erkenntnisse lassen sich anschliessend nutzen, um fehlende Informationen aus anderen Bereichen (z. B. zu vorgelagerten Lebensmittelverlusten) zu ergänzen. Dies veranschaulicht, wie eng unsere Engagementthemen miteinander verflochten sind.

Kollaboratives Engagement

In Zusammenarbeit mit anderen Investorinnen und Investoren sind wir eher in der Lage, Veränderungen voranzutreiben, insbesondere bei grösseren Unternehmen. Erforderlich ist

Prinzipien zur Netto-Null-Kategorisierung

Engagementstrategie	Engagement oder Schliessung der Position		Fokus des Engagements			Wachstum	
	1. Unbewusst	2. Bewusst	3a. Strategisch – Zur Ausrichtung verpflichtet	3b. Strategisch – Auf Netto-Null ausrichten	3c. Strategisch – Aufeinander ausgerichtete Ziele und Pläne	4. Ausgerichtet	5. Netto-Null erreichen
Emissionsberichterstattung/-offenlegung⁵⁹⁰		✓	✓	✓	✓	✓	✓
Verpflichtungen und Ziele	Klimabezogene Ziele		✓	✓	✓	✓	✓
	Langfristige Netto-Null-Verpflichtung		✓	✓	✓	✓	✓
	Zwischenziele (Mindestziel: 2 °C)			✓	✓	✓	✓
	Von Dritten anerkannte Verpflichtung			✓	✓	✓	✓
	Von Dritten validierte Ziele				✓	✓	✓
Dekarbonisierungsplan	High-Level-Plan			✓	✓	✓	✓
	Glaubwürdiger Plan ⁹¹				✓	✓	✓
CO₂-Performance	Planmässig					✓	✓
	An (oder nahe) Netto-Null						✓
Entscheidender Wegbereiter						✓ ⁹²	

dabei eine genaue Analyse von Unternehmen und Sektoren. Die an einem kollaborativen Engagement Beteiligten können innerhalb der Investorengruppe ihrerseits vom Austausch zu fundiertem Know-how und Erkenntnissen profitieren. Deshalb sind wir auch seit 2020 Mitglied bei Climate Action 100+.

Climate Action 100+

Ziel dieser investorengeführten Initiative ist es, sicherzustellen, dass die weltweit grössten Treibhausgasemittenten unter den Unternehmen die für die Bekämpfung des Klimawandels erforderlichen Massnahmen ergreifen. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts engagierten sich 700 Investorinnen und Investoren mit AuMs in Höhe von insgesamt USD 68 Bio. bei 166 Unternehmen, die für 80 % der industriellen Emissionen weltweit verantwortlich sind.⁹³ Fünf Investorennetzwerke unterstützen die Initiative, darunter die Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC) und die Principles for Responsible Investment (PRI). Die Credit Suisse ist Unterzeichnerin sowohl der IIGCC als auch der PRI.

Die Initiative anerkennt, dass die Dekarbonisierung je nach Sektor, Geschäftssparte oder Region eines Unternehmens individuelle Strategien und Ansätze erfordert. Alle Unternehmen verpflichten sich zur Erfüllung dreier Aufgaben:

- Umsetzung eines soliden Corporate-Governance-Rahmenwerks
- Massnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette
- Verbesserung der Offenlegung auf Unternehmensebene

Die jeweiligen Unternehmensstrategien sollten umfassend auf das Übereinkommen von Paris und auf Netto-Null-Emissionen bis 2050 oder früher ausgerichtet sein.

2022 nahmen wir an einem kollaborativen Engagement mit Climate Action 100+ teil. Künftig beabsichtigen wir, derlei Engagements im Einklang mit dem CAP auszuweiten. Unser Augenmerk wird den Unternehmen mit den höchsten finanzierten Emissionen in unserem Portfolio gelten.

⁸⁷ Credit Suisse Asset Management und Credit Suisse Wealth Management. Dezember 2022. Climate Action Plan. Toward a net zero future. <https://am.credit-suisse.com/ch/de/asset-management.html>

⁸⁸ IPBES. 2019. The global assessment report on biodiversity and ecosystem services. <https://ipbes.net/global-assessment>

⁸⁹ Food waste is responsible for 6% of global greenhouse gas emissions - Our World in Data

⁹⁰ Offenlegung von Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen, sofern von Bedeutung. Ein Nachweis über die Buchführung ist mindestens erforderlich; eine öffentliche Berichterstattung wird stark bevorzugt.

⁹¹ Gemäss der Bewertung durch Dritte, einschliesslich der Ausrichtung von Investitionsausgaben auf die Einhaltung der Netto-Null-Ziele und der Verbindung von Kontrollen oder Incentives für die Führungsebene mit der Erreichung der Ziele.

⁹² Zur Kategorie 4 gehören Unternehmen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen unabhängig von Zielen oder Verpflichtungen entscheidend zur Verwirklichung von Netto-Null beitragen. Es ist jedoch keine Voraussetzung, ein solcher wichtiger Impulsgeber zu sein, um sich für diese Kategorie zu qualifizieren.

⁹³ <https://www.climateaction100.org>



Eine Begrenzung der durch den Menschen verursachten globalen Erwärmung auf ein bestimmtes Niveau erfordert eine Beschränkung der kumulierten CO₂-Emissionen auf mindestens Netto-Null sowie eine massgebliche Verringerung sonstiger Treibhausgasemissionen.⁹⁴

IPCC-Arbeitsgruppe I

Immobilien im Fokus

Bevölkerungswachstum und Verstädterung sind zwei Megatrends und Treiber des Immobiliensektors, der wesentlich zum Klimawandel beiträgt. Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) entfielen im Jahr 2018 36 % des Endenergieverbrauchs und 39 % der energie- und prozessbedingten CO₂-Emissionen auf den Bausektor und 11 % davon auf Baustoffe wie Stahl, Zement und Glas.⁹⁵ Der Energiekonsum in Gebäuden verteilt sich zu etwa einem Drittel auf gewerbliche und zu zwei Dritteln auf Wohnimmobilien (siehe Grafik Globale Treibhausgasemissionen nach Sektoren). Aufgrund des relativ hohen finanziellen Engagements von Credit Suisse Asset Management richten wir seit 2019 unser Augenmerk auf diesen Sektor.

Als wir mit unserer Pilotphase bei börsennotierten Immobiliengesellschaften begannen, stellten wir fest, dass die meisten von ihnen Netto-Null-Ziele hatten und diese aller Wahrscheinlichkeit nach auch einhalten würden. Im Jahr 2021 engagierten wir uns bei Branchenführern in der Schweiz und in Deutschland, um Best Practices und Markttrends zu ermitteln.⁹⁶ Im Jahr 2022 setzten wir diesen Ansatz fort, was zu Engagements bei einer ähnlichen Gruppe von Unternehmen in Deutschland und in der Schweiz führte.

Gemeinsame Kosten und Nutzen

Im Jahr 2021 konnten wir feststellen, dass es die Mieterschaft war, die Innovationen im Bereich Nachhaltigkeit bei börsennotierten Immobiliengesellschaften vorantrieb. Deshalb

wollten wir uns im darauffolgenden Jahr auf die Zusammenarbeit zwischen Mieterschaft und Immobiliengesellschaften mittels grüner Mietverträge konzentrieren. Gewerbliche Mieter haben häufig ihre eigenen Klimaziele. Sie bestehen zunehmend auf hochmodernen nachhaltigen Technologien, vor allem wenn es um Energieverbrauch, Klimatisierung und Heizung geht. Alle Unternehmen, bei denen wir uns im Jahr 2022 engagierten, befassten sich mit dem Thema grüne Mietverträge.

Gewöhnlich sind Immobilieneigentümer/innen verantwortlich für die Modernisierung ihrer Objekte, während Mieterinnen und Mieter die Nebenkosten tragen. Um ihren Netto-Null-Verpflichtungen nachzukommen, müssen Immobiliengesellschaften ihre Gebäude jedoch auf mehr Energieeffizienz nachrüsten. Grüne Mietverträge zielen darauf ab, die Interessen beider Parteien besser aufeinander abzustimmen. So können Mieter/innen und Vermieter/innen vereinbaren, die Kosten der Investitionen in Energieeffizienz zu teilen. Grüne Mietverträge sind individualisiert und können sich auf Zugeständnisse wie die Abfallvermeidung im Gebäudebetrieb, die Ermöglichung von Wartungsarbeiten tagsüber oder das Schliessen von Jalousien bei heissem und sonnigem Wetter erstrecken. Gut formulierte grüne Mietverträge können ein leistungsstarkes Werkzeug zur Erreichung von Netto-Null-Zielen sein.⁹⁷ Dank der Vorteile für alle Beteiligten können grüne Mietverträge die Marktattraktivität einer Immobilie steigern.

Grüne Mietverträge

Grüne Mietverträge verfolgen das Ziel, die Nachhaltigkeit bei Bau, Einrichtung, Verwaltung und Nutzung von Immobilien, insbesondere von Gewerbeimmobilien, zu verbessern. Sie können eine breite Palette von Klauseln und Massnahmen umfassen, die zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele von Vermietern und Mieterschaft beitragen. Mögliche Massnahmen sind Energieverträge, etwa zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Festlegung von Obergrenzen für den Energieverbrauch, zur Gebäudeverwaltung sowie zu Abfallmanagement und -recycling. Weitere Massnahmen erstrecken sich auf nachhaltige Baumaterialien und die kreislaufwirtschaftliche Renovierung und Sanierung von Gebäuden.

All dies kann zwar höhere Kosten verursachen oder Vorabinvestitionen erfordern, aber insgesamt für Immobiliengesellschaften und Mieterschaft vorteilhaft sein, da damit die Attraktivität eines Immobilienportfolios erhöht und die Nebenkosten für Mieterinnen und Mieter gesenkt werden. Insbesondere bei Gewerbeimmobilien helfen grüne Mietver-

träge den Unternehmen bei der Messung von Emissionen und der Erreichung der eigenen Netto-Null-Ziele.

Bislang gibt es keine zertifizierbaren Normen, mit denen sich Mietbedingungen als «grün» oder «nachhaltig» einstufen lassen. Das Fehlen von Normen für Massnahmen, die das Fundament grüner Mietverträge bilden, ist ein Risiko sowohl für Immobiliengesellschaften als auch für die Mieterschaft. In Ermangelung standardisierter Vorgaben können die vertraglich vereinbarten Ziele von den Netto-Null-Zielen abweichen.

Dennoch können grüne Mietverträge, wenn sie gut gemacht sind, hervorragende Werkzeuge zur Verbesserung der Nachhaltigkeit des Immobiliensektors sein. Immobiliengesellschaften und Mieterschaft sollten einen grünen Mietvertrag im Einklang mit aktuellen und anstehenden Vorschriften wie der EU-Taxonomie für nachhaltige Aktivitäten abfassen.⁹⁸

Emissionsreduktionen im Fokus

Die Unternehmen, bei denen wir uns engagierten, haben einen klaren Emissionsminderungskurs und verpflichten sich, bis 2040 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Immobiliengesellschaften zeigten ein deutliches Interesse an einer weiteren Verringerung ihrer Emissionen und befanden sich auf dem richtigen Weg, was ihren eigenen Emissionsminderungskurs angeht. Die Unternehmen, mit denen wir uns austauschten, zogen eine Emissionsreduktion den Massnahmen zum Ausgleich von Treibhausgasemissionen vor. Dies liegt eventuell daran, dass energieeffiziente – d. h. emissionsarme – Gebäude den Ansprüchen der Mieterschaft gerecht werden, den Wert des Portfolios steigern und potenziell zu besseren finanziellen Erträgen führen.

Graue Energie

Der CO₂-Fussabdruck eines Gebäudes enthält nicht nur dessen Betrieb, d. h. Heizung, Klimatisierung, Beleuchtung usw., sondern auch alle mit den Baustoffen verbundenen Treibhausgasemissionen. Im Einzelnen sind dies die mit den Rohmaterialien, dem Transport und der Installation auf Baustellen verbundenen Emissionen sowie die Emissionen am Ende des Lebenszyklus aus Abriss und Entsorgung dieser Materialien.

Rechnet man diese sogenannte graue Energie mit ein, dann weisen Gebäudesanierungen häufig einen geringeren CO₂-Fussabdruck auf als Neubauten. Ein Unternehmen, bei dem wir uns im Jahr 2021 engagierten, stellte fest, dass es durch die Verwendung von rezyklierten Materialien aus alten Gebäuden zwischen 30 und 60 % an grauer Energie einsparen konnte.⁹⁹ Wir stellten fest, dass Unternehmen in ihren Überlegungen der grauen Energie zunehmend Rechnung tragen. Allerdings findet dies selten vor Beginn eines Bauprojekts statt. Die Immobiliengesellschaften, bei denen wir uns engagierten, betrachten den Aspekt der grauen Energie als eigenständiges Thema, anstatt ihn mit ihrem Netto-Null-Kurs und ihren Betriebsemissionen zu verknüpfen.

Bei einem unserer Gespräche stellte ein Unternehmen klar, dass die CO₂-Emissionen nicht sein einziges Entscheidungskriterium bei Immobilienprojekten sind. Ebenfalls zu berücksichtigen sei das Wohlergehen der Mieterschaft. Einige ältere Gebäude verfügten demnach nicht über die erforderlichen Einrichtungen. Allerdings zielen alle Unternehmen darauf ab, wo immer möglich vorhandene Strukturen zu erhalten. Sämtliche börsennotierten Immobilienunternehmen berücksichtigen bei ihren Projekten immer stärker den Kreislaufgedanken.

⁹⁴ IPCC. 2021. Summary for Policymakers. In: Climate Change 2021: The Physical Science Basis. Contribution of Working Group I to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change.

⁹⁵ Global Alliance for Buildings and Construction. 2019. The 2019 Global Status Report for Buildings and Construction. https://iea.blob.core.windows.net/assets/3da9daf9-ef75-4a37-b3da-a09224e299dc/2019_Global_Status_Report_for_Buildings_and_Construction.pdf

⁹⁶ Credit Suisse Asset Management. 2022. Active ownership report 2021. <https://am.credit-suisse.com/ch/de/asset-management/insights/sustainable-investing/active-ownership.html>

⁹⁷ Aquicore. What is a Green Lease. <https://www.aquicore.com/blog/what-is-a-green-lease>

⁹⁸ European Commission. 2020. EU taxonomy for sustainable activities. https://finance.ec.europa.eu/sustainable-finance/tools-and-standards/eu-taxonomy-sustainable-activities_en

⁹⁹ Credit Suisse Asset Management. 2022. Active-Ownership-Bericht 2022. <https://am.credit-suisse.com/ch/de/asset-management/insights/sustainable-investing/active-ownership.html>

Was versteht man unter Netto-Null?

Laut dem Weltklimarat (IPCC) sind Netto-Null-Emissionen dann erreicht, wenn die Emission von anthropogenen Treibhausgasen in die Atmosphäre durch den anthropogenen Abbau innerhalb eines bestimmten Zeitraums kompensiert wird.¹⁰⁰

Eines der Ziele des Übereinkommens von Paris besteht darin, «den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur bei deutlich unter 2 °C über dem vorindustriellen Wert zu halten und die Bemühungen zur Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau fortzusetzen».¹⁰¹

Eine der wichtigsten Kennzahlen ist das Kohlenstoffbudget, d. h. der geschätzte kumulierte Wert der globalen CO₂-Emissionen, der mit der Begrenzung der globalen Oberflächenerwärmung auf einen bestimmten Wert über dem eines bestimmten Referenzzeitraums vereinbar ist. Der IPCC beziffert dieses Budget mit 500 Gigatonnen CO₂ ab 2020, wenn die Erwärmung mit einer Wahrscheinlichkeit von 50 % auf 1,5 °C begrenzt werden soll.¹⁰² Nach dem Sonderbericht des IPCC zur globalen Erwärmung um 1,5 °C wurde weitgehend akzeptiert, dass die Welt bis 2050 Netto-Null-CO₂-Emissionen erreichen muss.

Aus diesem Grund führen immer mehr Unternehmen Netto-Null-Ziele ein. Die Science Based Targets Initiative (SBTi) entwickelte den im Oktober 2021 für diesen Zweck eingeführten Netto-Null-Standard.¹⁰³ Demnach definiert sich Netto-Null für ein Unternehmen als die Reduktion aller direkten und indirekten Emissionen auf null oder auf ein Restniveau, das mit der Erreichung von Netto-Null-Emissionen und mit einem 1,5-°C-Kurs vereinbar ist. Ausserdem verlangt der Standard, dass bis zum Netto-Null-Zieljahr alle Restemissionen und danach alle in die Atmosphäre freigesetzten Treibhausgasemissionen neutralisiert werden.

Von Linearität zum Kreislaufgedanken

Die vorgesehene Lebensdauer von Gebäuden beträgt in der Regel 70 bis 100 Jahre für Wohngebäude und 30 bis 40 Jahre für Logistik- und Industriebauten.¹⁰⁴ Viele Gebäude werden jedoch aufgrund veränderter Anforderungen schon sehr viel früher abgerissen. In der EU machen Bau- und Abbruchabfälle mehr als ein Drittel aller erzeugten Abfälle aus. Die Recycling- und Rückgewinnungsquoten der einzelnen Mitgliedstaaten bewegen sich zwischen 10 und 90 %. Die EU beabsichtigt, diesen Anteil gemäss der Abfallrahmenrichtlinie auf mindestens 70 % zu erhöhen.¹⁰⁵ In der Schweiz ist diese Zahl noch höher: Aushub- und Steinbruchmaterial machen knapp zwei Drittel aller Abfälle aus (57 Millionen Tonnen), und ein Fünftel der Abfälle stammt aus dem Abbruch von Gebäuden, Strassen und Bahnlinien (17 Millionen Tonnen).¹⁰⁶

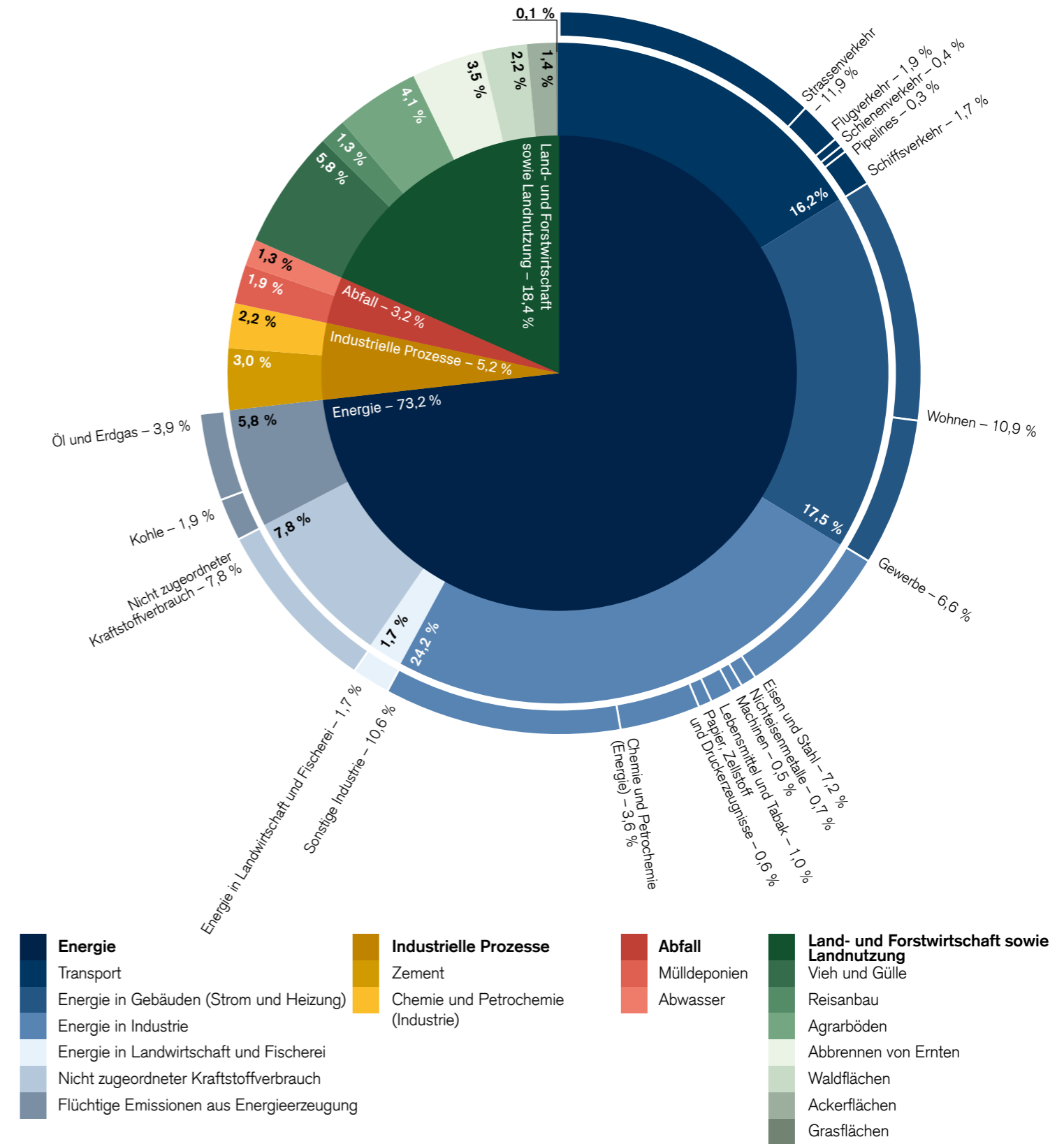
Da das Baugewerbe nach wie vor hauptsächlich linear geprägt ist, ist der Sektor für einen erheblichen Teil des Ressourcenverbrauchs und der Abfallgenerierung verantwortlich. Ein Übergang zu einem Kreislaufmodell würde auch die Quote an grauer Energie verringern. Dies unterstreicht die Wechselwirkung von verantwortungsvollem Konsum sowie verantwortungsvoller Produktion und Emissionsreduktion.

Die grössten Herausforderungen für die Kreislaufwirtschaft im Immobiliensektor sind gefährliche Materialien wie Asbest und polychlorierte Biphenyle (PCB) sowie Zeitdruck und mangelnde Planung beim selektiven Rückbau zur Bergung wiederverwendbarer Komponenten. Um die Wiederverwendung und Wiederverwertung von Baumaterialien zu fördern, muss der Kreislaufgedanke bereits in der Bauplanung berücksichtigt werden. Diese Idee setzt sich im Immobiliensektor allmählich durch. So begann 2021 eines der Unternehmen, bei denen wir uns engagierten, die Kreislaufwirtschaft in seine Gebäudeplanung einzubeziehen. Sein Pilotprojekt bewies, dass nachhaltige Renovierungen und die Einhaltung von Fristen und Kostenvoranschlägen miteinander vereinbar sind.¹⁰⁷ Unser Engagement bei diesem Unternehmen strebt auch weiterhin die Integration von Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in anstehende Projekte an.

In den kommenden Jahren dürfte es angesichts der Richtung, die der Markt eingeschlagen hat, zu einer Überschneidung der Themen Klimawandel und börsennotierte Immobilienunternehmen sowie nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion kommen.

Treibhausgasemissionen nach Sektor

Der Energieverbrauch in Gebäuden war 2016 für 17,5 % der gesamten Treibhausgasemissionen (49,4 Milliarden Tonnen CO₂-Äquivalent) verantwortlich, was die Bedeutung dieses Sektors unterstreicht.



¹⁰⁰ IPCC. 2018. Annex I: Glossary. <https://www.ipcc.ch/sr15/chapter/glossary/>.
¹⁰¹ Paris Agreement English (unfccc.int).
¹⁰² IPCC. 2022. Climate Change 2022. Mitigation of Climate Change. Summary for Policymakers. P 10. https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/downloads/report/IPCC_AR6_WGIII_SPM.pdf.
¹⁰³ Science-Based Targets Initiative Corporate Net Zero Standard 2021 Net-Zero-Standard.pdf (sciencebasedtargets.org).
¹⁰⁴ ETH Zurich. 01.02.2022. Challenges and Opportunities for Circular Economy Promotion in the Building Sector. <https://www.research-collection.ethz.ch/handle/20.500.11850/529733>.
¹⁰⁵ European Commission. Environment. Construction and demolition waste. https://environment.ec.europa.eu/topics/waste-and-recycling/construction-and-demolition-waste_en.
¹⁰⁶ Bundesamt für Umwelt (BAFU). Rohstoffe, Abfall und Kreislaufwirtschaft. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/abfall/inkuerze.html>.
¹⁰⁷ Credit Suisse Asset Management. 2022. Active-Ownership-Bericht 2022. <https://am.credit-suisse.com/ch/de/asset-management/insights/sustainable-investing/active-ownership.html>.

Quellen Our World in Data, Credit Suisse

Unsere Verpflichtung – Die Net Zero Asset Managers Initiative

Im März 2022 schloss sich Credit Suisse Asset Management der Net Zero Asset Managers Initiative (NZAMi) an.¹⁰⁸ Mit dieser Verpflichtung geht eine Reihe von Massnahmen einher, die für den beschleunigten Übergang zu Netto-Null und die Erreichung einer Reduktion von Emissionen in der Realwirtschaft erforderlich sind. Dazu gehören das Engagement bei Kundinnen und Kunden sowie Beteiligungsunternehmen, politische Lobbyarbeit

und Stewardship sowie die Festlegung von Netto-Null kompatiblen Zielen für das verwaltete Vermögen.

NZAMi ist ein internationaler Zusammenschluss von Asset Managern, die das Ziel unterstützen, bis spätestens 2050 die Treibhausgasemissionen unter dem Strich zu eliminieren. Zum 31. Dezember 2022 zählte die Initiative 301 Unterzeichnete, die AuMs von USD 59 Bio. verwalteten.

Was versteht man unter Treibhausgasbilanzierung?

Das 2001 initiierte und 2004 überarbeitete Treibhausgasprotokoll (Greenhouse Gas Protocol) ist ein weithin akzeptierter Standard für Unternehmen, die über ihre Treibhausgasemissionen Bericht erstatten möchten.¹⁰⁹ Der Standard deckt sechs Gase ab: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Perfluorkohlenwasserstoffe (PFC) und Schwefelhexafluorid (SF₆). Die Emissionen werden nach drei Erfassungsbereichen unterteilt:

Scope 1 – direkte Treibhausgasemissionen. Emissionen aus Quellen, die sich im Besitz oder unter der Kontrolle eines Unternehmens befinden, z. B. Emissionen aus der Verbrennung von Kraftstoffen für Heizwärme oder den Betrieb von Fahrzeugen sowie Emissionen aus industriellen Prozessen.

Scope 2 – indirekte Treibhausgasemissionen aus Strom. Emissionen aus der Erzeugung von Strom, der von einem Unternehmen eingekauft und verbraucht wird. Scope-2-Emissionen entstehen physisch in der Anlage, in der Strom erzeugt wird.

Scope 3 – sonstige indirekte Treibhausgasemissionen. Alle anderen mit der Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zusammenhängenden Emissionen, die aus Quellen stammen, die weder dem Unternehmen gehören noch von ihm kontrolliert werden. Beispiele hierfür sind Emissionen aus Geschäftsreisen, erzeugte Abfälle und Produkte sowohl in der vorgelagerten (Lieferkette) als auch in der nachgelagerten (Nutzung der Produkte und Ende der Lebensdauer) Phase. Scope-3-Emissionen bilden üblicherweise den grössten Anteil an den Emissionen eines Unternehmens.

Das Netz der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden für die Ökologisierung des Finanzsystems (NGFS)

In seinem Szenario Net Zero 2050 macht das Netz der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden für die Ökologisierung des Finanzsystems (Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System, NGFS) die Erreichung eines kohlenstofffreien Energiesektors zur zentralen Säule des Übergangs zu einer Netto-Null-Wirtschaft. In einem solchen Szenario könnte die zügige Stilllegung von mit fossilen Brennstoffen betriebenen Kraftwerken solche Anlagen zu verlorenen Vermögenswerten machen, was ein Risiko für Anlegerinnen und Anleger darstellt.¹¹⁰

Warum sofortige und reibungslose Massnahmen wichtig sind

Laut dem NGFS muss die Hälfte des Gebäude-, Industrie- und Verkehrssektors bis 2050 elektrifiziert werden, wenn die Ziele seines vorrangigen Szenarios, nämlich Netto-Null

bis 2050, erreicht werden sollen. Darüber hinaus muss die Welt auf kohlenstoffneutrale Brennstoffe umsteigen, die Energieeffizienz verbessern, zu einer kohlenstofffreien Bodennutzung übergehen und zudem alljährlich fünf Gigatonnen an Kohlenstoff aus der Atmosphäre entfernen. Eine Beibehaltung der aktuellen Politik würde dagegen zu einem Temperaturanstieg von 3 °C führen, was die physischen Risiken deutlich steigert. Die Arbeitsproduktivität könnte um 10 % abnehmen, Überschwemmungsschäden könnten um 300 % und durch Zyklone verursachte Schäden um 47 % zunehmen. In diesem Szenario würden sich bis 2040 die weltweiten BIP-Einbussen durch akute physische Risiken verdoppeln.

Verzögerungen und unkoordinierte Massnahmen könnten zu einem Übergangrisiko führen, z. B. in Bezug auf verlorene Vermögenswerte. Die NGFS-Szenarien führen uns vor Augen, wie wichtig ein entschlossenes und koordiniertes Handeln zur Minimierung der physischen und der Übergangrisiken ist.¹¹¹

Die Institutional Investors Group on Climate Change (IIGCC)

Diese Gruppe ist die führende europäische Organisation für die Zusammenarbeit von Investorinnen und Investoren im Bereich des Klimawandels. Ihre mehr als 375 Mitglieder in Europa repräsentieren AuMs in Höhe von mehr als EUR 51 Bio. Ihre Mission besteht darin, die Investorengemeinschaft zu unterstützen und sie zu befähigen, den Fortschritt hin zu Netto-Null und einer resilienten Zukunft voranzutreiben. Die Gruppe ist eines der fünf regionalen Investorennetzwerke, aus denen Climate Action 100+ besteht.¹¹²

Credit Suisse Asset Management trat der IIGCC im Juli 2022 bei. Die IIGCC unterstützt die Bemühungen von Investorinnen

und Investoren durch das Research und die Analyse von klimabezogenen Chancen und Risiken in unterschiedlichen Sektoren, durch Best Practices und durch Leitlinien. Die IIGCC betreibt ferner ein Richtlinienprogramm, das dazu beiträgt, eine nachhaltige Finanz- und Klimapolitik und diesbezügliche Vorschriften für Schlüsselsektoren der Wirtschaft zu gestalten. Daneben verfolgt sie ein Programm für Anlegerpraktiken, das die Mitglieder und die Investorengemeinschaft dabei unterstützen soll, klimabezogene Chancen und Risiken in ihren Anlageprozessen und -entscheidungen stärker zu berücksichtigen.

Quelle www.iigcc.org, 2023

¹⁰⁸ <https://www.netzeroassetmanagers.org>.

¹⁰⁹ The Greenhouse Gas Protocol. 2004. Revised Edition. <https://ghgprotocol.org/sites/default/files/standards/ghg-protocol-revised.pdf>.

¹¹⁰ Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System (NGFS). Six different scenarios to assess transition and physical risks. <https://www.ngfs.net/ngfs-scenarios-portal/explore>.

¹¹¹ <https://www.ngfs.net/ngfs-scenarios-portal/explore/>.

¹¹² <https://www.iigcc.org>.

01 Fallstudie

Wie man einen Wolkenkratzer rezykliert



Sektor
Baugewerbe und Baustoffe



Region
Ozeanien/Australien



Phase
Abgeschlossen

Sika ist ein Unternehmen aus dem Bereich der Spezialchemie, das führend in der Entwicklung und Herstellung von Systemen und Produkten für das Bauwesen und die Automobilindustrie ist. Im Jahr 2020 begannen wir einen Investorendialog mit dem Unternehmen.

Während unserer Gespräche im Jahr 2022 erörterten wir die Rolle des Unternehmens bei der Förderung der Dekarbonisierung des Baugewerbes. Wir möchten in diesem Zusammenhang ein Beispiel für eine Best Practice hervorheben. Das Unternehmen erwähnte seine Mitwirkung bei der Renovierung des Quay Quarter Tower in Sydney. Nach vier Jahrzehnten der Nutzung entsprach dieses Hochhaus nicht mehr den aktuellen Normen. Ein Architekturbüro aus Kopenhagen unterbreitete eine Alternative zum Neubau. Es machte den Vorschlag, das Gebäude zu renovieren, wobei 95 % des Kerngebäudes erhalten bleiben sollten, und gleichzeitig eine moderne Struktur mit doppelter Nutzfläche entstehen würde. Der vorhandene Beton musste verstärkt werden, um aktuellen Normen zu entsprechen und die Lebensdauer des Gebäudes zu verlängern. Die Produkte von Sika waren für die Durchführung dieses Projekts ausschlaggebend. Versteifungssysteme aus Karbonfaser stärkten die Struktur, was eine Steigerung der Gebäudehöhe und zusätzliche Geschossflächen ermöglichte.

Durch die Renovierung konnte die Umweltbelastung erheblich reduziert werden: 23'000 Kubikmeter Beton und 12'000 Tonnen CO₂ wurden eingespart. Abgesehen von den Umweltvorteilen sparten die Bauherren auch Zeit und Baukosten in Höhe von CHF 85 Mio.

Fazit

In unseren Gesprächen mit Immobilienunternehmen stellen wir fest, dass zunehmend mehr Interesse an der Renovierung und Umnutzung alter Gebäude als an Neubauten besteht. Das obige Beispiel veranschaulicht die wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile dieser Entwicklung. Innovative Produkte, mit denen sich die Lebensdauer von Gebäuden verlängern lässt, könnten also zur Dekarbonisierung des Immobiliensektors beitragen. Dieses Best-Practice-Beispiel wird uns bei unseren zukünftigen Engagements zu diesem Thema mit Peer-Unternehmen im Immobiliensektor ein gutes Argument für die Dekarbonisierung liefern und gleichzeitig der langfristigen Wertschöpfung für unsere Anlegerinnen und Anleger dienen.



Corporate Governance:

Die Suche nach Best Practices



«
Seitdem wir 2019 mit unseren thematischen Engagements begannen, lag der Schwerpunkt unserer Arbeit im Bereich Corporate Governance auf der Unabhängigkeit des Verwaltungsrats und anderer wichtiger Beratungsgremien, insbesondere des Audit- und des Vergütungsausschusses, sowie auf der Vergütungsstruktur für Geschäftsleitungen und Verwaltungsratsmitglieder. Die Einhaltung der diesbezüglichen Best Practices liegt im Interesse der Unternehmen.

Stephan R. Scharrer
Leiter Active Ownership

Es ist unsere treuhänderische Pflicht, die Anlagen unserer Kundinnen und Kunden zu schützen und Entscheidungen zu treffen, die in ihrem besten finanziellen Interesse liegen. Wir wollen sicherstellen, dass Unternehmen Best Practices verfolgen, vor allem im Bereich der Corporate Governance, da wir einen Zusammenhang zwischen guter Corporate Governance und finanzieller Performance erkennen können.

Unser Ansatz für das Engagement im Bereich der Corporate Governance besteht darin, bei unseren Proxy-Voting-Aktivitäten relevante Informationen zu sammeln. Nach Abschluss des Grossteils unserer Proxy-Voting-Aktivitäten im dritten und vierten Quartal verfolgen wir dann die wichtigsten Fälle weiter. Im Allgemeinen begleiten wir Unternehmen über einen längeren Zeitraum von mehreren

Jahren, denn mit unseren Engagements verfolgen wir mittel- bis langfristige Ziele. Im Jahr 2022 führten wir 27 strukturierte Engagements zum Thema Corporate Governance durch.

Die Unabhängigkeit des Verwaltungsrats ist der Schlüssel zum Erfolg

Wir bestehen auf der mehrheitlichen Unabhängigkeit der Verwaltungsräte sowie der Audit- und Vergütungsausschüsse (je nach Markt können wir auch eine vollständige Unabhängigkeit fordern). Damit sollen die Unternehmen vor potenziellen negativen Entwicklungen aufgrund von Defiziten in puncto Corporate Governance geschützt werden. In manchen Ländern kann zudem auch für den Nominierungsausschuss eine mehrheitliche oder vollständige Unabhängigkeit verlangt werden. Das System der gegenseitigen Kontrolle zwischen einem mehrheitlich

unabhängigen Aufsichtsgremium und der Geschäftsleitung stellt eine ausgewogene Machtverteilung zwischen den verschiedenen Funktionen sicher. Geschäftsstrategien werden heute häufiger angepasst als noch vor einigen Jahren, und entsprechend gibt es auf Ebene der Geschäftsleitung (CEO, CFO usw.) mehr personelle Wechsel als früher. Einerseits ist die Festlegung einer Strategie ein komplexer und zeitaufwendiger Prozess. Andererseits sollte eine Strategie langfristig ausgelegt sein und nicht zu häufig abgeändert werden. Eine weitere Herausforderung besteht in der Abgrenzung der jeweiligen Zuständigkeiten von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung, die zu Spannungen führen kann. Unserer Erfahrung nach ist ein unabhängiger Verwaltungsrat einer der Schlüsselfaktoren für den Erfolg eines Unternehmens. Daher bestehen wir auf der Unabhängigkeit des Verwaltungsrats und unterstützen diese, wo wir nur können.



Unser zweiter Fokus gilt den Vergütungspaketen der Geschäftsleitungen. In einem wettbewerbsstarken Umfeld müssen Vergütungen attraktiv sein. Die Vergütungen müssen aber auch die richtige Anreizstruktur bieten, d. h., sie müssen dem Unternehmen langfristig zugutekommen und bei der Geschäftsleitung ein materielles Interesse an der Zukunft des Unternehmens generieren, für das sie in hohem Mass verantwortlich ist. Bei unseren Engagements konzentrieren wir uns auf Unternehmen, die über keinen angemessenen Vergütungsplan für Geschäftsleitung und Verwaltungsrat verfügen. Wir verlangen solide langfristige aktienbasierte Vergütungspläne mit mindestens dreijähriger Sperrfrist (Cliff Vesting). Zudem muss die Finanzierung eines solchen Long-Term-Incentive-Plans (LTI) sichergestellt sein. Die Aktien für die Pläne müssen in erster Linie am freien Markt erworben werden und dürfen nur in begrenztem Umfang aus Verwässerung, d. h. der Schaffung neuer Aktien mit genehmigtem Kapital, stammen. Wir bewerten Barabgeltungen in LTI kritisch, da Aktien die Geschäftsleitung eher zur Annahme einer langfristigen Perspektive motivieren.

LTI sollten ausschliesslich leistungsbezogen sein, und die Ziele müssen messbar sein. In den letzten Jahren konnten wir feststellen, dass einige Unternehmen «Sondereinflüsse» aus der Leistungserhebung ausschlossen. Dies führte zu übermässig positiven ausgewiesenen Finanzergebnissen, die dann ungerechtfertigte Vergütungen nach sich zogen, da die Ziele unter Berücksichtigung von derlei «Sondereinflüssen» eigentlich verfehlt wurden. Wir stehen diesem Ansatz kritisch gegenüber, da wir die überwiegende Mehrheit dieser «Sondereinflüsse» als Teil des normalen Geschäftszyklus betrachten. Diskretionäre Sonderzahlungen missbilligen wir ebenfalls, da sie nicht durch Leistungskennzahlen untermauert werden. Für den Verwaltungsrat tolerieren wir unverändert keine variable Vergütung, insbesondere keine Aktienoptionen.

Multinationale Abdeckung

Basierend auf den Erkenntnissen, die wir während der Proxy-Voting-Saison 2022 gewinnen konnten, haben wir 32 Unternehmen für ein eingehenderes Engagement ausgewählt. Wir haben uns für eine ausgewogene Mischung entschieden, die sich aus wesentlichen Beteiligungen über

mehrere Regionen hinweg sowie aus Beteiligungsunternehmen mit geringeren Anteilen und aus Regionen, wo wir für gewöhnlich weniger stark engagiert sind, zusammensetzt. Zudem verfolgten wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen laufenden und neuen Engagements. Als Wesentlichkeitskriterien dienten die Zahl unserer in das jeweilige Unternehmen investierten Fonds und – aus Sicht der Unternehmen – die Gewichtung unserer Beteiligungen.

Im Jahr 2022 begannen wir mit zwei Unternehmen in Japan erstmals ein Engagement in Asien. Von den anderen von uns ausgewählten Unternehmen waren 16 in der Schweiz, vier in der Europäischen Union und 10 in Nordamerika ansässig. Von den 32 Unternehmen, die wir kontaktierten, bestätigten 31 unsere Anfrage. Ein Unternehmen reagierte überhaupt nicht. Ein Unternehmen lehnte unsere Bitte um einen Dialog umgehend ab. Zwei Unternehmen haben trotz mehrerer Versuche unsererseits nicht auf unsere Bitten um einen Gesprächstermin geantwortet.

Alle Treffen mit den verbleibenden Unternehmen fanden in der zweiten Hälfte des Jahres 2022 statt. Davon wurden 25 online und drei persönlich abgehalten. Bei unseren Gesprächspartnern handelte es sich – nach Häufigkeit – um Verwaltungsratspräsidentinnen oder -präsidenten, Vorsitzende des Vergütungsausschusses, leitende unabhängige Verwaltungsratsmitglieder sowie leitende Vertreter/innen der Rechtsabteilung, der Personalabteilung und/oder der Abteilung Investor Relations.

Unabhängigkeit des Verwaltungsrats und der wesentlichen Ausschüsse

Ein Hauptaugenmerk unserer Engagements galt der Unabhängigkeit des Verwaltungsrats als Ganzem sowie der Unabhängigkeit seiner diversen Ausschüsse. In einigen Fällen gab es nicht einmal einen eigenen Nominierungsausschuss. Auch bei Audit- und/oder Vergütungsausschüssen stellten wir mangelnde Unabhängigkeit fest, etwa in Fällen, wo der Verwaltungsratsvorsitz auch dem Audit- oder dem Vergütungsausschuss vorsteht. In einer solchen Situation wird die Höhe der Vergütung der/des Vorsitzenden möglicherweise nicht so kritisch hinterfragt, wie es der Fall sein sollte. Insgesamt wiesen die Unternehmen, bei denen wir uns engagierten, weder eine vollständige noch eine mehrheitliche Unabhängigkeit des Verwaltungsrats auf.

Deutschland ist ein Sonderfall, da gemäss den dortigen Vorschriften Arbeitnehmervertreter/innen in den Aufsichtsrat delegiert werden und deren Wahl durch die Hauptversammlung damit umgangen wird. Arbeitnehmervertreter/innen werden bei unserer Beurteilung der Unabhängigkeit des Gesamtgremiums daher nicht berücksichtigt. Allerdings erörterten wir die Frage der Arbeitnehmervertretung in den Kernausschüssen des Aufsichtsrats mit mehreren deutschen Beteiligungsunternehmen, die das Kriterium der mehrheitlichen Unabhängigkeit nicht erfüllten. Dies war beispielsweise dann der Fall, wenn die Anzahl der Vertreter/innen des Ankeraktionariats und der Arbeitnehmervertreter/innen in einem Ausschuss zu hoch war, um diesen als unabhängig einzustufen.

Vergütung von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

Unser zweites Schwerpunktthema bezog sich auf die Vergütungsstruktur für Führungskräfte. Eine Aufteilung der Gesamtvergütung in einen Baranteil, einen Short-Term-Incentive Plan (STI) und einen Long-Term-Incentive-Plan (LTI) erachten wir als Standard. Ein STI sollte eine Sperrfrist von ein bis zwei Jahren aufweisen, während ein LTI durch eine mindestens dreijährige Sperrfrist (Cliff Vesting) charakterisiert sein sollte. LTIP sollten zu 100 % leistungsabhängig sein. Eine Ausnahme bildet hier Nordamerika, wo wir verlangen, dass mindestens 50 % eines LTI leistungsabhängig sind, d. h. bis zu maximal 50 % können aus zeitlichen Anwartschaften bestehen. Generell sollte die Erdienung in Aktien und nicht in Barmitteln erfolgen.

Im Jahr 2022 besprachen wir mit nordamerikanischen Beteiligungsunternehmen die gestaffelte Auszahlung von LTI. Ein solches Programm beginnt im ersten Jahr mit einem jährlichen Anspruch. Wir betrachten dies als Übertragung der kurzfristigen Erdienung auf das erste und zweite Jahr, was de facto eine Quersubventionierung des STI darstellt. Diese Vermischung des langfristigen und des kurzfristigen Plans verlagert das Gewicht auf den STI, was zu Fehlanreizen beim Eingehen von Risiken führen kann. Die Geschäftsleitung könnte dazu motiviert werden, mit übermässigen Risiken die kurzfristige Performance zu steigern, um ihre Auszahlung zu optimieren. Wir stellten klar, dass wir angesichts der unterschiedlichen Zeithorizonte von STI und LTI auf einer strikten Trennung dieser Anreizpläne bestehen, da der LTI eine optimale Übereinstimmung der Anreize für die Geschäftsleitung mit den langfristigen Interessen der Anlegerinnen und Anleger sicherstellt.

Leistungsmessung

Die erfolgreiche Ausrichtung der Anreize per LTI hängt nicht nur von der Sperrfrist ab, sondern auch von der Messung der Performance, die dem LTI zugrunde liegt. Wir glauben, dass die Leistungsmessung an der Wesentlichkeit des jeweiligen Beteiligungsunternehmens ausgerichtet sein sollte (wobei die Unternehmen ihre wichtigsten Finanzkennzahlen definieren). Der Stellenwert der Umsätze sollte bei diesen Leistungskennzahlen (KPIs) nicht zu hoch sein, da ein nachhaltiges, rentables und langfristiges Wachstum des Unternehmens im Zentrum stehen sollte. Unsere Präferenz für vergütungsrelevante KPIs im Rahmen eines LTI gilt externen Messgrößen wie Rel. TSR (gesamte Aktionärsrendite im Vergleich zu einem Index oder einer Peer-Gruppe) oder internen Kennzahlen wie der Rentabilität (EBIT- oder EBITDA-Marge, EPS), Cashflow-Renditen (wir ziehen Free Cashflow einem Firm Cashflow vor) sowie Nachhaltigkeits- oder ESG-Zielen.

Wir stellten fest, dass immer mehr Beteiligungsunternehmen erstmals Nachhaltigkeitsziele in ihre STIs aufnahmen. Diese Entwicklung begrüßen wir. Zugleich sind wir uns der Tatsache bewusst, dass es sich um einen schrittweisen Prozess handelt, der sich auf die kommenden Jahre erstreckt. Diese Ziele dürften häufig angepasst werden, da immer mehr Programme zur Erreichung der Kohlenstoffneutralität umgesetzt werden und STIs einen kurzfristigen Horizont aufweisen. Wir regen unsere Beteiligungsunternehmen dazu an, den nächsten Schritt zu planen und Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit und ESG in ihre LTIs aufzunehmen, sobald diese zur Überarbeitung anstehen. Das bisherige Feedback einiger unserer Beteiligungsunternehmen war sehr positiv, obwohl die meisten noch zögern, ihr Management zur Erreichung von Nachhaltigkeits- und ESG-Zielen zu verpflichten.

Aus den Nachhaltigkeits- und Klimaberichten der Beteiligungsunternehmen wird ersichtlich, dass die meisten dieser Unternehmen inzwischen Wesentlichkeitsanalysen zu diesen Faktoren offenlegen. Unserer Ansicht nach ist die Integration von Nachhaltigkeits- oder ESG-Zielen in LTIs der nächste logische Schritt, um die Aktivitäten des Managements auf angemessene Weise zu lenken und entsprechende Anreize zu bieten.

Barabgeltung in Deutschland

In Deutschland begannen wir damit, unsere Portfoliounternehmen gezielt auf die Frage der Barabgeltung ihrer LTIs anzusprechen. Auszahlungen in bar statt in Aktien am Ende der LTI-Periode entsprechen eindeutig nicht den Best Practices in Europa. Der Grund dafür ist steuerlicher Natur, da in Deutschland auf LTI-Auszahlungen umgehend hohe Steuern anfallen.

In einigen positiven Fällen konnten wir feststellen, dass die

LTI-Auszahlung in einen Baranteil für Steuerzwecke und einen Baranteil, der zwingend in Unternehmensaktien investiert werden muss, aufgeteilt wurde. Dieser Ansatz bedeutet, dass die Geschäftsleitung das erforderliche materielle Interesse an der langfristigen Zukunft des Unternehmens entwickelt, für das sie arbeitet. Wir regen deutsche Unternehmen dazu an, diesen Ansatz zu übernehmen, da er sie mit den in Europa verfolgten Best Practices in Einklang brächte und den Bedürfnissen der Anlegerinnen und Anleger gerecht würde. Zugleich werden Mitglieder der Geschäftsleitung nicht mit Steuerzahlungen belastet, die aus anderen Quellen gedeckt werden müssen.

Ermutigende Ergebnisse

Eine Rückschau auf vier Jahre Corporate-Governance-Engagement bei Beteiligungsunternehmen offenbart zumindest allmähliche Fortschritte. Änderungen an der Corporate Governance und der Vergütung müssen allen Anlegerinnen und Anlegern zum gleichen Zeitpunkt mitgeteilt werden. Aus diesem Grund erfahren wir von Verbesserungen oft erst mit zeitlicher Verzögerung, etwa durch Offenlegung im Jahresbericht. Die Nachverfolgung ist sehr zeitaufwendig und ein vorwiegend manueller Prozess, was uns die Berichterstattung erschwert. Die Auswirkungen unserer Engagements bleiben also noch abzuwarten.

Es gibt viele verschiedene Gründe, warum ein bestimmtes Unternehmen die erforderlichen Unternehmensführungsstandards oder gemeinhin anerkannte Best Practices nicht beachtet. Best Practices und Standards entwickeln sich im Lauf der Zeit, um den Forderungen von Anlegerinnen und Anlegern sowie neuen Vorschriften gerecht zu werden. Einige Unternehmen halten an überholten Standards fest. Unserer Erfahrung nach werden diese Unternehmen häufig von Anker- oder Familienaktionariaten kontrolliert. Sie widersetzen sich dem Wandel so lang, bis der Druck einer breiten Investorenbasis sie schliesslich zum Handeln zwingt.

Andere Unternehmen wiederum sind Vorreiter. Sie sind daran interessiert, neue Standards zu übernehmen, weil sie erkennen, dass ihnen dies Vorteile gegenüber der Konkurrenz bringt. Manche Unternehmen, die sich in der Vergangenheit an Standards hielten, haben vielleicht die jüngsten Entwicklungen verpasst, weil ihnen die aktuellen Best Practices und die in ihren Märkten und Sektoren allmählich erzielten Fortschritte einfach nicht bewusst sind.

Als professioneller Asset Manager haben wir den Vorteil, dass wir in solchen Fragen über fundiertes Fachwissen verfügen. Mit unseren Engagements wollen wir Unternehmen dabei helfen, ihre Corporate Governance zu verbessern und ihre Standards an die aktuellen Best Practices anzupassen. Dies ist nicht zuletzt auch Teil unserer treuhänderischen Pflicht.



Engagements zum Geschäftsgebaren

Infolge der komplexen Sachverhalte, mit denen Unternehmen heutzutage zu tun haben, kann die Verletzung nationaler oder internationaler Vorschriften oder Konventionen zur Norm werden. Derlei Verstösse stellen für unsere Investitionen in solchen Unternehmen ein beträchtliches Risiko dar. Um eine zuverlässige Überwachung solcher Vorfälle zu gewährleisten, führt Group Sustainability eine systematische Risikoprüfung unseres Anlageuniversums durch, die mögliche Verstösse in Bezug auf das Geschäftsgebaren aufdecken soll. Ein internes Komitee, das sich aus Stakeholderinnen und Stakeholdern der gesamten Credit Suisse Group zusammensetzt, bewertet anschliessend diese Verstösse und beurteilt, ob es sich um einen systematischen schweren Verstoss oder um einen Einzelfall handelt. Ein mögliches Ergebnis einer solchen Bewertung kann eine Empfehlung zur Schliessung der betreffenden Position sein.

Credit Suisse Asset Management integrierte 2022 einen zusätzlichen Engagementschritt in diesen Prozess zur Überprüfung von Verhaltensverstössen. Dies soll einen aktiven Umgang mit kritischen Fällen sicherstellen, die unsere Anlagen einem wesentlichen Risiko aussetzen. Wir halten diesen Schritt im Überprüfungsprozess für wichtig, da hier durch den direkten Austausch mit den Unternehmen Informationen erworben und allfällige Anschuldigungen

gen direkt mit dem Unternehmen selbst abgeklärt werden. Das interne Komitee erhält anschliessend Kenntnis von solchen zusätzlichen Informationen und entscheidet erst dann endgültig über eine Schliessung der betreffenden Position.

Das Active Ownership Team tauscht sich mit den Beteiligungsunternehmen aus, um sicherzustellen, dass alle Anstrengungen zur Einhaltung internationaler Normen und Vereinbarungen (u. a. UN Global Compact, UN-Menschenrechtserklärung oder ILO-Arbeitskonventionen) unternommen werden. Bei unserem ersten Gespräch mit den Unternehmen versuchen wir vom Unternehmen selbst eine Bestätigung der Anschuldigung zu erhalten. Im Anschluss daran versuchen wir zu ermitteln, ob das Unternehmen durch geeignete Massnahmen und Sicherheitsvorkehrungen Abhilfe gegen diese Probleme schafft bzw. geschaffen hat. Dadurch wird sichergestellt, dass auf Basis aller öffentlich zugänglichen Informationen eine fundierte Entscheidung über eine allfällige Schliessung der betreffenden Position getroffen wird. Selbstverständlich werden wir die Fortschritte des Unternehmens so lang überwachen, bis wir sicher sein können, dass sämtliche erforderlichen Massnahmen umgesetzt wurden und potenzielle künftige Verstösse eingeschränkt werden können.

Interaktionen im Jahr 2022

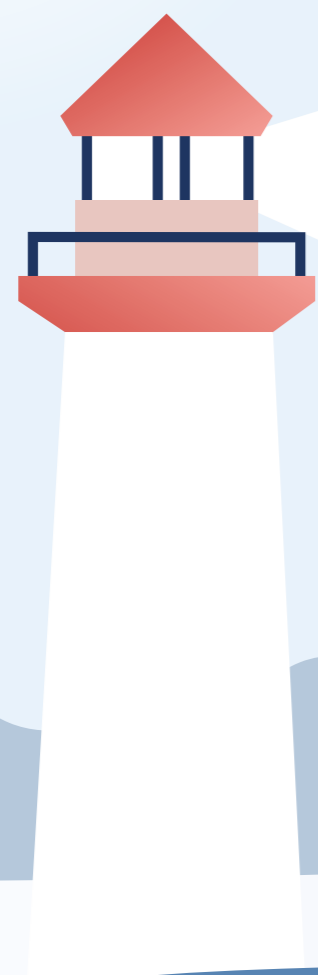
ABB Ltd	Fair Isaac Corp.	Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
Accor SA	Galenica AG	Nestlé SA
Adecco Group AG	Emmi AG	Novartis AG
Alcon AG	Georg Fischer AG	Partners Group Holding AG
Alteryx Inc.	Grieg Seafood ASA	PSP Swiss Property AG
Amazon.com Inc.	HealthEquity Inc.	Rapid7 Inc.
Apple Inc.	HelloFresh SE	Salmar ASA
ASML Holding N.V.	Holcim AG	Shop Apotheke Europe N.V.
AstraZeneca PLC	Hypothekbank Lenzburg AG	Siegfried Holding AG
Bakkafrost P/F	Idorsia Ltd	Sika AG
Baloise Holding AG	Inficon Holding AG	Software AG
Banca d'Italia	Innergex Renewable Energy Inc.	Straumann Holding AG
Banque Cantonale Vaudoise SA	Kerry Group PLC	Swiss Prime Site AG
Barry Callebaut AG	Kuros Biosciences AG	Swiss Re AG
Bunge Ltd	Leroy Seafood Group ASA	Swisscom AG
Cembra Money Bank AG	Liverperson Inc.	Swissquote Group Holding SA
Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli AG	Logitech International SA	Sysco Corporation
Compagnie Financière Richemont SA	Lonza Group AG	Tassal Group Ltd
Credit Suisse Group AG	M3 Inc.	Tate & Lyle PLC
Dalata Hotel Group PLC	Marel HF	Transmedics Group Inc.
Dechra Pharmaceuticals PLC	Marriott International Inc.	Unilever PLC
Del Monte Pacific Ltd	Mediobanca Banca di Credito Finanziario S.p.A.	UT Group Co. Ltd
Dormakaba Holding AG	Meier Tobler Group AG	Vonovia SE
Drägerwerk AG & Co. KGaA	Metro AG	Zoetis Inc.
Dufry AG	Mobimo Holding AG	Zur Rose Group AG
Elanco Animal Health Inc.	Mowi ASA	Zurich Insurance Group AG

Branchenverbände

Euracoal

International Association of Oil and Gas Producers (IOGP)

Ausblick



99 Weitere Expansion des Teams Sustainable Investing

100 Proxy Voting

101 Engagement

102 ESG-Integration¹

Weitere Expansion des Teams Sustainable Investing

In den vergangenen zwei Jahren ist das Team Sustainable Investing bei Credit Suisse Asset Management deutlich gewachsen. Dadurch konnten wir unsere Aktivitäten im Bereich der Active Ownership weiter ausbauen. Wir haben nicht nur die Reichweite unseres Proxy Voting signifikant ausgedehnt, sondern auch neue Themen für unsere individuellen und kollaborativen Engagements aufgegriffen. Wir werden diesen Weg auch 2023 fortsetzen und unser Know-how stetig erweitern.



Dr. Christine Chow wird am 1. April 2023 als neue Leiterin des Bereichs Active Ownership und als Managing Director in unser Unternehmen eintreten. Sie wird von HSBC Asset Management zu uns stossen. Sie war ausserordentliche Professorin für Finanzen an der Hong Kong University of Science and Technology und Emeritus Governor der London School of Economics and Political Science. Derzeit ist sie Beraterin des Hong Kong Accounting and Financial Reporting Council, der unabhängigen Aufsichtsbehörde für den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer. Christine Chow besitzt einen Abschluss in Wirtschaftswissenschaften von der London School of Economics and Political Science und einen Dokortitel in Responsible Investment von der University of Melbourne. Sie wurde 2022 als Sustainable and ESG Investment Woman of the Year (Large Firms) gewürdigt.

Ebenfalls am 1. April 2023 wird Stephan R. Scharrer zum neuen Leiter der Abteilung Governance and Voting innerhalb von Active Ownership ernannt. Er wird die künftige Ausweitung der globalen Abstimmungsaktivitäten von Credit Suisse Asset Management leiten. In Sachen Engagement wird er unvermindert unsere Bemühungen zur Corporate Governance vorantreiben.

Dr. Nisha Long wird im Januar 2023 als Leiterin Sustainability Research beginnen. Sie stösst von Citywire zu uns, wo sie das ESG-Research und das grenzüberschreitende Anlageresearch leitete. Im Jahr 2022 wurde sie für ihre Arbeit zur Geschlechtervielfalt in der Asset-Manager-Branche mit einem Rising Star Award ausgezeichnet. Frau Long besitzt einen Dokortitel in Chemieingenieurwesen des Imperial College, London, und das von der European Federation of Financial Analysts Society (EFFAS) verliehene Diplom des Certified ESG Analyst (CESGA). Ausserdem ist sie Inhaberin des CFA UK Diploma in Investment Management (ESG) und des Certificate in ESG Investing des CFA Institute.

Neben Christine Chow und Nisha Long nahmen wir im Jahr 2022 weitere Fachleute in unser Team auf. Diese laufende Expansion wird es uns ermöglichen, unsere Aktivitäten in den Bereichen Proxy Voting, Engagement und ESG-Integration auszuweiten. Für 2023 planen wir die folgenden wichtigen Entwicklungen:

Proxy Voting

Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen (Industrienationen)



In Zusammenarbeit mit unseren Stakeholderinnen und Stakeholdern haben wir unsere derzeitigen Proxy-Voting-Methoden überarbeitet und weiter konkretisiert, z. B. durch die Einführung einer Mindestanforderung für die Geschlechtervielfalt und die Anpassung an regionale und länderspezifische Best Practices. Früher waren wir der Ansicht, dass die Geschlechtervielfalt in die Zuständigkeit der Verwaltungsräte fällt, insbesondere in die des Nominierungsausschusses und seines Vorsitzes. Allerdings mussten wir feststellen, dass der insgesamt dürftige Talentpool der Umsetzung einer festgeschriebenen Diversitätsregel nicht zuträglich war. Eine Analyse unserer Beteiligungen ergab, dass eine beträchtliche Anzahl von Unternehmen die Vielfalt immer noch nicht ernst genug nimmt, d. h. es gibt zu viele Unternehmen, die überhaupt keine oder nur sehr wenig Vielfalt aufweisen. Der Mangel an geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern wurde im Lauf der Zeit behoben, und wir beobachten, dass eine gute (nicht minimale) Vielfalt mittlerweile zur Best Practice wird. Deshalb beschlossen wir, im Rahmen dieses Themas jetzt auf einer festen Mindestanforderung zu bestehen.

Überwachung von Aktionärsanträgen zu Umwelt- und sozialen Themen



Wir prüfen unsere unterhalb der Wesentlichkeitsschwelle liegenden Small-Cap-Beteiligungen in den von uns abgedeckten Märkten unvermindert und aktiv in Bezug auf Aktionärsanträge zu sozialen und Umweltthemen. Auf diesem Weg können wir die von Nichtregierungsorganisationen und anderen Investorengruppen eingereichten Traktanden analysieren und solche unterstützen, die dem Credit Suisse Sustainable Investment Framework oder unserem Climate Action Plan entsprechen.

Im Jahr 2023 werden wir unsere Abdeckung erweitern, indem wir die Anzahl der bisher analysierten Small Caps sowohl in Schwellenländern als auch in Industrienationen erhöhen. Zudem werden wir im Jahr 2023 die Zahl der von uns abgedeckten Schwellenländer erhöhen, indem wir Südafrika in unsere Auswahl aufnehmen.

Engagement

Die Engagementaktivitäten des Active Ownership Team werden auf folgende wichtige Themen ausgerichtet:

Thematisches Engagement zur Corporate Governance

Unser thematisches Engagement im Bereich der Corporate Governance konzentriert sich unverändert auf die in den letzten Jahren festgelegten Prioritäten. Ein neuer, den Vorgaben für das Proxy Voting entsprechender Schwerpunktbereich wird die Geschlechtervielfalt im Verwaltungsrat sein. Wir werden dabei die Ausreisser ins Visier nehmen, die in ihrem Verwaltungsrat keine oder nur eine sehr geringe Vielfalt aufweisen. Wir werden erklären, warum wir hierzu feste Regeln formuliert haben. Unser Ziel ist es, einen konstruktiven Dialog mit Unternehmen aufzunehmen, die sich nicht an Best Practices halten, um Verpflichtungen und Pläne zur Ausweitung der Vielfalt im Verwaltungsrat zu erörtern. Unser zweites neues Ziel strebt die Sicherstellung der Unabhängigkeit von Verwaltungsräten und anderen wichtigen Beratungsgremien, insbesondere Audit- und Vergütungsausschüssen an. Schliesslich werden wir uns auch unvermindert um angemessene Vergütungsstrukturen für Geschäftsleitungen und Verwaltungsräte bemühen. Hierzu zählt auch die Einführung geeigneter Anreizpläne für die Mitglieder der Geschäftsleitung. Wir werden nicht nur auf bestehende Engagements aufbauen, sondern uns auch bei neuen Unternehmen engagieren.

Klimawandel

Unsere Engagements bei Unternehmen, die wir unserer Ansicht nach zum Übergang motivieren können, orientieren sich an dem im Dezember 2022 veröffentlichten Climate Action Plan und seinen Prinzipien zur Netto-Null-Kategorisierung. Dabei werden unsere Bemühungen weiterhin sowohl individuelle als auch kollaborative Engagements umfassen. Zudem wollen wir künftig einige der grössten CO₂-Emittenten im Sektor fossile Brennstoffe in unsere Engagementaktivitäten einbeziehen.

Biologische Vielfalt

Wir werden uns auch 2023 bei Beteiligungsunternehmen engagieren, sowohl individuell als auch zusammen mit anderen Mitgliedern der Peer-Gruppe. Dies umfasst Interaktionen mit den Beteiligungsunternehmen, aber auch mit Branchenverbänden, zur Gewährleistung übereinstimmender Positionen von Beteiligungsunternehmen und ihren jeweiligen Branchenverbänden. Bei unseren kollaborativen Engagements werden wir mit unseren bereits etablierten Dialogen nicht nur fortfahren (siehe [Kollaborative Engagements](#)), sondern diese ausweiten. Wir traten dem kollaborativen Engagement FAIRR Biodiversity Loss from Waste & Pollution bei, das durch Umweltverschmutzung entstehende Risiken für die Artenvielfalt beurteilt. Regulatorische Standards und Vorschriften zum Schutz der Artenvielfalt verändern sich in erheblichem Tempo. Wir sind daher der Ansicht, dass sich der Normierungsprozess fortsetzen wird. Wir werden auch weiterhin unser Know-how zur Unterstützung dieses Prozesses einbringen.

Soziales – PRI Advance



Wir haben uns der Initiative PRI Advance angeschlossen. Hierbei handelt es sich um eine Stewardship-Initiative zu Menschenrechten und sozialen Themen, die im September 2022 lanciert wurde. Phase 1 der Engagements soll im ersten Quartal 2023 beginnen und wird sich auf Unternehmen aus den Sektoren Metalle und Bergbau sowie erneuerbare Energien konzentrieren. Von den Unternehmen, bei denen wir uns zu diesem Thema engagieren, erwarten wir, dass sie erstens die UNGP – die Richtlinien für das Verhalten von Unternehmen im Bereich der Menschenrechte – umfassend umsetzen, zweitens ihr politisches Engagement mit ihrer Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte in Einklang bringen, und drittens die Fortschritte bei der Bekämpfung der schwerwiegendsten Verstösse gegen Menschenrechte in ihren Betrieben und in ihren Wertschöpfungsketten vorantreiben. Einen Überblick zu unseren kollaborativen Engagements entnehmen Sie bitte der [Einführung zu unserem Engagement](#).

Verstösse in Bezug auf das Geschäftsgebaren



Unternehmen, die nationalen oder internationalen Gesetzen oder Normen zuwiderhandeln, stellen ein erhebliches Risiko dar. Credit Suisse Asset Management betreibt verschiedene Engagements zum Geschäftsgebaren. Darüber hinaus planen wir für 2023 den Anschluss an kollaborative Engagements, um gemeinsam mit anderen Investorinnen und Investoren zu handeln und auf diesem Weg mehr Einfluss zu erlangen.

Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion



Im Jahr 2022 führten wir das Thema des nachhaltigen Konsums und der nachhaltigen Produktion ein. Im Rahmen dieses Themas setzten wir unsere Arbeit zu Lebensmittelverlusten und -verschwendung fort und begannen mit unserer Arbeit in den Bereichen Antibiotikaresistenzen und gefährliche Chemikalien. 2023 werden wir uns auf kollaborative Engagements konzentrieren. Bei den Antibiotikaresistenzen werden wir mit FAIRR zusammenarbeiten, um Unternehmen dazu anzuhalten, ihre Ansätze zur Antibiotika-Stewardship sowie ihre Bemühungen um die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen in wichtigen Bereichen offenzulegen. Wir werden uns der Anlegethema Initiative gegen gefährliche Chemikalien (Investor Initiative on Hazardous Chemicals, IIHC) anschliessen und kollaborative Engagements im Bereich gefährliche Chemikalien anstossen. Patronin der IIHC ist ChemSec, eine schwedische Nichtregierungsorganisation mit langjährigem Leistungsausweis bei der Stewardship im Bereich von Chemikalien.

ESG-Integration

2022 setzte das ESG Integration Team die EU-Taxonomie zur Offenlegungsverordnung der EU (Finance Disclosure Regulation, SFDR) um. Die SFDR führt zusätzliche Anforderungen an die Offenlegung zur ESG-Integration ein. Diese Vorschriften verlangen, dass Finanzmarktteilnehmer Transparenz im Hinblick auf die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (Principal Adverse Impacts, PAI) von nachhaltigkeitsbezogenen Anlageentscheidungen gewährleisten. Active Ownership ist ein wichtiges Werkzeug bei der Erfüllung der Anforderungen der SFDR. Um einigen der 18 verpflichtenden PAI gerecht zu werden, hat Credit Suisse Asset Management beispielsweise seine Proxy-Voting-Richtlinie erweitert, die nun den Verlust der biologischen Vielfalt sowie die Geschlechtervielfalt in Leitungs- und Kontrollorganen umfasst. Weitere Informationen zur Bedeutung von Active Ownership im regulatorischen Kontext sind unter www.credit-suisse.com/esg zu finden.

Impressum



Autoren

Dr. Christoph Biehl
Jeroen Bos
Charlotte Bourquin
Emma Farrell
Jacqueline Oh
Dr. Ece Satar Pfister
Stephan R. Scharrer
Thomas Schär
Enkhzul Stricker

Projektmanagement

Marta Jezak
Dr. Violetta Kaluzinska
Franziska Liebich

Design

Tomasz Nowak

Redaktionsschluss

30. Dezember 2022



Folgen Sie uns
auf LinkedIn

Folgen Sie uns
auf Twitter



Ausführlichere Informationen unter credit-suisse.com/am/esg

Weitere Informationen über die Sustainable Investing Policy finden Sie unter credit-suisse.com/esg

CREDIT SUISSE ASSET MANAGEMENT (Schweiz) AG, CREDIT SUISSE AG, CREDIT SUISSE (Schweiz) AG

Quelle: Credit Suisse, ansonsten vermerkt.

Sofern nicht explizit anders gekennzeichnet, wurden alle Abbildungen in diesem Dokument von Credit Suisse Group AG und/oder den mit ihr verbundenen Unternehmen mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

Dieses Material stellt Marketingmaterial der Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundener Unternehmen (nachfolgend «CS» genannt) dar. Dieses Material stellt weder ein Angebot oder eine Aufforderung zur Emission oder zum Verkauf noch einen Bestandteil eines Angebots oder einer Aufforderung zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten oder zum Abschluss einer anderen Finanztransaktion dar. Ebenso wenig stellt es eine Aufforderung oder Empfehlung zur Partizipation an einem Produkt, einem Angebot oder einer Anlage dar. Dieses Material stellt in keiner Weise einen Anlageresearch oder eine Anlageberatung dar und darf nicht die Grundlage Ihrer Entscheidung darstellen. Es berücksichtigt weder Ihre persönlichen Umstände noch stellt es eine persönliche Empfehlung dar. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen repräsentieren die Sicht der CS zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Sie stammen aus Quellen, die für zuverlässig erachtet werden. Die CS gibt keine Gewähr hinsichtlich des Inhalts und der Vollständigkeit der Informationen und lehnt, sofern rechtlich möglich, jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung der Informationen ergeben. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft. Die Informationen in diesem Dokument dienen der ausschliesslichen Nutzung durch den Empfänger. Die Angaben in diesem Material können sich nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Materials ohne Ankündigung ändern, und die CS ist nicht verpflichtet, die Angaben zu aktualisieren. Dieses Material kann Angaben enthalten, die lizenziert und/oder durch geistige Eigentumsrechte der Lizenzinhaber und Schutzrechtsinhaber geschützt sind. Nichts in diesem Material ist dahingehend auszulegen, dass die Lizenzinhaber oder Schutzrechtsinhaber eine Haftung übernehmen. Das unerlaubte Kopieren von Informationen der Lizenzinhaber oder Schutzrechtsinhaber ist strengstens untersagt. Dieses Material darf nicht an Dritte weitergegeben oder verbreitet und vervielfältigt werden. Jegliche Weitergabe, Verbreitung oder Vervielfältigung ist unzulässig und kann einen Verstoß gegen den Securities Act der Vereinigten Staaten von 1933 in seiner jeweiligen Fassung (der «Securities Act») bedeuten. Zudem können im Hinblick auf das Investment Interessenkonflikte bestehen. In Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen bezahlt die Credit Suisse AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen unter Umständen Dritten oder erhält von Dritten als Teil ihres Entgelts oder in anderer Weise eine einmalige oder wiederkehrende Vergütung (z.B. Ausgabeaufschläge, Platzierungsprovisionen oder Vertriebsfolgeprovisionen). Potenzielle Anleger sollten (mit ihren Steuer-, Rechts- und Finanzberatern) selbstständig und sorgfältig die in den verfügbaren Materialien beschriebenen spezifischen Risiken und die geltenden rechtlichen, regulatorischen, kreditspezifischen, steuerlichen und buchhalterischen Konsequenzen prüfen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen. Copyright © 2023 CREDIT SUISSE GROUP AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

Vertreter: Credit Suisse Funds AG¹, Uetlibergstrasse 231, 8070 Zürich | Zahlstelle, Händler: Credit Suisse (Schweiz) AG, Paradeplatz 8, 8001 Zürich | Händler: Credit Suisse AG, Paradeplatz 8, 8001 Zürich | Händler: Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG, Kalanderergasse 4, 8045 Zürich | Aufsichtsorgan (Registrierungsstelle): Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA)

¹ Rechtseinheit, von der die vollständigen Angebotsunterlagen, die wesentlichen Informationen für den Anleger (Key Investor Information Document, KIID), das Key Information Document (KID), das Fondsreglement sowie die Jahres- und Halbjahresberichte der Fonds, soweit einschlägig, kostenlos bezogen werden können.